

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

10.5.1937 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950175)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparität Emden, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 107

Montag, den 10. Mai

Jahrgang 1937

Gesundheitspaß für Jeden!

Arztliche Betreuung in den Betrieben - Kein Raubbau mehr an der Volksgeundheit

Kassel, 10. Mai.

Um den schaffenden Menschen im Rahmen der Volksgemeinschaft und besonders auch im Rahmen seiner Betriebsgemeinschaft vor vorzeitigem Leistungs- und Gesundheitsabbau zu bewahren und die Leistungsfähigkeit des Schaffenden mindestens bis zum 55. und 60. Lebensjahr zu erhalten, hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ausföhrung seiner seit zwei Jahren propagierten Lieblingsidee angeordnet, daß in den vier Gauen Kurhessen, Hamburg, Köln-Nachen und Bayerische Ostmark versuchsweise Betriebsuntersuchungen durchgeführt werden sollen. Aus den dabei gemachten Erfahrungen soll die Untersuchung aller deutschen Volksgenossen gestaltet werden. Die Aufgabe dieser neuen Gesundheitsföhrung erfordert die Umstellung des Arztes von der heilenden auf die gesundheitsföhrnde Tätigkeit. Jeder schaffende Volksgenosse wird einen Gesundheitspaß erhalten. Die Betriebsuntersuchungen der gesamten schaffenden Volksgenossen in den Betrieben sollen eine in gewissen Zeiträumen regelmäßig wiederkehrende Maßnahme werden. Es gilt, die Leistungsfähigkeit jedes schaffenden Volksgenossen festzustellen und beim Vorliegen geminderter Leistungsfähigkeit geeignete Maßnahmen für ihre Behebung zu treffen.

Sonnabend nachmittag wurde ein Arbeitskreis für den Gau Kurhessen gegründet, der bei allen grundsätzlichen Fragen hinsichtlich der Durchführung der Betriebsuntersuchungen vom Gauamtsleiter zusammengerufen werden muß.

Auf einer großen Kundgebung in der Kasseler Stadthalle sprachen am Sonnabendabend Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsarztchef Dr. Wagner über die von Dr. Ley seit zwei Jahren propagierte Idee der Gesundheitsföhrung des schaffenden Menschen.

Dr. Wagner führte u. a. aus: Für das Volk ist es bedenklich, wenn die Zahl der alten Leute erheblich größer wird als die Zahl der arbeitenden Bevölkerung. Auch wirtschaftlich ist das untragbar. Wenn man den Leistungszustand der schaffenden deutschen Bevölkerung untersucht, kommt man zu der katastrophalen Feststellung, daß etwa 35 v. H. der Invaliden ein Alter unter 65 Jahren haben. Auch die in den letzten Monaten durchgeführten Untersuchungen von etwa 17 000 Jugendlichen auf dem Lande haben ergeben, daß der Gesundheitszustand auf dem Lande noch schlechter ist wie in der Stadt. Unser wertvollstes Gut sind unsere Frauen und Kinder. Deshalb können wir uns einen Raubbau an der deutschen Frau und der deutschen Jugend unter keinen Umständen leisten. Wir wollen alles tun, um dem deutschen Arbeiter zu helfen. Wir wollen im Gegensatz zu früher den deutschen Menschen nicht erst im Krankenhaus betreuen, sondern schon vorher durch vorbeugende Maßnahmen etwaige Krankheitserscheinungen rechtzeitig beheben.

Wir werden zunächst einmal in den Betrieben sogenannte Betriebsuntersuchungen durchführen, um einmal die Gesundheitsbilanz der arbeitenden deutschen Bevölkerung aufzunehmen. Die Ärzte werden nicht als Gesundheitspolizisten in die Betriebe gehen, sondern als ärztliche Kameraden, die dem Arbeiter beistehen und alles tun wollen, um die Leistungsfähigkeit und Gesundheit des Arbeiters zu erhalten. Nach den Untersuchungen werden wir uns laufend um die schaffenden Menschen

kümmern müssen. Neben der Betreuung im Betriebe kommt die Betreuung in der Freizeit, im Sport, in der Familie und bei der Ernährung usw.

Dann nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Ich glaube, so sagte er, daß wir hier am Beginn eines Wertes stehen, dessen Ausmaße und dessen Wirkungen wir heute noch gar nicht absehen. Wir müssen jeden deutschen Menschen befähigen, die höchsten Leistungen zu vollbringen und müsse dafür die nötigen Voraussetzungen schaffen. Man überholt jedes Jahr Autos, Maschinen und Motore, aber den Menschen nicht. Das muß jetzt anders werden, die Scheu vor dem Arzt muß einmal aus dem Volk ausgemerzt werden.

Wann wird in Paris eröffnet?

Am Sonnabend ist auf dem Gelände der Pariser Weltausstellung wenig gearbeitet worden, weil Regen die Ausführung eines Teiles der im Freien durchzuföhrnden Arbeiten nicht zuließ. Das „Echo de Paris“ erkundigte sich nun bei einer Anzahl Arbeitergruppen, ob denn am Sonntag gearbeitet wurde und erhielt die Antwort, am Sonntag werde man sich erst einmal ausruhen.

Daß die Bedenken nicht verschwunden sind, die Ausstellung werde auch zum hinausgehobenen Einweihungstag noch nicht fertig dastehen, beweist weiter eine Bemerkung des Vorsitzenden der radikalen Kammergruppe, Abgeordneten Campinay, am Sonnabend in der Kammer: Schon jetzt ist es, so erklärte er, die Verzögerung der Ausstellungsöffnung eine nationale Erniedrigung. Die Ankündigung der Angestellten des Gastwirtsberufes, am Vortage der Eröffnung in den Streik zu treten, ist aber eine unerträglich Drohung.

Erster Jahrestag des italienischen Weltreiches

Glanzöselle Kaiserparade in Rom - Mussolinis Bekenntnis zum ehrenhaften Frieden

Rom, 10. Mai.

Nachdem in der Nacht zum Sonntag bereits die wichtigste Trophäe aus dem abessinischen Krieg, das aus Addis Abeba nach Rom gebrachte Standbild des „Löwen von Juda“ am Denkmahl der vor 51 Jahren bei Adua und Dogali gefallenen 500 Italiener enthüllt und der Deffentlichkeit als dauerndes Wahrzeichen des italienischen Sieges in Ostafrika übergeben worden ist, hat die Hauptstadt des Faschismus am Sonntagvormittag mit allem militärischen Pomp die erste Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des Imperiums gefeiert. Gegen 9 Uhr traf auch der italienische Außenminister Graf Ciano ein, der Botschafter von Hassell besonders herzlich begrüßte.

Im Glanze eines bereits sommerlich heißen Maientages sollte dann an diesem Sonntagvormittag die vor bald vier Jahren von Mussolini eröffnete Via dell'Impero mit der Königs- und Kaiserparade wirklich zu der großen Prunkstraße des in Afrika verankerten faschistischen Imperiums werden.

Kurz nach 9 Uhr erschienen die ersten Mitglieder des Königs- und Kaiserhauses, als erster Konprinz Umberto, in der mit rotem Samt und Gold drapierten Ehrenloge. Von Franzosen angekündigt und mit großer Begeisterung empfangen betrat dann der König von Italien und Kaiser von Äthiopien zusammen mit dem Duce die Königsloge. Drei Staffeln Bombenflieger jagten, zur Ehrenbezeugung in geringer Höhe fliegend,



Die deutsche Untersuchungskommission nach Amerika abgeflogen. Zur Untersuchung der Ursache der Katastrophe des Lz. „Hindenburg“ hat sich eine aus Vertretern der Zeppelin-Baugesellschaft und der Reederei, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Reichsluftfahrtministeriums bestehende Kommission nach Lakehurst begeben. — Von rechts nach links: Dr. Eßener, Dr. Dürr und Oberleutnant Breithaupt vom Reichsluftfahrtministerium. (Weltbild, A.)

über die Loge hinweg. Dann eröffneten die Marschälle de Bono und Badooglio die Parade, die in ihrem ersten Teil den Aufmarsch aller Parteistandarten und Fahnen der faschistischen Kampfbünde, Jungfaschisten und aller anderen der Partei angegliederten Organisationen brachte. Dann kamen, Kolonne auf Kolonne in unabsehbarer Reihenfolge abwechselnd, die Verbände der Wehrmacht, des Heeres, der Marine, der Luftflotte, der Miliz und schließlich die farbenfrohen Regimenter und Abordnungen der Kolonialtruppen.

Nach der großen Königs- und Kaiserparade kam es auf der Piazza Venezia zu einer gewaltigen Massenkundgebung für Mussolini, der bei seinem Erscheinen auf dem Balkon des Palazzo Venezia von tosendem Beifall begrüßt wurde. Mussolini hielt folgende Ansprache:

Mutter Rom und mit ihr das ganze italienische Volk haben heute am ersten Jahrestag der Gründung des Imperiums den Soldaten und Arbeitern aus der Heimat wie aus Eritrea, Libyen und Somaliland, die unseren großen afrikanischen Krieg gewonnen haben, die Ehren des Triumphes geschenkt. Das neue römische Imperium steht unter dem dreifach günstigen Zeichen des Ruhmes, der Macht und des Friedens. Des Friedens für uns und für alle!

Feldmarschall von Blomberg in London

Der Vertreter des Führers und Reichskanzlers bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten, Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, traf am Sonntagnachmittag auf dem Victoriabahnhof in London ein.

Zum Empfang des Generalfeldmarschalls hatte sich auf dem Bahnhof als Vertreter des englischen Königshauses Prinz Arthur von Connaught eingefunden sowie der dem Generalfeldmarschall zugeteilte militärische und zivile Ehrendienst unter der Führung des Carl of Dunmore. Deutscherseits waren zur Begrüßung des Generalfeldmarschalls Botschafter v. Ribbentrop, Geandter Woermann, Landesgruppenleiter Karlowa, die deutschen Militärattachés in London sowie die übrigen Botschaftsmitglieder erschienen. Vor dem Hause der Botschaft wurde der Generalfeldmarschall von einer Gruppe deutscher Mädel begrüßt, die ihm einen Blumenstrauß überreichten.

In seiner Begleitung befinden sich der Kommandierende General der Marinekation der Nordsee, Admiral Otto Schulze, und Generalmajor der Luftwaffe Stumpf, die ebenfalls der deutschen Abordnung angehören.



Funkbild von der Rettungsaktion in Lakehurst

Die Matrosen und die Haltemannschaften von der Besatzung des amerikanischen Marineflughafens Lakehurst bemühten sich unter Leitung ihres Kommandanten Kolendahl mit Einsatz ihres eigenen Lebens um die Rettung der Fahrgäste und der Besatzung des Luftschiffes. Hier wird Kapitän Lehmann (2. von rechts in Uniform) verletzt von der Unglücksstelle weggeführt. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. (Weltbild, A.)

Kunst als Sache des ganzen Volkes!

Dr. Goebbels auf dem Gaukulturtag in Danzig

Danzig, 10. Mai.

Die Gaukulturtagung der Danziger NSDAP. erreichte am Sonntagmittag ihren Höhepunkt mit einer großen kulturpolitischen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels. Die Feier im neuen Staatstheater, das unter nationalsozialistischer Herrschaft errichtet worden ist, wurde für die Danziger Bevölkerung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Gauleiter Forster eröffnete die Kundgebung mit herzlichen Begrüßungsworten für Dr. Goebbels: „Für uns Danziger ist Dr. Goebbels kein Unbekannter mehr. Immer wenn es galt, bei schweren Entscheidungen, deren Danzig so manche hinter sich hat, uns zu helfen, war Parteigenosse Dr. Goebbels zur Stelle.“

In seiner großen kulturpolitischen Rede, die für die gesamte Danziger Künstlergemeinschaft zu einem tiefen Erlebnis wurde, legte Reichsminister Dr. Goebbels einleitend dar, daß

Bolt und Kunst

Begriffe seien, die einander bedingen und nur miteinander existieren können. Nur auf dem Boden des Volkstums könne die Kunst gedeihen und je tiefer die Kultur ihre Wurzeln in den Boden dieses Volkstums verjense, desto weiter könne sie ihre Aeste ausspannen. So wie die Kunst Ausdruck des Volkstums sei, und wie das Volkstum Funktion der Rasse und des Blutes sein und bleiben müsse, so sei die Kultur im weitesten Sinne nichts anderes als die feinste und edelste Ausdrucksform der Rasse und des Blutes eines Volkes. Darin liege auch der Grund für ihre starken nationalbedingten Unterschiede. Immer habe die Kunst ihre Wurzeln im Volk selbst und der Künstler sei nichts anderes als der stärkste geistige Repräsentant des Volkes.

So wie die Kunst dem Volk entspringe, so müsse sie in Wirkung und Auswirkung auch immer wieder zum Volk zurückfinden. Das bedeute aber keineswegs ein Einführen zu geschmacklicher Flachheit, zumal der Geschmack eines Volkes immer sicherer und stabiler sei als der seiner bestehenden und gebildeten Schichten. Auch der Künstler muß in der Gemeinschaft verwurzelt sein, wenn er zum Volk spricht. Gewiß wird jede Kunst in der Einsamkeit geboren, aber die Kraft zu ihr wird der Künstler immer nur aus der Gemeinschaft schöpfen können.

Aufgaben der Staatsführung

Der Minister kennzeichnete in diesem Zusammenhang die die nur dahingehen könnten — da sich die Kunst nicht kommandieren lasse — die Kunst in ein fruchtbringendes und organisch-berühmtes Verhältnis zum Volk selbst zu bringen. „Die Staatsführung kann und muß die Kunst vor Irrtümern und Verfallserscheinungen bewahren und das ist allerdings eine Aufgabe, die nur vom Staat und nicht vom Künstler gelöst werden kann.“

Genau so wie der Wirtschaftler zwar Wirtschaft betreibt, aber nicht die Wirtschaft führt, ist auch der Künstler kunstbetreibend und nicht kunstführend.

Wir befreien den deutschen Künstler von dem lähmenden, auf ihm lastenden Existenzkampf und räumen mit der Vorstellung auf, daß der Künstler, eben weil er ein Künstler sei, notwendigerweise auch ein Hummel sein müsse.

Wir haben den deutschen Künstler wieder mitten in den Rhythmus und das rauchende Leben seiner Zeit hineingestellt, allerdings unter der Voraussetzung, daß er nun ein inneres Verhältnis zum Volk selbst, dessen Vertreter wir ja sind, gewinnt.“

Dr. Goebbels beschäftigte sich in diesem Zusammenhang mit dem außerhalb Deutschlands vielfach erhobenen Vorwurf, daß das gleichbedeutend sei mit der Degradierung der Kunst zur Parteikunst. „Das hat aber“, so erklärte er, „nicht das geringste mit Parteikunst zu tun. Der Nationalsozialismus ist ja heute nicht mehr Angelegenheit einer Partei, sondern die bewogende Idee des ganzen Volkes! Heute wird die deutsche Nation geistig durch ihn vertreten! Und wenn die Partei über die Reinheit dieser Idee wacht, so ist damit keineswegs gesagt, daß die Idee eine Sache der Partei allein wäre. Der Nationalsozialismus — stürmischer Beifall begleitete diese Erklärung — ist nicht eine Zeit- sondern eine Ewigkeitserscheinung! Er befindet sich als politische Idee dem Volk gegenüber etwa in der gleichen Stellung, wie sie eine Religion den Gläubigen gegenüber einnimmt.“

Die nationalsozialistische Bewegung ist heute“, so betonte Dr. Goebbels, unter erneutem stürmischen Beifall, „die politische Kirche des deutschen Volkes!“

Es sei ja auch niemals verlangt worden, daß sich die deutsche Kunst der durch den Nationalsozialismus geschaffenen historischen Gegebenheiten stoffmäßig bediene, zumal der Nationalsozialismus als Weltanschauung nicht so sehr eine Angelegenheit des Stoffes, als eine der Haltung sei. Seine Totalität richte jedes Gebiet des vollstehenden Lebens neu aus.

Unter begeisterten Zustimmung stellte der Minister dann fest, daß das Volk wieder zu der Volkstunde, die Kunst aber auch wieder zum Volk zurückgefunden habe. So diene vor allem die große Organisation Kraft durch Freude“ der hohen Aufgabe, unser Volk an die Schätze seiner Kultur heranzuführen und ihm bei seiner schweren Arbeit Entspannung, Erleichterung und Erholung zu bringen. Das sei ein Kulturwert von höchstem Wert, und die Arbeit daran sei ein unvergängliches Verdienst um den inneren moralischen Aufbau des deutschen Volkes. In ungewöhnlichem Umfang sei es gelungen, den Künsten neue Besuchermassen zu gewinnen, die bis dahin überhaupt nichts von ihnen wußten und auch nichts wissen wollten. Unter der Reichskulturkammer fühlen sich die deutschen Künstler heute wieder als Geistesdiener am Volkstum, durch lebendige Initiative geführt.

Es könne niemand behaupten, daß der Künstler unter dieser Führung und Fürsorge etwa nicht frei sei. „Wir greifen ja nicht in den inneren Kunstbetrieb ein, und unterdrücken in keine Weise die künstlerische Freiheit.“

Es sind auch noch niemals in Deutschland so viele Talente entdeckt worden wie heute, niemals ist so viel ge-

haut, gedichtet, komponiert und gemalt worden wie in den letzten vier Jahren.

Und niemals hat über dem Künstler eine so großzügige staatliche Organisation als warmherziger Förderer gewaltet wie heute, als ein Förderer, der ständig auf der Suche nach Talenten ist und sich jedes Talents annimmt, das er nur finden kann.

Eingehend befaßte sich der Minister mit der Frage, ob die Kunstkritik

heute noch Daseinsberechtigung habe. Er erklärte, er sei zu der Überzeugung gekommen, daß es auf dem Gebiete der Kunst nicht etwas geben könne, was es auf anderen Gebieten auch nicht gebe. Die Kunstkritik in liberalem Sinne sei abgeschafft worden. Die künstlerische Entwicklung aber werde dadurch nicht beeinflusst. Gute Kunst werde immer Bestand haben. „Die beste Kritik hat noch niemals ein schlechtes Drama gut und die schlechteste Kritik hat noch nie ein gutes Drama schlecht gemacht. Ebenso wenig wie ein Genie jemals von der Kritik gemacht worden ist wird auf die Dauer auch niemals ein Genie, das sich selbst anzumelden pflegt, von der Kritik aufgehoben werden.“

Man braucht nicht zu befürchten, daß ein Genie unbeachtet bleiben und übersehen werden könnte, weil es keine Kritiker in liberalem Sinne mehr gibt. Wie muß sich eine Zeitepoche schämen, daß ein Mann wie Anton Bruckner, als er zu seinem 70. Geburtstag bei Kaiser Franz Josef zur Audienz erscheinen durfte, keine größere und feinkörnigere Bitte hatte als die, daß ihn seine Kritiker doch wenigstens in Zukunft etwas anständiger behandeln möchten.“ (Tiefe Bewegung.)

Wir wollen es nicht mehr dulden, daß große Genies von kleinen kritischen Eintagsfliegen gepeinigt und gemartert werden, das künstlerische Genie soll sich frei entfalten können, und der Nationalsozialismus duldet es nicht, daß schöpferische Werke vor der Öffentlichkeit durch schlechte Kritiken in Miskredit geraten.“

Wir haben an die Stelle der Kunstkritik die

Kunstreue

gesetz. Das heißt aber nicht, daß es in Deutschland keine Kritik mehr gebe. In keinem Lande der Erde wird sachlich so viel kritisiert wie in Deutschland. Nur geschieht das nicht vor der Öffentlichkeit. Die Kritik wird von Berufenen ausgeübt, die das Fach verstehen, und das ist auch das einzige Mittel, das Richtige vom Unrichtigen zu unterscheiden. „Das Volk“, so erklärte der Minister unter langanhaltendem stürmischen Beifall, „muß im Glauben, aber nicht in der Steppis erzogen werden!“

Auch die Politik ist eine Kunst. So wie der Künstler aus dem rohen Urstoff Gestalt formt, so formt der Politiker aus dem reinen Urstoff einer unausgegorenen und wirbelnden Masse die Gestalt des Volkes. So ist Politik die edelste und schönste Kunst, die es gibt, die Kunst der Menschenformung und der Menschenführung. Es ist deshalb keine Frage, wenn wir im nationalsozialistischen Deutschland den Grundriss vertreten: Es soll der Staatsmann mit dem Dichter gehen!“

Es sei unrecht, Deutschland den Vorwurf zu machen, daß es in den letzten Jahren wenig Künstler hervorgebracht hätte.

Am Beginn eines neuen technischen Zeitalters

Hermann Göring eröffnete die gewaltige Reichsausstellung in Düsseldorf

Düsseldorf, 10. Mai.

Die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“, die in einem großen Querschnitt das Leben und Wirken des schaffenden deutschen Volkes in seinen vielfältigen Formen und Ausstrahlungen auf die verschiedenen Gebiete der Kultur, Technik und Wirtschaft anschaulich darstellt und deren besonderer Anziehungspunkt die umfassende Schau neuer deutscher Werkstoffe bildet, wurde am Sonnabendvormittag von ihrem Schirmherrn Ministerpräsidenten Generaloberst Göring feierlich eröffnet.

Die schöne Stadt am Rhein hatte aus Anlaß dieses Tages ihr schönstes Kleid angelegt und bot so den zahlreichen Gästen des In- und Auslandes ein überaus festliches Bild.

Ministerpräsident Göring, der bereits kurz vor 9 Uhr in Düsseldorf eintraf, wurde auf dem Bahnsteig von Gauleiter Florian, Gauleiter Oberpräsident Terboven, SS-Obergruppenführer Polizeipräsident Weigel, General der Flieger Halm, Generalleutnant Kühne und Generalmajor Pfeffer empfangen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde der Ministerpräsident von vielen Tausenden von Volksgenossen, die den Bahnhofsvorplatz in weitem Kreise umfüllten, begeistert begrüßt.

Vor dem Haupteingang des Ausstellungsgebietes hatte die Hochschule Spangenberg Ausstellung genommen, die den Ministerpräsidenten mit Hörnerklang empfing.

Generaloberst Göring schritt die Front der Ehrenformationen der Partei ab und begab sich dann in den Hauptfestsaal der Ausstellung. Unter den vielen Ehrengästen bemerkte man die Reichsminister Darré und Dörpmüller, Staatssekretär Körner, Gauleiter Florian, Oberpräsident Gauleiter Terboven und den kommissarischen Oberbürgermeister Lieberten. In Vertretung des kommandierenden Generals des 6. Armeekorps war Generalleutnant Kühne mit zahlreichen hohen Offizieren der drei Wehrmachtsteile erschienen. Weiter sah man den polnischen Botschafter Lipski, den bulgarischen Gesandten Dr. Karabeff und eine Anzahl von Generalen.

Nach der Egmont-Quvertüre begrüßte der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Lieberten, den Schirmherrn der Ausstellung, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und die Ehrengäste.

Hierauf sprach der Vorsitzende der Reichsausstellung, Generaldirektor Dr. h. c. Ernst Boensgen. Er wies darauf hin, daß erst

Der Führer beglückwünscht Baldur v. Schirach

In der Jugendherberge Urfeld am Walchensee feierte am Sonntag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, zusammen mit den Gebietsführern und Obergauführerinnen sowie den Amtschefs der Reichsjugendführung seinen 30. Geburtstag. Baldur v. Schirach erhielt folgenden telegraphischen Geburtstagsgruß des Führers:

Lieber Parteigenosse v. Schirach!

Ihnen, meinem alten treuen Mitkämpfer, dem ersten Führer der deutschen Jugend des Dritten Reiches, sende ich zu Ihrem heutigen 30. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche. Ich weiß, daß wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft die deutsche Jugend, unter Ihrer Führung im nationalsozialistischen Geiste erzogen, Garantien bleibt für den Wiederaufstieg unseres Volkes.

Ihr Adolf Hitler.“

Kein Staat könne Genies kommandieren, um wieviel eher aber werden sie kommen, wenn sich ein Staat, so wie der unfertige, als der warmherzige Mäzen aller Künste erweist! Im übrigen haben wir schon wieder eine Fülle von jungen Künstlern großen Formats gefunden. Die kommenden Genies werden in der Stunde ihrer Gnade auch unser Volk begnaden, und sie werden über unsern Häupten einherbrausen als die Kinder eines neuen künstlerischen Weltens. Wir haben diesen Tag“, so schloß der Minister unter andächtiger Stille, „vorbereitet, soweit das in unserer Kraft liegt. Wir wollen auf diesen Tag in Demut warten. An ihm wird sich der ewige und unsterbliche Genius unseres deutschen Volkstums, der uns weit über die Grenzen hinaus verbindet, offenbaren. Wir alle wissen, daß dann erst unser große Zeit ganz erfüllt ist.“

Tief bewegt und ergriffen dankte die Danziger Künstlergemeinschaft dem Minister für seine erhebenden, neue Kraft und neuen Mut gebenden begeisternden Ausführungen.

Dokortitel nicht für Juden!

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt: Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichs- und Preussischen Minister des Innern und dem Auswärtigen Amt ordne ich mit sofortiger Wirkung an, daß Juden, welche die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, zur Doktorprüfung nicht mehr zugelassen sind; auch hat die Erneuerung von Doktordiplomen bei ihnen zu unterbleiben. Zulässig bleibt die Promotion von jüdischen Wissenschaftlern.

Entgegenstehende Bestimmungen werden aufgehoben.

Gegen die Aushändigung des Doktordiploms an diejenigen Juden, welche die Promotionsbedingungen bei Eingang dieses Erlasses bereits erfüllt, das heißt auch die vorgeschriebenen Pflichtexemplare der Dissertation an die Fakultät abgeliefert haben, bestehen keine Bedenken. Das gleiche gilt für diejenigen Fälle, in denen ich die Zulassung bereits vor Erlassung ausnahmsweise genehmigt habe, falls die Meldung zur Prüfung spätestens innerhalb von drei Monaten seit Eingang dieses Erlasses erfolgt.

Für Ausländer bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

Am Beginn eines neuen technischen Zeitalters

Hermann Göring eröffnete die gewaltige Reichsausstellung in Düsseldorf

Düsseldorf, 10. Mai.

Die große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“, die in einem großen Querschnitt das Leben und Wirken des schaffenden deutschen Volkes in seinen vielfältigen Formen und Ausstrahlungen auf die verschiedenen Gebiete der Kultur, Technik und Wirtschaft anschaulich darstellt und deren besonderer Anziehungspunkt die umfassende Schau neuer deutscher Werkstoffe bildet, wurde am Sonnabendvormittag von ihrem Schirmherrn Ministerpräsidenten Generaloberst Göring feierlich eröffnet.

Die schöne Stadt am Rhein hatte aus Anlaß dieses Tages ihr schönstes Kleid angelegt und bot so den zahlreichen Gästen des In- und Auslandes ein überaus festliches Bild.

Ministerpräsident Göring, der bereits kurz vor 9 Uhr in Düsseldorf eintraf, wurde auf dem Bahnsteig von Gauleiter Florian, Gauleiter Oberpräsident Terboven, SS-Obergruppenführer Polizeipräsident Weigel, General der Flieger Halm, Generalleutnant Kühne und Generalmajor Pfeffer empfangen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde der Ministerpräsident von vielen Tausenden von Volksgenossen, die den Bahnhofsvorplatz in weitem Kreise umfüllten, begeistert begrüßt.

Vor dem Haupteingang des Ausstellungsgebietes hatte die Hochschule Spangenberg Ausstellung genommen, die den Ministerpräsidenten mit Hörnerklang empfing.

Generaloberst Göring schritt die Front der Ehrenformationen der Partei ab und begab sich dann in den Hauptfestsaal der Ausstellung. Unter den vielen Ehrengästen bemerkte man die Reichsminister Darré und Dörpmüller, Staatssekretär Körner, Gauleiter Florian, Oberpräsident Gauleiter Terboven und den kommissarischen Oberbürgermeister Lieberten. In Vertretung des kommandierenden Generals des 6. Armeekorps war Generalleutnant Kühne mit zahlreichen hohen Offizieren der drei Wehrmachtsteile erschienen. Weiter sah man den polnischen Botschafter Lipski, den bulgarischen Gesandten Dr. Karabeff und eine Anzahl von Generalen.

Nach der Egmont-Quvertüre begrüßte der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Lieberten, den Schirmherrn der Ausstellung, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und die Ehrengäste.

Hierauf sprach der Vorsitzende der Reichsausstellung, Generaldirektor Dr. h. c. Ernst Boensgen. Er wies darauf hin, daß erst

die Machtübernahme durch Adolf Hitler uns allen neuen Lebensmut und neue Schaffensfreudigkeit gab. Symbolische Bedeutung erhalten sie durch die Verbindung des Vierjahresplanes durch unseren Führer Adolf Hitler.

Dann ergriff der Schirmherr der Ausstellung, Ministerpräsident

Generaloberst Göring,

stürmisch begrüßt, das Wort.

Generaloberst Göring gedachte des schweren Schicksals, das der deutsche Luftfahrt und das ganze deutsche Volk betroffen hat. Menschenleben sind zu beklagen, die voll Vertrauen in die Sicherheit des deutschen Wertes dem Luftschiff ihr Leben anvertraut hatten und anvertrauen durften. Männer von eiserner Pflichterfüllung, die bis zum letzten Augenblick auf ihrem Posten geblieben sind, an ihrer Spitze der unerschrockene und tapere Luftschiffführer Lehmann. Wir sind erschüttert und beugen uns tief vor dem göttlichen Ratschluß. Dennoch erheben wir unser Haupt, und mit unbeugsamem Willen treten wir an das neue Werk heran, um es größer und starker zu gestalten und damit zu beweisen, daß kein Schicksalsschlag das geeinte deutsche Volk zu Boden wirft.

Der Ministerpräsident fuhr dann fort: Zwei Ausstellungen von nie gekanntem Ausmaß geben fast gleichzeitig dem deutschen Volk einen Rückblick und einen Ausblick in das deutsche Schaffen. Wir sind stolz darauf, zwei Ausstellungen zu präsentieren, die es im nationalsozialistischen Staat nicht anders sein kann, eröffnen zu können. Kein Streik hindert den Aufbau des deutschen Volkes.

Immer wieder werden unsere Blicke magnetisch angezogen von der Gestalt des Mannes, dem wir es verdanken, daß Deutschland wieder lebt. Möge auch das Ausland begreifen, daß ein Volk Leistungen nur vollbringen kann, wenn es seine ganze Kraft dem Aufbau widmet, befristet von einem starken Frieden. Wer wagt heute aufzusteigen und zu sagen, die Zeit sei schlechter geworden. Wer mag aufstehen und sagen, ich wünsche, daß es wieder so sei wie vor vier Jahren. Wo ist der Deutsche, der dieses zu sagen wagt? Wenn wir die Geschichte des deutschen Volkes vor vier Jahren betrachten, dann muß jeder einzelne sagen: Ich danke der Vorführung, daß ich Volksgenosse des größten Deutschen, der je gelebt hat, Adolf Hitler, sein kann.

Die Düsseldorfer Ausstellung ist eine sinnfällige Ergänzung der Berliner Ausstellung.

Die Ausstellung steht im Dienste des Vierjahresplanes. Als er verkündet wurde, hat man ihn belächelt und als Phantastereien von Nichtwirtschaftlern hingestellt. Allmählich wird aber auch im Ausland erkannt, daß die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung das Unmöglichem möglich machen wird. Man kann nicht erklären, Politik und Wirtschaft müßten getrennte Wege gehen. Nein, es müssen klare politische Voraussetzungen auch für das deutsche Volk geschaffen werden, erst dann können wir überhaupt wieder von einem neuen Vertrauen in der Weltwirtschaft reden.

Der Vierjahresplan ist nichts anderes als das Streben unseres Volkes aus einem zu engen Raum zu größerer Schaffensmöglichkeit. Ich möchte fast sagen, daß der Vierjahresplan der Beginn eines neuen technischen Zeitalters sein wird.

Heute gilt es, neue Rohstoffe und neue Werkstoffe zu schaffen. Die neuen Werkstoffe besitzen Eigenschaften, die wir früher nicht gekannt haben.

Wir haben vor wenigen Tagen erlebt, wie der 1. Mai, einst der Tag der Anarchie, des Befehntnisses für jenen zerstörenden Schlachttruf „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“, heute ein jubelnder Festtag des deutschen Volkes, eines gigantischen Befehntnisses zum Deutschland geworden ist. Auch hier stand inmitten des Jubels der Führer. Die Einheit des schaffenden Volkes ist Wahrheit geworden.

Italiens Korrespondenten aus London abberufen

Einfuhrverbot für fast alle englischen Zeitungen

Rom, 10. Mai.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“, die von der römischen Abendpresse an hervorragender Stelle auf der ersten Seite veröffentlicht wird, haben die italienischen Zeitungen, die bereits am Freitag angekündigt, ihre Korrespondenten aus London abberufen. Die Maßnahme wird begründet mit der von fast der gesamten englischen Presse angenommenen Haltung gegen Italien und seine Wehrmacht. Gleichzeitig ist die Einfuhr der englischen Zeitungen mit Ausnahme der „Daily Mail“, der „Evening News“ und des „Observer“ nach Italien verboten.

Zur Abberufung der italienischen Korrespondenten aus London und dem Einfuhrverbot für die meisten englischen Zeitungen schreibt „Tribuna“, es handele sich keineswegs um Vergeltungsmaßnahmen, sondern um eine vom Stolz auf die eigene Würde eingeleitete Geste. Das Blatt er-

innert an das englisch-italienische Gentlemen-Agreement vom Anfang dieses Jahres, dessen Verwirklichung nicht nur Aufgabe der Regierungen, sondern besonders auch der Presse sein sollte. Die englischen Blätter hätten jedoch statt dessen immer neue Lügenmeldungen verbreitet und damit Mißverständnis heraufbeschworen.

Was das italienische Volk dabei am meisten verletzt und beleidigt habe, seien die niederträchtigen Unterstellungen, die gegen die italienischen Freiwilligen in Spanien verübt worden seien. Diese hätten sich nicht etwa für materielle Sonderinteressen, sondern dafür geschlagen, daß sich der Bolschewismus, den einige europäische Nationen in ihrem Irrtum immer noch als ungefährlich ansehen wollen, sich in Europa festsetzen könne. Die Gegenmaßnahme der italienischen Presse lasse mit ihrer maßvollen Würde klar erkennen, daß sie lange und reiflich überlegt sei. Italien hoffe, daß die englische Presse die ganze moralische Tragweite dieser Maßnahme richtig zu erfassen vermöge.

Rundschau vom Tage

„Graf Zeppelin“ nach der 578. Fahrt gelandet

Friedrichshafen, 10. Mai.

Deutschlands einziges Luftschiff, dem erst im Herbst wieder ein Bruder erwachsen wird, „Graf Zeppelin“, ist Sonnabend nachmittag um 5 Uhr, von der dritten Südamerikafahrt dieses Jahres zurückkehrend, in Friedrichshafen gelandet. Es war seine 578. Fahrt. Weit über 500mal hat sich auf dem großen Platz bei der Zeppelin-Halle in Friedrichshafen das Landungsmanöver vollzogen. Auch diesmal geschah es so sicher und selbstverständlich wie immer, und doch war es jetzt anders, empfing die Heimatstadt den Luftriesen mit größtem Stolz und größerer Freude als sonst, aber auch mit Wehmut und Trauer.

Gegen 4.30 Uhr war das Luftschiff aus westlicher Richtung in Sicht gekommen. Vor den Toren der Werft stauten sich dicht als sonst die Menschen, überwiegend Angehörige der Besatzung, stille ernste Grüsse zu ihren Angehörigen an Bord emporend. Als das Luftschiff die Stadtmitte erreicht hatte, entrollte sich an seiner Unterseite das Halbkreuzbanner, auf Halbmaße gesetzt.

Nach einer großen Schleife über den Bodensee, bei der das Schiff ausgewogen wurde, kehrte es mit sonnenumglänztem Bug nach dem Werftgelände zurück. Als es

auf dem Halteplatz stillstand und das Motorengeräusch schwieg, mag es wohl keinen unter den Zeugen dieses Ereignisses gegeben haben, der sich nicht fragte: Warum konnte „Hindenburg“ nicht mit der gleichen Selbstverständlichkeit und Sicherheit seine Fahrt beenden?

Wenige Minuten, nachdem die Töne ausgeworfen waren und die Haltemannschaft sie ergriffen hatte, war das Landemanöver beendet. Ernste Gesichter in der Führergondel. Kapitän von Schiller sprang als erster vom Schiff und wechselte mit den leitenden Männern der Werft einen Händedruck. An Bord des Luftschiffes befanden sich 23 Passagiere, darunter auch ein höherer Beamter des Reichsluftfahrtministeriums.

Der Sonderberichterstatter der NS-Presse konnte unmittelbar nach der Landung mit dem Führer des „Graf Zeppelin“ einige Worte wechseln. Selbstverständlich galt die erste Frage dem Eindruck, den die Katastrophe von Lakehurst ausübte. Kapitän von Schiller erklärte: „Was wir vom „Graf Zeppelin“ beim Schicksal des „Hindenburg“ empfinden, ist selbstverständlich: der Verlust jedes einzelnen Kameraden geht uns außerordentlich nahe. Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß wir deshalb nicht resignieren.“

„Mein Vertrauen gehört dem Zeppelin!“

Zwei holländische Luftschiffpioniere zum Untergang des „Hindenburg“

Amsterdam, 10. Mai.

Der Vorsitzende des Internationalen Luftschiff-Syndikats in Amsterdam, Bronsing, der seit geraumer Zeit die Einrichtung einer Zeppelin-Luftfahrtverbindung Holland-Niederländisch-Indien befürwortet, nimmt in einem Artikel im „Telegraaf“ zu der Katastrophe in Lakehurst Stellung. „Mein Vertrauen in die Sicherheit des Zeppelinluftschiffes“, so schreibt er, „ist nicht beeinträchtigt und wenn sich morgen für mich die Gelegenheit bietet, mit einem Zeppelin zu fahren, so werde ich feinen Augenblick zögern, dieses Verkehrsmittel zu benutzen. Das Internationale Luftschiff-Syndikat setzt sich nach wie vor für die Schaffung einer Zeppelin-Verbindung Holland-Niederländisch-Indien ein. Im Prinzip ist das Syndikat nach wie vor entschlossen, den Bau eines Zeppelin-Luftschiffes für niederländische Rechnung ausführen zu lassen. Die Deutsche Zeppelin-Reederei wird von dem Unglück deswegen um so mehr betroffen, weil in vierzig Jahren deutscher Zeppelin-Luftfahrt von über 50 000 Passagieren nicht ein einziger verunglückt, wenn man von der jetzigen Katastrophe absehen will. Auch weiterhin gehört dem Zeppelin mein volles Vertrauen.“

Der bekannte niederländische Sportflieger van Tijen, Direktor der Fokker-Fluggesellschaft, der als Befehlshaber des „Graf Zeppelin“ von 1932 bis 1934 74 Reisen an Bord des Luftschiffes, davon 24 über den Ozean, mitgemacht hat, erklärte, das Luftschiff sei die beste Lösung des Problems der Langstreckenflüge, als daß man jemals darauf verzichten werde, es weiter zu entwickeln. Die Luftfahrt werde wie jede andere Verkehrsart trotz aller Fortschritte der Technik immer wieder einmal ihr Opfer verlangen, das gelte sowohl für das Luftschiff als für das Flugzeug. Man könne jedoch mit Bestimmtheit annehmen, daß das Risiko immer weiter eingeschränkt werde.

Starke Anteilnahme der Holländer

Die Katastrophe des LZ „Hindenburg“ hat in ganz Holland edles und ungekünsteltes Beileid der niederländischen Nachbarnation ausgelöst, das auch in der gesamten Presse zum Ausdruck kommt. Der „Telegraaf“ veröffentlicht ein Gedicht des bekannten niederländischen Dichters Clinge Dootenbos, in dem das Unglück von Lakehurst beklagt wird. Das auf einen hoffnungsvollen Grundton abgestimmte Gedicht trägt die Ueberschrift „Nicht verzagen!“

Die Toten vom „Hindenburg“

Nach den am Sonnabendmittag der Deutschen Zeppelin-Reederei vorliegenden Meldungen hat die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ folgende Menschenleben gefordert: Von den Fahrgästen: Rudolf Anders, Birger Brind, Hermann Doehner, Irene Doehner, Burtis Dolan, Edward Douglas, Fritz Erdmann, Moritz Freibusch, Zones Pannes, Emma Pannes, Otto Reichold.

Von der Besatzung: Wilhelm Bahnhöfer, Alfred Bernhardt, Rudi Biallas, Wilhelm Dimler, Franz Eichelmann, Fritz Flachus, Albert Holderried, Ernst Huchel, Emilie Imhoff, Ludwig Knorr, Ernst A. Lehmann, Robert Mooser, Richard Müller, Alois Reikader, Willy Scheeb, Ernst Schlapp, Josef Schreitmüller, Max Schulte, Willy Speck, Erich Spehl, Alfred Stöckle, Ludwig Felber. — Ferner fand ein Angehöriger der amerikanischen Haltemannschaft in treuer Pflichterfüllung den Tod.

Kapitän Prup's Befinden gebessert

Von der Besatzung des verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“ sind Kapitän Prup, der Erste Offizier Sammt sowie der Funkoffizier Speck soweit außer Gefahr, daß ihre Ueberführung von Lakehurst nach Newport in das Medical Center Hospital stattfinden konnte. Dem seinen Verletzungen erlegenen Kapitän Lehmann widmen die Newporter Blätter wärmste Nachrufe. Wie die Blätter berichten, hat Kapitän Lehmann bis zum letzten Augenblick auf dem Kommando stand ausgehalten und erst dann seinen Posten verlassen, als seine Kleider lichterloh brannten.

Botschafter Luther über das Zeppelinunglück

Botschafter Luther schilderte am Sonnabend bei einem ihm von der deutschen Kolonie Washington im Großen Saal des Hotels Mayflower gegebenen Abendsabend seine Eindrücke von dem Lakehurst Unglück. In seiner Schilderung hob er immer wieder sowohl das tapfere Verhalten der Passagiere und der Mannschaft wie auch den ungedrohenen Mut der Offiziere und die wahrhaft heroischen Rettungstaten der amerikanischen Marine-Angehörigen hervor, die unter größter Gefahr in das brennende Gerüst vordrangen und die Fahrgäste und die Mannschaft herausholten. Luther schilderte ferner die vorbildliche und herzliche Hilfe der amerikanischen Marine sowie der Staats- und der Bundesbehörden, die sofort für alle Fahrgäste und die Besatzung umfassend sorgten und sie in den besten Hospitälern unterbrachten. Spezialärzte heranzuholen und ihnen deutschsprechende Pflegerinnen und Geistliche beschaffen.

Auch die Washingtoner Presse drückt in herzlich gehaltenen Leitartikeln ihre Trauer über den Unfall aus und spricht von dem unbeirrbareren Vertrauen in den deutschen Zeppelingeist und die deutsche Navigationskunst.

General von Boetticher bei der amerikanischen Untersuchungskommission

Der deutsche Militär- und Luftattaché General von Boetticher ist von der amerikanischen Regierung gebeten worden, als deutscher Beobachter an der von amerikanischer Seite eingeleiteten Untersuchung der Katastrophe des LZ „Hindenburg“ teilzunehmen.

Ein wichtiges Dokument

Kapitän Rosendahl, der Kommandeur der Marineflugstation Lakehurst, hat angeordnet, daß ihm Kopien aller von der „Hindenburg“-Katastrophe hergestellten Photos und Filmstreifen zur Verfügung gestellt werden, damit sie der Untersuchungskommission vorgelegt werden können. Fünf Filmgesellschaften hatten ihre Filmoperateure nach Lakehurst entsandt. Die Apparate arbeiteten bereits, als das Luftschiff — noch wohlbehalten — auf den Landungsmaße zuflieg. Auf diese Weise ist der Hergang der furchtbaren Katastrophe von Anfang bis zu Ende im Filmband festgehalten worden, und es ist dadurch ein Dokument entstanden, das für die Aufklärung der Ursache des Unglücks von entscheidender Bedeutung sein kann.

Luftschiff-Sonderkonto des RMV

Die beim Reichsluftfahrtministerium eingegangenen zahlreichen Spenden sind auf ein Luftschiffsonderkonto des Reichsluftfahrtministeriums bei der Reichshauptkasse überwiesen worden. Es wird gebeten, alle an anderen Stellen gesammelten oder eingegangenen Spenden ebenfalls dem genannten Konto zuzuführen.

Stuttgart kauft 25 000 Mark

Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, hat dem Wert des Grafen Zeppelin einen Betrag von 25 000 Mark zur Verfügung gestellt, der nach der Bestimmung von Oberbürgermeister Dr. Strölin für den Bau eines neuen Luftschiffes Verwendung finden soll.

In 1 1/2 Tagen von Südamerika nach Deutschland

Die Deutsche Luft Hansa brachte in dieser Woche die Südamerikapost von Fernando Noronha nach Frankfurt am Main in 1 1/2 Tagen. Genau 36 Stunden und 15 Minuten vor der Landung in Frankfurt am Main, die am Sonntag um 19.30 Uhr erfolgte, wurde das den Ozeanflug ausführende Flugboot bei Fernando Noronha abgeschossen.

Schreckensnacht am schwimmenden Mast

Der Ueberlebende der Segelboot-Katastrophe im Greifswalder Bodden berichtet

Drahtbericht des nach Greifswald entsandten Sonderberichterstatters der NS-Presse

Ein Dampfer brachte den Fischer Joachim Breitenpfeiffer, den einzigen Ueberlebenden der Katastrophe im Greifswalder Bodden, wo mit elf jungen Menschen ein kleines Fischerboot im Sturm unterging, in seinen Heimatort Wief.

Nach der Vernehmung durch den Staatsanwalt und den Polizeikommissar, die beide in Wief auf die Ankunft Breitenpfeiffers gewartet hatten, konnten wir uns noch einige Zeit mit dem Fischer unterhalten.

Nach seiner Erzählung trug sich das Unglück folgendermaßen zu: Am Donnerstagmorgen hatte Breitenpfeiffer in seinem Zefener Boot „26/1 W“ zehn junge Studenten der Greifswalder Universität — es handelte sich meist um angehende Zahnärzte — nach Lauterbach auf Rügen, wo sie den Himmelfahrtstag zünftig verleben wollten, hinübergefahren. An Bord befand sich außerdem der fünfzehnjährige Sohn eines Freundes Breitenpfeiffers. Am Nachmittag um 17 Uhr verließen sie Lauterbach wieder und kehrten über den Greifswalder Bodden heim.

Im sogenannten Orient-Grund, es war 18.30 Uhr, als der Fischer genauen Kurs auf den Küsterhäufener Rühr-turm hielt, kam plötzlich ein starker Wind auf. „Im Nu“ so erzählt Breitenpfeiffer, „riß eine Böe das Schiff her um und im selben Augenblick stand es auch schon voll Wasser. Ich weiß nur, daß mir das Wasser plötzlich bis zur Brust reichte, und daß das Boot sofort absank. Da tauchte die Mastspitze vor mir auf, ich ergriff sie und ummittelbar darauf waren es noch vier Studenten, die sich mit mir am Mast festhielten. Ich weiß nicht, ob die übrigen sofort ertrunken sind. Der Wind stand uns vieren im Rücken und drückte uns mit großer Wucht auf den Mast, der mit der Zeit etwas mehr aus dem Wasser herausragte.“

Als der Morgen graute ...

Von der Nacht weiß Breitenpfeiffer nur zu sagen, daß sie furchtbar war. Aber alle fünf hielten aus. Als der Morgen graute, überkam zwei Studenten die Erschöpfung.

Kaplan zahlt Schweigegeld

„Für das viele Geld hatte er so wenig“

Die Große Strafkammer beim Landgericht Breslau verurteilte am Freitag den Oberkaplan Friedrich Schmidt von der St. Mauritius-Kirche in Breslau zu 16 Monaten, sowie den Laienbruder Friedrich Scrabad von den Barmherzigen Brüdern zu einem Jahr Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Die Verurteilten verzichteten auf die Einlegung von Rechtsmitteln.

Oberkaplan Schmidt war als Priester zunächst in Waldenburg-Altwasser und später in Dittmannsdorf tätig. 1936 über-siedelte er nach Breslau. In der Verhandlung mußte der Angeklagte zugeben, daß er schon früher bei seinen gelegentlichen Besuchen in Breslau mit unbekanntem jungen Leuten in anormale Beziehungen getreten ist. Die ganze sittliche Verkommenheit des Angeklagten spiegelt sich aber erst recht während der Beweisaufnahme wider, in der als Belastungszeuge ein gewisser Wendisch aus dem Zuchthaus vorgeführt wurde.

Dieser Zeuge hatte im vorigen Jahre herausbekommen, daß der Oberkaplan für anomalen Verkehr leicht empfänglich sei und hatte darauf einen geschäftstüchtigen Plan aufgelegt. Er veranlaßte seinen Mittäter, den sechzehnjährigen Winter, dazu,

Litwinow-Finkelschein bei Delbos

Der französische Außenminister Delbos hat am Sonnabend nachmittag den sowjetrussischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow-Finkelschein, empfangen, der sich auf der Durchreise zur Londoner Krönungsfeier in Paris befindet. Außenminister Delbos reist am Montag nach London.

Schmidt dem Angeklagten auf der Promenade zu nähern. Schmidt nahm auch die Beziehungen zu Winter auf und lud ihn sogar zu sich in seine Wohnung ein. Wendisch kam nun „zufällig“ dazu, entdeckte den Kaplan mit seinem Freund und drohte mit einer Anzeige, falls Schmidt nicht ein entsprechendes Schweigegeld zahlen würde. Dieser Schachzug trug ihm auch 100.— RM ein. In der Folgezeit tauchte er teils allein, verschiedentlich auch zusammen mit Winter mehrmals in der Wohnung des Kaplans auf — mit dem er sich bald dazute, um von ihm neues Geld zu fordern.

Der Oberkaplan, der eine Aufklärung aus begreiflichen Gründen fürchten mußte, zahlte wiederholt verschiedene weitere Beträge. Anstatt aber nun die Folgerungen zu ziehen und die beiden Expreßler dem Staatsanwalt auszuliefern, „beschwerte“ er sich in dieser Zeit bei Wendisch darüber, daß er für sein vieles Geld so wenig habe. Wendisch war darauf „großzügig“ genug, um seinen Schilling dem Oberkaplan zu überlassen. Als der Oberkaplan sein Bargeld restlos für diese trüben Zwecke aufgebraucht hatte, ließ er sich sogar dazu verleiten, 100.— RM von dem Sparkassenbuch des Jungmännervereins St. Mauritius — den er leitete — abzuheben und diese Summe Wendisch auszuhandigen.

Vorher hatte dieselbe Kammer gegen den Bruder Friedrich Scrabad — Bruder Engelbertus — verhandelt. Dieser Angeklagte war im Breslauer Kloster der Barmherzigen Brüder Gärtner. In der Verhandlung zeigte er sich im wesentlichen geständig. Er sagte aus, daß er früher frei von anomalen Trieben gewesen sei. Im Kloster sei er von einem Prior verführt worden und sei seit jener Zeit diesem furchtbaren Triebe verfallen. Einige der von Scrabad zugegebenen Fälle wurden durch das Urteil nicht erfaßt, da sie unter die Amnestie fielen.

Mit diesen beiden Verhandlungen vor der Großen Breslauer Strafkammer wurde eine Reihe ähnlicher Verhandlungen eröffnet, die die nächsten Tage das Breslauer Gericht beschäftigen werden.

Bater erschlägt seinen Sohn mit der Axt

Eine schwere Bluttat ereignete sich in Hohenstein im Kreise Danziger Niederung. Der Gärtnerpächter Emil Diekau, der seit längerer Zeit schwer nementkrank ist, erschlug dort in einem plötzlichen Anfall seinen 23jährigen Sohn Hans von hinten mit der Axt. Der Sohn wurde so schwer getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Während der Bluttat befanden sich die Frau des Diekau und ein weiterer Sohn im Zimmer, die den Wütenden überwältigen konnten, nachdem dieser verurteilt hatte, auch noch seinen zweiten Sohn zu erschlagen. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Bewegung und Wirtschaft: A. Menso Folkerts; für Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. V. Friedrich Wilhelm Reiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Angestelltenleiter: Paul Schütz, Emden. — D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Heimatbeilage „See und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler L/G im Zeitungsbereich gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffpreis für die Heimatbeilage „See und Reiderland“: 2/ für die Hauptausgabe, Anzeigenpreisliste für die Gesamtbeilage: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 30 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezugsausgabe See-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 30 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Dienstliche Tageszeitung, Emden 24 212

Bremer Zeitung, Bremen 34 923

Odenburgische Staatszeitung, Odenburg 30 015

Wilhelmshabener Kurier, Wilhelmshaven 12 876

Gesamtauflage April 1937: 102 038

Das Pfingstfest führt den Sommer ein!

Da wechselt alles sein Gesicht! Sommerliche Frische und sonnige Farben beherrschen das modische Bild. Und was Sie bei uns an Sommer-Neuheiten sehen, wird Ihnen voll auf gefallen und Sie zum Pfingstfest schön und glücklich machen!

Damen-Mäntel englische Art Slipon und sportliche Form	39.75	36.75	32.75	29.75
Frauen-Mäntel in blau und schwarz gute Qualitäten ganz gefüttert	34.75	29.75	26.75	
Herbstdinn-Mäntel in blau und modifarbig Slipon und sportliche Form	34.75	29.75	19.75	
Damen-Höschen und Kompletts in den neuesten Farben und Formen, einfarbig und gemustert	34.75	29.75	24.75	
Blindes geblümt in hellen und in dunklen Farben hübsche jugendliche Macharten	19.75	16.75	14.75	
Damenblusen in Matcrep, Crep Satin und Toile	7.90	6.90	5.90	
Herbstmützen kleines Karomuster mit Bubenkragen	3.25	2.95		

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt / Emden, Zwischen beiden Sielen



Das Deckgeld für den **Brämienbullen** „Dieter“ beträgt ab 12. Mai 1937 **20.- Mark**

Stierhaltungs-Genossenschaft Zwiggum
Station H. Telkamp, Zwiggum

Beranstalte mit meinem Gesellschaftswagen an beiden Pfingsttagen einen

Ausflug zum Teutoburgerwald

Fahrt-Route: Leer—Donabrück—Bad Rothenfelde—Bielefeld—Hermannsdenkmal—Egternsteine—Bad Pyrmont (Übernachtung). Porta Westfalica—Minden.

Fahre Freitag, den 14. Mai, über Blegen

nach Bremerhaven

Rückfahrt Dienstag, den 18. Mai. Auskunft erteilt

Auto-Fischer, Leer
Fernruf 2410.

ANPOLLO zeigt: Nur noch heute Montag u. morgen Dienstag

den Syndikatfilm der Tobis

„Der Herrscher“

Ein Meisterfilm Emil Jannings! Alle müssen ihn sehen, keiner darf dieses Erlebnis versäumen! Beginn abends 18.15 Uhr und 20.30 Uhr. — Kartenvorbestellung durch Telephon 3604. — Auch für Jugendliche ab 14 Jahre.

Empfehle zur Zucht den mit der I. Frühjahrsprämie ausgezeichneten

Brämienbullen „Zeus“

Leistung der Mutter:
D.M.V. 9123 Kg. Milch, 293 Kg. Fett, 3,20 Prozent.
4jähr. Durchschnitt 7105 Kg. Milch, 230 Kg. Fett, 3,21 Prozent.

„Zeus“ ist ein Bruder des bekannten Angelds- und Brämienbullen „Jumbo“ Nr. 33350.
Deckgeld 8.— RM.

„Zeus“ ist auch im Zuchtgebiet veräußlich. —
Friedrichsgroden. Justus Danßen.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags. —

CAPITOL!

Ab heute: „Ein Film voll Tempo und guter Laune!“
„Ein Film, der Freude macht!“
Mit Ralph Arth. Roberts, Trude Marlen, Eva Tinschmann, Gerhard Dammann usw. in:

„Meine Frau die Perle“

Dr. Alwin Elling, der Spielleiter von „Eine Seefahrt ist lustig“ und „Hummel Hummel“ schüt hier ein neues Filmwerk, das auch Ihren Beifall finden wird

ARDIE FAHREN

Motorräder von 359.- bis 1125.- RM.

Vertr. in Aurich: C. Lottman, Emdenerstr. 5, Tel. 401. Vertr. in Norden: Th. Berkelmann, Ecke Siel u. Kl. Neustr., Tel. 2590. Vertr. in Emden: Jak. Warfsmann, Herrngarten 2, Tel. 2760.

Aurich

Mütterberatung in Jheringsfehn

(Schule II) am 11. Mai, 15—17 Uhr

Pullover

Gezimmte Blusen zeigt Ihnen gern

H. Sanders

Emden, Kleine Faldernstr. 7

Halbpreise Chaiselongues

stets vorrätig Emden, Beulienstr.

Unter meiner Nachweisung **11 Morgen beste Weide** unter Zwiggum zu vergeben.

Bewsum. J. Bergmann
Preuß. Auktionator.

Heute abend und morgen frische Räucherwaren, frisch und geschält. Granat, Seezungen, Steinbutt, Bratfisch, Rotzungen, Rotbarschfilet 40 Pfg., Rochschellfisch 25 und 30 Pfg., frische Matrelen und Bratheringe 18 Pfg.

Allerlei Vorteilhaftes für das Pfingstfest!

Blusen und Röcke für den Sommer besonders praktisch und sehr preiswert finden Sie bei uns eine ganz große Auswahl

Blusen . . . 3.25 4.25 5.15 und höher
Röcke 4.85 6.25 7.85
hübsche bunte Schals . . 2.00 1.65 1.35
aparte Sommerhandschuhe 1.95 1.65 1.25
und die neuesten Sommerfarben in meinen bekannten Strumpf-Qualitäten 1.65 1.45 1.25 0.95

Autobus-Sonderfahrt nach Bremen

über Aurich am 12. Mai hin und zurück 4.— RM.

Anmeldungen erbeten an **Sahradhaus Frieden**
Emden, Fernprecher 3934.

Diedrich Klaassen

Emden, Große Str. 43, Fernr. 2694

Empfehle für heute und morgen.

hochfeiner Rochschellfisch, Bratfisch, Fischfilet, Bratfisch, frische Matrelen, Emsheringe, Rotzungen, Limandes

Täglich frische Räucherwaren und Granat

Gerh. Silomon, Aurich

Wanderer Chromeräder

sind besonders stabil! Rahmen mit Außenreifen, auch innen verstäkt, dreifach stoß- und schlagfest emailliert.

Schon von 65 RM. an. **Sachs-Motor-Dienststelle**

Peter Dirsien Emden, Große Str. 55

Louis Krüger

Emden, Große Straße 46
Fernruf 2920

TRIUMPH

das Qualitätsrad. Leichtlaufend. Auch auf Teilzahlung.

Fahrradhaus **Wilhelm Block, Aurich**

Reell und preiswert

Möbeltransport JOH. FR. DIRKS EMDEN TELEF. 2020

Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager **Westerbutverne 16.**
Nach Büroschluss: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

Stielachtsjache.

Die Schauung der Tiefe und Zugschlöße findet statt für Ge-markung:

Gandersum am 26. Mai
Oldersum am 27. Mai
Noricum am 28. Mai
Tergast am 31. Mai

Die Schaufreiheit ist durch Schranken herzustellen. Die Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Termine ersichtlich bekanntzugeben.

Der Stielrichter.
Adams.

Ehrenerklärung

Ich nehme hiermit die unwahren Behauptungen über den Bürgermeister Eilers in Westerland mit Bedauern zurück.

Frau Behrens,
Hüllenerfehn, den 4. 5. 37.

Werbung schafft Arbeit

WEINE, SPIRITUOSEN

Wilhelm Ekkenga Emden
GROßSTR. 2
TEL. 2691

... zu Emsen ein Infuzionsmittel, um so bekannter wird Ihr Geschäft

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden Stadtkasse.

Bis zum 15. Mai 1937

sind bei der Stadtkasse einzuzahlen: Grundvermögensteuer mit staatlichem und städtischem Zuschlag für den Monat April 1937, Hauszinssteuer für den Monat April 1937, Schulgeld für die städtischen höheren Schulen und zweijährige Handelsschulen für April 1937, Bürgersteuer, die von Arbeitgebern den Arbeitnehmern im Monat März 1937 und in der Zeit vom 1. bis 15. April 1937 einbehalten ist, Kanals- und Müllgebühren für den Monat April 1937.

Bis zum 29. Mai 1937

sind einzuzahlen: Grundvermögensteuer mit staatlichem und städtischem Zuschlag für den Monat Mai 1937, Hauszinssteuer für den Monat Mai 1937, Schulgeld für die städtischen höheren Schulen und zweijährige Handelsschulen für Mai 1937, Bürgersteuer, die von Arbeitgebern den Arbeitnehmern im Monat April 1937 und in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1937 einbehalten ist, Lohnsummensteuer für den Monat April 1937, Gewerbeertragssteuer-Vorauszahlungen für das Vierteljahr April/Juni 1937, Kirchensteuer-Vorauszahlungen der luth., ref. und kath. Gemeinde für das Vierteljahr April/Juni 1937, Kanals- und Müllgebühren für Mai 1937, Brandlastenbeitrag 1937.

Bei Einzahlung der Gewerbeertragssteuer und der Kirchensteuer sind die Steuerzettel von 1936 vorzulegen.

Für die April-Zahlungen sind ab 16. Mai 1937 und für die im Mai fällig gewordenen Steuern ab 30. Mai 1937 2 Prozent Säumniszuschlag zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungstermine werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung zugänglich 2 Prozent Säumniszuschlag eingezogen.

Emden, den 10. Mai 1937.
Der Oberbürgermeister — Stadtkasse —

Norden

Bei mir wurde ein **Damenfahrrad** Marke „Germania“, als gefunden abgegeben.

Personen, die Ansprüche geltend zu machen haben, wollen sich bei mir melden.

Norden, den 3. Mai 1937.
Der Landrat. S. B. Krause, Regierungsassessor.

Wittmund

Betrifft: Reinigung und Schau der Wasserzüge.

Zur Unterhaltung der Vorflut ordne ich hiermit an, daß die Reinigung der Wasserläufe und Gräben, die der Entwässerung der Grundstücke verschiedener Eigentümer dienen und die der Schau der Deich- und Sielachten und der Entwässerungsverbände nicht unterliegen, bis zum 5. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

Die Gemeindefachkommissionen haben bis zum 20. Oktober d. J. die Schau vorzunehmen und bis zum 25. Oktober eine Niederkrift über die Schauung durch die Hand der Herren Bürgermeister einzureichen. Dabei sind die Säumnigen in einem Verzeichnis namhaft zu machen.

Auf die wiederholt veröffentlichte Polizeiverordnung über die Unterhaltung der Wasserläufe zweiter und dritter Ordnung im Kreise Wittmund vom 10. Mai 1932 (Amtl. Kreisblatt vom 9. 5. 1933) mit den Strafbestimmungen weise ich hiermit die Beteiligten noch besonders hin, sowie darauf, daß in verschiedenen Gemeinden das Kreisschauamt an der Schau teilnehmen wird.

Wittmund, den 5. Mai 1937.
Der Landrat. Kreuzberger.

Deutschland siegt im Großen Preis von Tripolis

Lang auf Mercedes-Benz an der Spitze - Acht deutsche Wagen auf den ersten Plätzen

Mit der uns Deutschen eigenen Gründlichkeit bereiteten die Verantwortlichen von Untertürkheim und Chemnitz ihre Rennwagen für den 11. Großen Preis von Tripolis vor. Boll Zuversicht sahen wir dem ersten Kampf unserer Silberpfeile entgegen, die in der Hand unserer bewährtesten Fahrer von Auto-Union und Mercedes-Benz die Waffen waren, mit denen Deutschland seine Vormachtstellung in der neuen Rennzeit zu verteidigen gedachte. Und doch wurden unsere Erwartungen übertroffen! In einem Maße übertroffen, wie wir es uns selbst in unseren kühnsten Träumen nicht vorzustellen wagten. Neun deutsche Wagen gingen an den Start, acht standen durch und diese acht belegten sämtliche ersten Plätze. Sie legten vor aller Welt das Zeugnis ab von der Güte und Zuverlässigkeit deutscher Wertmannsarbeit. Erst an neunter und zehnter Stelle folgten die italienischen berühmten Alfa-Romeo. Hermann Lang wurde der Held von Tripolis. Gestern noch ein hoffnungsvoller Nachwuchsmann von Mercedes-Benz, heute der Sieger in einem der schwersten Rennen gegen die gesamte europäische Spitzenklasse, die in jedem Erdteil unerreicht ist. Nach einem mörderischen Kampf, der in der Geschichte des Motorsports seinesgleichen sucht, unter tropischer Sonnenglut und unerhörter Nervenbeanspruchung fuhr Hermann Lang in der neuen Rekordzeit von 2:27:57,67 Stunden = 216,315 Kilometerstunden durchs Ziel. Die bisherige Bestzeit des Vorjahrsfliegers Archibald Varty auf Auto-Union stand auf 2:31:25,4 Stunden = 207 Kilometerstunden. Knapp zehn Sekunden hinter ihm preschte unser Europameister Bernd Rosemeyer mit seinem Auto-Union über die Ziellinie. Nicht viel mehr als eine Minute vertrieb, bis wieder ein Kubel der deutschen Silberpfeile austauchte, voran Ernst von Delfius-Auto-Union, dicht hinter ihm seine Stallkameraden Hans Stuck und Fagioli sowie Caracciola-Mercedes-Benz, Richard Seaman-Mercedes-Benz und Rudolf Hasse-Auto-Union vervollständigten den deutschen Triumph. Dann erst tauchten die roten Alfa-Romeo von Farina und Brivio auf.

Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftfahrersports und Stabsführer der OTZ, von Beyer-Ehrenberg, wohnten den Rennen gleichfalls bei. Sie werden vom Generalgouverneur von Libyen, Marschall Balbo, auf das herzlichste begrüßt. 70 000 Zuschauer erwarteten das Startzeichen. Das Rauschen des Meeres wird übertrönt von dem betäubenden Lärm der in Gang gesetzten Motoren. Marschall Balbo senkt die Flagge — und geschlossen geht das Feld ab. Nur Hasse bleibt stehen. Caracciola erwirbt einen knappen Vorsprung, Rosemeyer liegt dicht hinter ihm. Mit den Deutschen an der Spitze geht es in scharfem Tempo los. Caracciola, Stuck, Rosemeyer und von Brauchitsch — so jagen die Wagen hintereinander wieder an den Tribünen vorbei, in so knappen Abständen, daß man in der wilden Jagd kaum die Startnummern erkennen kann. Dichtauf folgen die übrigen deutschen Wagen, mit Ausnahme von Hasse, der aber auch schon Boden gutgemacht hat, während die Italiener bereits mit klarem Abstand folgen. Nuvolari hält mit Motorschaden an der Boge. Nach 1 1/2 Minuten Aufenthalt nimmt er den Kampf wieder auf.

Rosemeyer führt

Aus der dritten Runde kommt der Europameister als erster zurück vor Caracciola und Stuck, dicht dahinter die übrigen deutschen Wagen. Schon eine Runde später überholt Rosemeyer den ersten der Kleinwagen, die das 30er Feld vervollständigen. Dann muß Rosemeyer Reifenwechsel vornehmen. Caracciola wird wieder Spitzenreiter vor Stuck und dem nach vorn gestohlenen Lang. Wieder wechselt die Reihenfolge. Fagioli legt einen Zwischenspur ein, der ihn an die zweite Stelle bringt. Es folgen Lang, Stuck, von Delfius, Seaman.

Nuvolari gibt auf

Der gefährlichste Gegner der Deutschen fährt in der 6. Runde zum zweitenmal an das Ersatzteillager. Er kann den Alfa Romeo nicht mehr wieder besteigen, Zünderzandefekte zwingen ihn zum Ausschleiden. Immer weiter fallen die roten Fahrzeuge der Italiener trotz verzweifelter Gegenwehr zurück. In gleichem Maße ziehen die deutschen Wagen vorn weg. Nach zehn der vierzig Runden hat Caracciola immer noch die Führung vor Lang, von Delfius, Rosemeyer, von Brauchitsch und Stuck. Hasse ist jetzt mit dabei. Alle neun deutschen Wagen beifammen auf den ersten Plätzen, hinter ihnen Farina, Sommer und Brivio auf Alfa Romeo. In ungemein schneidiger Fahrt geht Lang an Caracciola vorbei, der etwas zurückfällt, während Rosemeyer dem Schwaben nachjagt. Brauchitsch arbeitet sich vor, nach fünfzehn Runden hat er den 3. Platz befehlt. Stuck, Fagioli, von Delfius, Seaman, Caracciola und Hasse liefern sich heiße Kämpfe, in denen sich die Auto-Union sehr gut schlagen. Auf halbem Wege — nach zwanzig Runden — behauptet sich Lang weiter vor Rosemeyer, von Delfius, Seaman und Caracciola. Die Zuschauer haben sich mit der Tatsache abgefunden, daß an der deutschen Ueberlegenheit nichts mehr zu rütteln ist, nicht zuletzt dank der vorzüglichen Continental-Reifen, die sich wieder einmal aufs beste bewähren. Die Monteure an den deutschen Ständen arbeiten um die Wette, um mit Reifenwechseln so wenig Zeit als möglich für „ihre“ Fahrer zu verlieren.

Inmitten von riesigen Palmen

Zu Zehntausenden strömen seit Stunden die Menschen in ununterbrochenem Zuge hinaus zu der von bewaffneten Askaris scharf bewachten Mellaha-Rundstraße vor den Toren der libyschen Hauptstadt. Es füllen sich die gewaltigen Tribünen, die hier inmitten von riesigen Palmen feil emporragen. Ein malerisches Bild bieten die Beduinen in ihren farbigen Gewändern. Technisch vollkommen die Zeitnahme und Lautsprecher-Anlage. Alles erinnert an die großen Tage auf der Wus und auf dem Nürnberg-

ring. Wäre nicht die afrikanische Landschaft die Kulisse, würde man glauben, in der Heimat zu sein. Fieberhafte Spannung herrscht, nicht zuletzt bei den Bogen, wo Fahrer, Monteure und Verantwortliche der großen Rennställe nur noch des Zeichens zum Beginn harren. Und jetzt werden die Maschinen zum Start geschoben, hier stehen die silbergrauen deutschen Rennwagen mit den dunkelroten Alfa-Romeo und den hellroten Maserati zum Kampf bereit. Marschall Balbo begibt sich zum Start, um wie schon im Vorjahr, selbst das Zeichen zum Start zu geben. Ein letzter Blick gibt folgendes Bild: 1. Reihe: Stuck, Rosemeyer, Caracciola, Fagioli; 2. Reihe: Lang, von Delfius, von Brauchitsch; 3. Reihe: Nuvolari, Seaman, Hasse, Farina; 4. Reihe: Brivio, Sommer, Tadini.

Der einzige deutsche Ausfall ereignet sich nach 25 Runden. Nicht ein Motorschaden, nicht ein Fehler am Fahrzeug ist die Ursache, ein bedauerliches Mißgeschick zwingt von Brauchitsch, auszusteigen. Ein vor ihm liegender Wagen schleudert einen Stein hoch, der den Kühler des Mercedes-Benz trifft und infolge der durch das ungeheure Tempo bedingten Wucht beschädigt. Lang überbrundet inzwischen die kleinen Wagen zum zweitenmal, so daß er ihnen schon 26 Kilometer vor hat und nach 30 Runden eine Minute Vorsprung vor Seaman, Caracciola, Rosemeyer, Stuck als den Nächsten aufweist. Wie selbstverständlich ziehen drei weitere deutsche Rennwagen hinterher, Hasse bildet den Beschluß, hat daher immer noch vier Minuten vor dem schnellsten Italiener gut. Die letzten zehn Runden bringen aufregende Positionskämpfe. So müssen Seaman und Caracciola den Angriffen Rosemeyers weichen, der in der 35. Runde an die zweite Stelle kommt, gefolgt von Delfius, Caracciola und Stuck. Lang, der bei aller Schnelligkeit sehr schonend fährt, verhält etwas, da ihm der Sieg sicher scheint und er ihn nicht durch irgendein Mißgeschick gefährden will. Gegen Schluß muß Caracciola Stuck vorbeifahren. Unter Reifendruck fährt Lang als sicherer Sieger durchs Ziel, auch Rosemeyer jubeln die Zuschauer zu. Im Triumphzug werden Hermann

Zwei Deutsche Europameister im Bogen

Die Europameisterschaften in Mailand wurden am Sonntag beendet. Den Titel im Leichtgewicht gewann Nürnberg-Dresden, im Weltgewicht wurde Muzach-Schafte Europameister. Weltmeister Runge war besser als sein Gegner Tandberg-Schweden, wurde aber trotzdem zum Verlierer erklärt und damit ein weiteres trasses Fehlurteil gefällt.

Lang und Bernd Rosemeyer in die Ehrenloge zu Marschall Balbo geleitet, der ihnen seine herzlichsten Glückwünsche ausspricht und vor allem Korpsführer Hühnlein zum großen deutschen Erfolg gratuliert. Das Deutschland- und das Horst-Bessel-Nied erklingen und am Siegesmaße steigt die Hakenkreuzflagge hoch. Hierauf überreicht Marschall Balbo dem Sieger eine von ihm gestiftete Silbervase.

Das Telegramm an den Führer

Korpsführer Hühnlein richtete an den Führer und Reichstanzler folgendes Telegramm:

Mein Führer! Das erste große Rennen des Jahres 1937 ein großer deutscher Erfolg! Der ausichtsreiche Nachwuchsfahrer Lang gewinnt die schöne Siegestrophäe des Generalgouverneurs Marschall Balbo. Von neun gestarteten deutschen Wagen belegen acht die ersten Plätze. Das scharfe Rennen war ein harter Prüfling für Fahrer, Maschine und insbesondere die Reifen. Unser Sieg löste spontane Begeisterung der Zuschauer Massen aus. Heil mein Führer! Hühnlein!

Großer Preis von Tripolis 40 Runden — 524 Kilomtr.: 1. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 2:27:57,67 — 216,315 Stundenkilometer; 2. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 2:28:07,32; 3. Ernst von Delfius (Auto-Union) 2:29:11,85; 4. Hans Stuck (Auto-Union) 2:29:39,59; 5. Fagioli (Auto-Union) 2:29:42,58; 6. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 2:29:53,02; 7. Richard Seaman (Mercedes-Benz) 2:32:07,55; 8. Rudolf Hasse (Auto-Union) 2:33:16,66, eine Runde zurück; 9. Farina (Alfa Romeo), 3 Runden zurück; 10. Sommer (Alfa Romeo), 3 Runden zurück; 11. Brivio (Alfa Romeo), 5 Runden zurück; 12. Tadino (Alfa Romeo), 5 Runden zurück; Harimann (Maserati), 1. René Dreyfuß (Maserati) (Kleinwagen); 1. René Dreyfuß (Maserati) 2:38:55,78 (173,726 Stundenkilometer); 2. Cortese (Maserati) 2:36:51.

Der 3. Gruppensieger in der Deutschen Fußballmeisterschaft

Schalke 04 schlägt Viktoria-Stolz vernichtend 12:0

Der vorletzte Spieltag der Vorrundenkämpfe in den vier Gaugruppen hat am zweiten Mai-Sonntag die Lage weiter geklärt. Allerdings ist in der Gruppe 3 die Entscheidung insoweit hinausgeschoben worden, als der VfB. Stuttgart in Frankfurt vor 25 000 Zuschauern die schon als Endspieler angesehene Mannschaft von Borussia Worms mit 1:0 (0:0) zu schlagen vermochte. Damit sind Stuttgart und Worms punktgleich auf dem ersten Platz der Tabelle. Nunmehr entsteht auch für den mitteldeutschen Meister SV. Dessau 05, der in Halle vor 6000 Personen den SV. Kassel mit 4:2 (3:1) zu schlagen vermochte, neue Hoffnung. Allerdings kann Dessau keine Wünsche erst dann in Erfüllung gehen sehen, wenn am 23. Mai der SV. Kassel die Stuttgarter besiegt und die Mitteldeutschen selbst gegen Borussia Worms siegreich sein können. Denn in diesem Fall hat Dessau laut Beschluß der Reichsfachamtsleitungen Anrecht auf ein Wiederholungsspiel mit Kassel, da der mit 0:2 verlorene Vorkampf auf einem hierfür nicht vorgesehenen Platz durchgeführt wurde. Das zahlenmäßig höchste Torerlöbte der bisherigen Meisterschaftsspiele holte in Bochum der FC. Schalke 04 mit 12:0 (8:0) gegen Viktoria Stolz heraus. Werder Bremen besiegte in Braunschweig Hertha BSC. mit 5:2 (3:1) sehr sicher. Praktisch ist jedoch in der Gruppe 2 das Rennen für Schalke gelaufen, denn Werder müßte den Westfalenmeister am 23. Mai schon mit einem unwahrscheinlichen Ergebnis schlagen können, um noch durch das bessere Vorverhältnis den Ruhrknappen den ersten Platz streitig machen zu können. In der Gruppe 4 spielten der 1. FC. Nürnberg und Fortuna Düsseldorf in der Stadt der Reichsarteitage torlos, während der SV. Waldhof durch einen 1:0 (0:0) Sieg über den VfR. Köln in Karlsruhe hinter dem als Endspieler feststehenden Klub auf den zweiten Platz gelangte. Von untergeordneter Bedeutung war der 6:2-Sieg des FC. Hartha über Alsenstein, da der Hamburger SV. bereits als Sieger der Gruppe 1 feststeht.

Schalke's Sieg und Gruppenmeisterschaft

8000 Zuschauer hatten sich am Sonntag im TuS.-Stadion in Bochum eingefunden, um Zeuge des Gruppenspiels Schalke 04 — Viktoria-Stolz zu werden. Es gab ein wahres Schützenfest, denn Schalke schlug den Pommernmeister gleich zweifellig mit 12:0, wobei der Halbzeitstand schon 8:0 lautete. Die Pommern waren gegen das sein durchdachte Spiel der Westdeutschen einfach machtlos. Die acht Tore für Schalke bis zur Pause schossen Kalwitzki, Böttgen und Kuzorra. In der 10. Minute nach Wiederbeginn kam Stolz zur einzigen Chance des ganzen Spiels, doch wurde die Pflanze von dem Halblinken Liegke im Innenraum verpaßt. Kuzorra erhöhte dann auf 9:0, drei Minuten später auf 10:0, Böttgen erzielte den 11. Treffer und drei Minuten vor Schluß machte Ernst Kuzorra das Dußend voll. — In der Schalker Elf ragten diesmal Kuzorra und Böttgen hervor. Fritz Szepan sorgte in erster Linie für den Aufbau. Als Außen war Kalwitzki weit besser als Urban. Die Gäste aus Stolz schlugen sich trotz der hohen Niederlage recht tapfer, sie kamen aber einfach gegen das ausgefeilte Spiel der Schalker nicht an.

Werders großer Kampf

Hertha/BSC. wurde 5:2 (2:1) geschlagen
15 000 Zuschauer erlebten im Braunschweiger Eintracht-Stadion im vorletzten Gruppenspiel des Niederrheinmeisters gegen den Meister von Brandenburg Hertha/BSC. einen großen Kampf, den die Bremer Grünweißen auch in dieser Höhe mit 5:2 (2:1) durchaus verdient gewannen. Beide Mannschaften bestritten den Kampf in der besten Befahrung, nur führte diesmal Maier bei Werder den Sturm und Wittenbecher spielte halblinks. Es zeigte sich erneut, daß Hertha's Elf bei aller spielerischen Routine und all der großen Erfahrung eines Sobek und eines Hahn viel zu langsam und veraltet ist, um

auf die Dauer einem derart großen Tempopiel zu widerstehen, wie es der Niederrheinmeister in diesem Spiel an den Tag legte. Ueberhaupt spielte die Bremer Mannschaft wie aus einem Guß; die Außen Heidemann und Jolckewitz sorgten für den Raumgewinn und Maier und Wittenbecher schossen fast aus allen Lagen; wobei Maier mit vier Toren der Schützenkönig des Tages wurde. Tibulski und besonders Franz übertrugen in der Käuferreihe, während an die Verteidigung kaum große Aufgaben gestellt wurden.

Bereits nach einer Minute fiel der Führungstreffer der Bremer, als Schwarz einen leichten Ball weglaufen wollte, aber vorbeischießte. Der nachgehende Maier beförderte die Kugel ins Netz. Dieser Treffer wirkte sehr belebend auf das Berliner Spiel, denn Sobek setzte nun seine Nebenleute eifrig ein und Hertha/BSC. kam zu schönen Gegenangriffen, die in der zehnten Minute den Ausgleich einbrachten. Nach verteiltem Feldspiel kam Werder schließlich wieder mehr auf und in der 16. Minute überspielte der wendige und energiegeladene Maier den Berliner Biele und schoß aus vollem Lauf unhaltbar in die äußerste Ecke ein, um Werder mit 2:1 wieder in Führung zu bringen. Bis zur Pause fielen dann keine Tore mehr, aber nach dem Wechsel setzte sich das Tempopiel der Bremer mehr und mehr durch. Schon in der zweiten Minute mußte Schwarz abermals hinter sich greifen und den Ball aus den Mäßen holen, nachdem Maier mit blitzschneller Wendung einen Kernschuß losgelassen hatte. Das war die Entscheidung. Herthas Spiel wurde immer matter und Heidemann und Jolckewitz sorgten weiter für raumgreifendes Spiel des Angriffs, so daß die Berliner Dedung nie zur Ruhe kam. Nur gelegentlich kam der linke Berliner Angriffsspieler mit Hahn und Greshuf vor das Bremer Tor, wo aber Uelmann keine schwere Arbeit hatte. In der 22. Minute fiel der vierte Treffer für Werder wieder durch Maier, der einer Steilvorlage von Franz nachsetzte und wiederum aus vollem Lauf das Leder in die untere Ecke jagte. Kaum zehn Minuten später schon war der fünfte Treffer für Werder fällig, diesmal durch Wittenbecher, der nach einer schönen Kombination mit Maier den Ball sauber vor den Fuß legte und einen Flachschuß losließ, der das schönste Tor des Tages einbrachte. In diesem Schuß war nichts zu halten. Wenige Minuten vor Schluß erst fiel der zweite Treffer für Hertha, als Belkman an einem Flankenball von Schneider II vorbeigegriffen hatte, den Hahn leicht einlöpfte. Dann wurde Sobek verlegt und konnte sich nicht mehr voll einsehen, Greshuf tauchte mit Krause seinen Platz und schließlich vermis der Schiedsrichter Kusland-Merjeburg den Berliner Schieß vom Platz, weil er nachgeschlagen hatte. Das Ergebnis änderte sich aber nicht mehr.

Fortuna kann den Club nicht bezwingen

Die zweite Wiederholung des vorjährigen Meisterschaftsendspiels zwischen den Mannschaften des 1. FC. Nürnberg und von Fortuna Düsseldorf hatte am Sonntag im Nürnberger „Jabo“ rund 25 000 Zuschauer angezogen. Das torlos verlaufene Treffen hatte wenig begeisternde Höhepunkte. Der deutsche Meister konnte in Anbetracht seines großen Vorsprungs gestroft eine Niederlage in Kauf nehmen, während Fortuna darauf aus war, die Niederlage im ersten Spiel wieder wettzumachen. Das gelang ihr auch diesmal nicht. Allerdings hatten die Düsseldorf in diesem 0:0-Spiel auch einiges Pech, so wurden nach der Pause Zwolanowski, Czeka und Besch verlegt. Zeitweise tritten sogar nur neun Düsseldorf gegen elf Nürnberger. Aber der an diesem Tag sehr schwache Klubsturm vermochte den Vorteil nicht zu seinen Gunsten auszuwerten. Auf der anderen Seite war vor dem sehr unsicheren Torwart Besch der Nationalverteidiger Janes in ganz großer Form. Sehr aufopfernd spielte die gesamte Käuferreihe. Im Angriff war der junge Mittelstürmer Schaubert der beste Mann, während Abrecht und Kobierli doch schon Alterserscheinungen zeigten. Bei Nürnberg überragte das Schlusdreieck Köhl, Billmann und Muntelt. Sehr gut war auch die Dedung. Im Sturm war allein Eiberger unermüdlich. Auf beiden Seiten spielten sich vor den Toren recht aufregende Augenblicke

ab, doch gab es lediglich einige Eckbälle, die aber nichts einbrachten. Noch vor der Pause mußte der verletzte Zwolanowski ausweichen. Der Halbfinale kam erst nach 20 Minuten in der zweiten Spielhälfte wieder. Inzwischen hatte auch Czajka seine Mannschaft im Stich gelassen. Pech wurde einmal hart angegangen, hielt aber tapfer bis zum Ende durch. Fortuna verteidigte während dieser Zeit sehr stark. Zum Schluß gaben die Stürmer noch einige gute Einzeldarstellungen zum besten, ohne jedoch zum Erfolg zu kommen.

VB. Stuttgart schlägt Wormatia-Worms

Der am Sonntag auf dem Frankfurter Sportfeld vor 20 000 Zuschauern errungene 1:0 (0:0)-Sieg des VB-Stuttgart über Wormatia-Worms hat die Entscheidung über den Endsieger in der Gruppe 3 hinausgeschoben. Nunmehr hat Dessau 05 gemäß Beschluß der Reichsstadtsleitung ein Anrecht, seinen 2 verlorenen ersten Kampf gegen den Spielverein Kassel zu wiederholen. In Frankfurt zeigten die Stuttgarter die besseren Leistungen, die ihrem knappen Sieg entsprechen. Bei Wormatia wurde der Angriffsführer Eckert scharf bedrängt, ohne daß die Nebenleute des jungen Nationalspielers hieraus Vorteile zu ziehen vermochten. Zu Beginn der zweiten Spielhälfte fiel der einzige und entscheidende Treffer. Stuttgarts Mittelstürmer Bröckel war einer Steilvorlage nachgesetzt und erreichte den Ball schneller als der herausgelaufene Wormser Torwächter und schob, obwohl hart bedrängt, besonnen ein. Die durch eine Verletzung des Halblinken Schäfer geschwächte Stuttgarter Mannschaft gab das Rennen auch dann noch nicht auf, als auch der Angriffsführer verletzt das Spielfeld verlassen mußte. Auch jetzt konnten die Wormser noch nicht die Oberhand gewinnen. Die Angriffe der Wormser blieben bis zum Schluß gefahrlos.

Manchester City in Wuppertal

Englands Meisterelf noch ohne Sieg

Das zweite Spiel der englischen Meistermannschaft auf deutschem Boden fand am Sonnabend in Wuppertal statt, zu dem sich bei herrlichem Sommerwetter rund 30 000 Zuschauer im dortigen Stadion eingefunden hatten. Wie schon die erste Begegnung, so verlief auch dieser Kampf bei Endstand 1:1 (0:0) unentschieden. Beide Mannschaften führten aber einen weitaus lebhafteren und schöneren Kampf vor als am Himmelfahrtstag in Duisburg. In erster Linie war das ein Verdienst der jungen deutschen Spieler, die mit einem Klischee bei der Sache waren, aber dabei durch ihre Ruhe und Sicherheit Erfahrenen hervorriefen. In der ausgezeichneten Abwehr unterließ der Torwart Strüben nur ein Fehler, der uns allerdings einen Treffer kostete. Der beste Läufer war Männer (Hannover 96), der wirklich Länderspielformat verriet. Die Emsbütteler Kohde und Bergmann taten treu ihre Pflicht. Eine wirklich gute Gesamtleistung zeigte der Angriff, in dem Hofmann ausgezeichnete Aufbaubarbeit leistete. Der Berliner Berndt erwies sich als talentierter Mittelstürmer, dem allein noch die Ueberflüssigkeit im gegnerischen Strafraum abgeht, ein Mangel, der durch größere spielerische Erfahrung abgestellt werden kann. Ausgezeichnet hielt sich auch Rohwedder, dagegen waren beide Außen Maleki (Hannover 96) und Gärtner gegen die robusten Engländer körperlich zu schwach, um sich erfolgreich durchzusetzen. Gärtner muß übrigens durch eine Verletzung nach der ersten halben Stunde entschuldigt werden.

Auch Alfa Romeo in Belgien

Der Große Autopreis von Belgien, der in diesem Jahre wieder nach der Rennformel ausgetragen wird und den Rennwagen vorbehalten bleibt, verspricht eine Befehung zu erhalten, wie schon lange nicht mehr. Nachdem die beiden deutschen Werke Auto-Union und Mercedes-Benz ihre sichere Teilnahme zugesagt haben, erklärte jetzt auch Enzo Ferrari, daß er mit seiner Scuderia an den Start gehen will.

Germania-Beer verliert in Bremen 2:7 (1:4)

Die Elf von Germania erlebte gestern in Bremen ihr letztes Punktspiel gegen Sportfreunde Bremen und mußte hier eine recht hohe Niederlage einstecken. Auf den ersten Blick übertraf diese klare Abfuhr, wird aber verständlicher, wenn man berücksichtigt, daß Germania nicht in der von uns in der Vorwoche veröffentlichten Aufstellung antreten konnte, sondern in diesem Spiel auf Willi Wielen und Werner verzichtete. Was das Fehlen dieser beiden Kämpen für die Mannschaft ausmacht, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Zu allem Ueberflusse gestellte sich zu dieser Ersatzstellung auch noch das Pech im Spiel. Nach kurzer Spieldauer wurde Nieka m p d e r a t verletzt, daß er für den Rest der Spielzeit auscheiden mußte und die Mannschaft somit über eine Stunde mit zehn Mann das Spiel durchhalten mußte. Daß unter diesen Umständen die Mannschaftsleistung litt und die Elf somit für die Sportfreunde dementsprechend kein gleichwertiger Gegner war, dürfte wohl einleuchten.

Diese Niederlage hat Germania nun endgültig auf den vorletzten Platz in der Tabelle gebracht und sie zum Abstieg verurteilt. Möglichkeiten, sich rechtzeitig zu retten, haben in der ganzen Serie genug bestanden, sie wurden aber alle glatt verpaßt. Es ist daher zwecklos, alle Wenn und Aber zu erwähnen, sie ändern doch nichts mehr an der Tatsache des Abstieges.

Zum gestrigen Spiel sei noch kurz folgendes erwähnt:

Die Bremer Elf, die mit einer stärkeren Vertretung dieses Spiel bestritt, als im Ortsspiel am Vorkonntag, wartete mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf und diktierte fast einseitig das Spiel. Als dann Nieka m p d e r a t auch noch auscheiden mußte, sah es für Germania nicht allzu rosig aus. Die Bremer erzielten sich bis zur Pause einen beruhigenden 4:1-Vorsprung. In der zweiten Halbzeit kam Germania auf 4:2 heran, es sollte der letzte Treffer bleiben, während die Bremer in regelmäßigen Abständen das Ergebnis auf 7:2 erhöhten.

Bezirksliga

Mit fünf Spielen war das Programm der Bezirksklasse am gestrigen Sonntag wieder recht gut besetzt. Dabei gab es natürlich auch wieder einige Ueberraschungen. Unser offizieller Vertreter Germania verlor überraschend glatt in Bremen gegen die Sportfreunde. An der Unterweiser schaffte der HSV gegen Sparta einen Sieg und brachte sich so gänzlich aus der Abstiegsgefahr. VfB. Oldenburg und Woltmershausen lieferten sich einen recht flotten Kampf, der unentschieden endete, und Komet fertigte den VfB. Oldenburg auf eigenem Platz sehr hoch ab.

Alle Gruppensieger beim Handball ermittelt

Bei den Gruppenspielen zur Deutschen Handballmeisterschaft ist die Entscheidung bereits gefallen. Nach den bereits feststehenden Siegern der Gruppen 2 und 4 mit Tura-Wuppertal bzw. MTV-S. Leipzig sicherte sich der SV-Waldhof ungeschlagen die Spitze und damit den Endersieg in der Gruppe 3. Auch in der Gruppe 1 dürfte in Oberalters-Hamburg der Endspieltitelnehmer feststehen. Allerdings kann der HSV-Berlin noch Punktgleichheit mit Hamburg erreichen, doch ist der Torunterschied so groß, daß auch eine Niederlage der Hamburger in dem ausstehenden letzten Spiel keinen Einfluß auf den Gruppensieger mehr haben sollte.

MSV-Koblenz — TB-Altenstadt 13:7

Vor nur 300 Zuschauern bestritten MSV-Koblenz und TB-Altenstadt am Deutschen Eck ihr letztes Gruppenspiel zur deutschen Handballmeisterschaft. Die Koblenzer mußten mit mehreren Ersahleuten antreten, bei den Gästen mußte für den Mitteläufer Ersatz eingestellt werden. Vor Beginn entwickelte sich ein schönes Spiel, in dem die Württemberger, bis auf einen

VfB. Komet Bremen — VfB. Oldenburg 7:3 (3:2)

Die Bremer kamen in diesem Spiel zu dem erwarteten Sieg. Die Oldenburger lieferten den Platzbesthern in der ersten Halbzeit einen ebenbürtigen Kampf, mußten sich in der zweiten Halbzeit aber doch der besseren Technik der Bremer beugen.

Sparta Bremerhaven — Bremer SV 3:1 (3:1)

Die größte Ueberraschung gab es an der Unterweiser. Hier erwartete man allgemein einen knappen Sieg der Platzbesthern. Der Bremer SV, der ja noch immer in Abstiegsgefahr schwebte, raffte sich zu einer ganz großen Leistung zusammen und brachte sich durch diesen Sieg endgültig in Sicherheit. Bei der Pause lag Sparta noch klar in Führung, in der zweiten Halbzeit drehten die Bremer aber mächtig auf und kamen zu einem nicht unbedeutenden Sieg.

VfB. Oldenburg — VfB. Woltmershausen 1:1

Auf dem VfB-Platz in Oldenburg lieferten sich diese beiden Mannschaften einen recht flotten und stets ausgeglichenen Kampf. Das Spiel brachte auf beiden Seiten recht gute Leistungen und stand im Zeichen von sehr guten Hinterrückstellungen, die alle noch so gut gemeinten Angriffe der Stürmer abhagelten. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

Tabelle der Bezirksklasse

MSV. Blumenthal	22	16	4	2	54:22	34:10
VfB. Woltmershausen	22	14	5	3	70:39	31:13
VfB. Oldenburg	21	9	8	4	40:39	22:20
Sparta Bremerhaven	21	10	9	2	40:42	22:20
Tura Gröpelingen	21	10	9	2	40:43	22:20
Sportfreunde Bremen	19	9	7	3	56:46	21:19
Komet Bremen	20	10	9	1	64:43	21:19
VfB. Oldenburg	21	8	9	4	40:55	21:21
Bremer SV	21	8	11	2	47:42	18:24
SuS. Delmenhorst	20	6	10	4	36:62	16:24
Germania Beer	22	6	14	2	43:62	14:30
Sportfr. Oldenburg	20	4	15	1	28:66	9:31

Aufstiegsziel: VfB. Osnabrück — MSV. Blumenthal 0:0

Im ersten Aufstiegsziel zur Gauliga standen sich in Osnabrück die beiden Staffelleiter der Bezirksklasse Bremen-Süd und Bremen-Nord gegenüber. Wie zu erwarten war lieferten diese beiden Mannschaften sich einen erbitterten Kampf, in dem es aber zu keiner Entscheidung kam. Beide Mannschaften können aber mit der Punkteileistung zufrieden sein, da das Ergebnis im großen und ganzen den Spielverlauf richtig wiedergibt.

SV-Waldhof — Hindenburg-Minden 5:1 (3:1)

Vor 3000 Zuschauern fanden sich in Mannheim der SV-Waldhof und Hindenburg-Minden gegenüber. Beide Mannschaften traten in stärkster Befehung an. In der ersten Halbzeit war Waldhof klar überlegen und ging auch mit 3:1 in die Pause. In der zweiten Halbzeit hatte Minden viel Schuß, u. a. wurde dreimal die Latte getroffen. Spengler ließ allerdings auch einen 13-Meter-Ball aus. Waldhofs Sieg war, insgesamt betrachtet, jedenfalls verdient. Mit diesem Sieg wurde der SV-Waldhof ungeschlagen Gruppensieger.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

8) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe noch eine Frage. Ein gewisser Mr. Joe Blad, mit dem ich an Bord der „Sierra Nevada“ war, und der mich zuerst auf die ganze Erbschaft aufmerksam machte, hat mir eine Summe geborgt, damit ich diese Reise überhaupt antreten konnte. Dagegen mußte ich einen Revers ausstellen, nachdem Mr. Wilkins berechtigt sein sollte, zehn Prozent der Summe für Mr. Blad in Abzug zu bringen.“

„Wilkins nicht schwerfällig.“

„Dieser Revers ist allerdings gestern bei mir eingegangen, aber mehrere Stunden, nachdem Mr. Schwarz —“

„Sie meinen, der Betrüger —“

„Mr. Schwarz bereits wieder abgereist war.“

„Wo ist dieser Revers? Bringen Sie ihn! Ich habe ihn unterschrieben. Ich weiß noch ganz genau, wie. Lassen Sie auf. Erhe ich ihn gesehen habe, werde ich meinen Namen hier auf dieses Papier schreiben und denselben Schnörkel darunter machen. Dann können Sie vergleichen.“ Der Revers wurde gebracht, und die drei Herren, Mr. Wilkins, Mr. Higg und Mr. Dakley, beugten sich darüber und verglichen.

„Da ist gar kein Zweifel mehr möglich. Genau dieselbe Unterschrift.“

„Wilkins lächelte ziemlich kläglich.“

„Mr. Smith! Die Unterschrift, die uns Mr. Schwarz gestern gegeben hat!“

Das Dokument wurde gebracht.

„Dieselbe Unterschrift! Derselbe Schnörkel. Mr. Schwarz, ich glaube fast, Sie existieren zweimal.“

Robert starrte auf das Papier.

„Wenn ich nicht wüßte, daß ich das nicht geschrieben haben kann —“

Solicitor Wilkins raffte sich auf.

„Meine Herren, lassen wir alles zusammen. Ich lehne die Ansprüche, die dieser Herr, der sich durch einen auf den Namen Robert Schwarz lautenden und mit Fingerabdrücken versehenen Paß legitimierte, stellt, aus zwei Gründen ab. Erstens, weil ich keinen Beweis habe, daß der gestern in derselben Weise legitimierte Herr ein Betrüger war, und zweitens, weil diese Ansprüche in jedem Falle verspätet eintrafen.“

„Robert antwortete: „Ich halte meine Ansprüche in voller Höhe aufrecht.““

Mr. Dakley nickte.

„Ich wiederhole, daß ich mich Mr. Robert Schwarz, von dessen Identität ich überzeugt bin, zur Verfügung stelle, und daß ich ihm zu seinem Recht verhelfen werde. Mr. Schwarz, ich werde die Ehre haben, Sie heute nachmittag um vier Uhr in dieser Sache in Ihrem Hotel zu besuchen.“

Mr. Higg nahm das Wort.

„Ich schließe mich den Ausführungen des Mr. Dakley insofern an, als auch ich von der Identität des hier anwesenden,

sehr ehrenwerten Mr. Schwarz und seiner entzückenden Gattin überzeugt bin. Ich beharre allerdings dabei, daß durch das verspätete Eintreffen des Mr. Schwarz dessen Ansprüche hinfällig geworden sind, und werde sofort durch Klage Mr. Wilkins für den Schaden verantwortlich machen.“

Der unglückliche Solicitor wußte nicht aus noch ein.

„Tun Sie, was Sie wollen. Ich habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.“

Robert und Juana gingen die kurze Strede vom Büro des Notars bis zu ihrem Hotel zu Fuß, während der Advokat und Mr. Higg, beide, ohne einander eines Wides zu würdigen, ihre Autos bestiegen und nach verschiedenen Richtungen davondraften.

Schweigend fuhren die beiden jungen Eheleute mit dem Lift in ihr Zimmer hinauf, und Robert begann auf und ab zu laufen.

„Was nun? Jetzt habe ich an dir gehandelt wie ein ganz schlechter Kerl. Habe dich veranlaßt, mich zu heiraten, obgleich gar kein Gedanke mehr daran ist, daß deine Eltern einverstanden sind. Habe dich hergeschleppt, und nun sitzen wir da.“

Juana aber lächelte unvermittelt hell auf. „Unfinn! Ich finde, daß dies alles ein ganz unglaublich interessantes Abenteuer ist.“

„Das denkst du! Ich trage die Verantwortung, ich habe dich —“

„Gar nichts hast du mich! Wenn ich dich nicht schon immer lieb gehabt hätte, schon damals, als wir zusammen in Berlin waren, dann hättest du dir den Mund fußelig reden können und ich hätte es ganz gewiß nicht getan. Aber, ich hatte dich lieb und habe es jetzt erst recht und du bist nichts weiter, als ein ganz müßiger, feiger Mensch, dem ich mal ordentlich den Kopf waschen werde. Was ist denn geschiefen? Ich habe nur vor einem einzigen Angst gehabt. Daß es sich herausstellen würde, daß die ganze Erbschaftsgeschichte Schwindel war. Das hätte mir um beinetwillen leid getan, weil es dir in den Augen meines Vaters geschadet hätte. Aber so? Was kannst du dafür, daß das Schiff untergeht und daß ein Betrüger kommt? Schade nur, daß wir nicht zu gleicher Zeit mit ihm da waren. Jetzt hast du ganz deutlich gesehen, daß du recht bekommst. Das hat dieser Mr. Higg gelagt und der Mann mit den ironischen Augen auch und Mr. Wilkins mit seinem erschreckten Gesicht hat es zugegeben. Paß auf, was das für ein interessanter Prozeß wird, wenn alle sich gegenseitig anschießen und du in der Mitte stehst.“

„Und schließlich abgewiesen werde. Sehr richtig, und inzwischen sitzen wir hier ohne Geld.“

„Erlaube mal, wir haben noch dreihundert Pfund.“

„Die Mr. Blad gehöret.“

„Erst in dem Augenblick, in dem du die Erbschaft bekommst. Uebrigens mußt du auch in deinem Interesse den Prozeß gewinnen.“

„Als ob das von mir abhinge!“

„Jetzt mache ich es wie vorher. Mr. Wilkins, und sage, eins nach dem anderen. Du bist doch überzeugt, daß du du bist und ich ich?“

„Über Juana!“

„Also! Wir haben dreihundert Pfund. Ich habe auch noch so ungefähr fünfzig Pfund bei mir. Das Pfund hat ja wohl jetzt ungefähr sechs Dollars. Dann haben wir also über achthundert Dollars, und das Zimmer hier im Hotel kostet mit Pension, wie ich da an der Wand lese, für uns beide täglich fünfzehn Dollars. Da können wir also über einen Monat sogar in diesem Hotel leben. Jetzt mache aber ein vernünftiges

Gesicht, sonst gehe ich zum Advokaten Dakley und leite die Scheidungsklage ein.“ Dabei lachte sie ihn so fröhlich an, daß Robert sie zunächst einmal abblühte.

„Du bist doch das prächtigste Fräulein von der Welt.“

„Wenn du es nur einsehst, du Hahnenfuß. Im übrigen, wenn alle Stride reißen, schreibe ich an Vater und lasse ihn kommen. Die Hauptsache ist, daß ich den alten, kläglichem Belasques los bin. Aber, du machst noch immer kein frohes Gesicht.“

„Mir kommt ein schrecklicher Gedanke. Ich zermartete mir den Kopf, wer kann denn nur den ganzen Schwindel gemacht haben? Das muß doch ein Mensch gewesen sein, der alles weiß, der mit uns in Lissabon war und der — Herrgott, der mit uns auf der „Susquehanna“ war und mit einem schnellsten Dampfer gerettet wurde, denn er ist ja schon gestern hier gewesen, und ein weiterer Dampfer ist nicht gefahren.“

„Ein Flugzeug?“

„Flugverkehr zwischen Lissabon und Neuyork gibt es, soweit ich weiß, nicht.“

Juana schrie auf. „Etwa der junge Mr. Blad?“

„Daran habe ich auch schon gedacht, aber, das ist Wahnsinn. Der Alte hatte doch den Revers geschickt, und noch dazu zu spät.“

Er zuckte zusammen. „Hast du deinen Brief nicht dem alten Blad gegeben?“

„Nein, dem Zahlmeister der „Sierra Nevada“ persönlich.“

„Dann ist's gut, sonst — in dem Brief war doch der Kontaktpunkt.“

„Den Brief hat der Zahlmeister genommen. Ich habe die Quittung.“

Dann scheidet natürlich auch der junge Blad aus. Ein Zahlmeister des Norddeutschen Lloyd steht nicht mit Brebrechern unter einer Decke. Ist ja überhaupt Wahnsinn. Wenn der junge Blad so etwas hätte tun wollen, dann würden sie uns doch nicht hierhergeschickt haben. Der Mann meint es gut mit uns, wir leben hier auf seine Kosten und haben ihn noch in Bedacht.“

Es wurde an die Tür geklopft und ein Boy trat ein.

„Mr. Higg möchte Mr. Schwarz sprechen.“

„Mr. Higg? Bittet!“

Der Amerikaner trat ein.

„Beg your pardon, wenn ich höre. Haben Sie einen Augenblick Zeit?“

Er sah fragend auf Juana, und diese zeigte auf einen Stuhl. „Ich möchte ein vernünftiges Wort mit Ihnen reden. Sie können doch beschwören, daß Sie Mr. Robert Schwarz aus Göttingen sind?“

„Das kann ich mit gutem Gewissen beschwören.“

„Sie sind Mr. Schwarz! Sie haben unter allen Umständen Mr. Schwarz zu sein.“

Er sagte das in so befehlendem Ton, daß Robert fast gelacht hätte. „Aber ja.“

„All right. Kennen Sie Mr. Woodrow Wilkins?“

„Ich habe ihn heute zum ersten Male gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Kleinere Turnvereine

1. Kreisklasse

Osternburg 76 — Wilhelmshavener SV. 6:0

In der 1. Kreisklasse wurde am gestrigen Sonntag das vorletzte Punktspiel ausgetragen. In Oldenburg standen sich Osternburg 76 und der Wilhelmshavener SV. gegenüber. Die Platzbesitzer siegten in diesem Spiel überraschend glatt mit 6:0 Toren, nachdem sie beim Wechsel bereits mit 2:0 in Front lagen. Hatte man in diesem Spiel mit einem ausgeglichenen Kampf gerechnet, so warfen die Oldenburger die Vermutungen glatt um. Sie kamen mit einer sehr guten Leistung heraus, während der WSV. ziemlich verlagte. Allerdings muß man den Wilhelmshavenern dabei zugute halten, daß sie mehrere Erfahrungsspieler in ihren Reihen hatten und dadurch von vornherein im Nachteil waren. Das Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, denn ein oder zwei Tore hätten die Platzbesitzer wohl verdient gehabt. Sinezu kam, daß die Platzbesitzer durch einen Offizier und ein Selbsttor der Gäste dieses hohe Resultat herausziehen konnten.

Nachdem nunmehr nur noch das Spiel Wilhelmshavener SV. gegen die Spvg. Westrauderfeh'n aussteht, das Pfingsten ausgetragen werden soll, zeigt die Tabelle folgendes Bild:

WfL Rühringen	18	13	5	0	54:27	26:10
Kriisa Wilhelmshaven	18	11	4	3	57:25	25:11
Stern Emden	18	10	5	3	48:19	23:13
Viktoria Oldenburg	18	8	7	3	31:32	19:17
Osternburg 76	18	7	7	4	35:43	18:18
SuS. Emden	18	8	9	1	31:34	17:19
Wilhelmshavener SV.	17	7	9	1	37:49	15:19
WfL Rühringen	18	5	8	5	30:33	15:21
Westrauderfeh'n	17	4	10	3	27:72	11:23
Spvg. Aurich	18	4	13	1	25:53	9:25

Kriisa Loga Gegner des Emdener Turnvereins

Nachdem schon seit einigen Spieltagen in der Nordstaffel in dem EV. der Staffelmesser feststeht, ist nun getrennt auch in der Südstaffel die Entscheidung gefallen. Kriisa Loga hat sich mit einem Punkt Vorsprung vor Heisfelde die Teilnahme an den Ausschreibungskämpfen um den Aufstieg zur 1. Kreisklasse erkämpft. Mag augenblicklich Heisfelde oder Nachsmeier etwas spielfähiger sein, so hat sich Kriisa doch verdient den Titel gesichert. Sie war die beständigste Elf aller an den Punktspielen beteiligten Mannschaften.

Bereits am Pfingstmontag steigt, wie wir erfahren haben, auf dem Hindenburgplatz in Leer die Begegnung zwischen den beiden Meistern, Emdener Turnverein und Kriisa Loga. Der Sieger dieses Treffens nimmt dann als Vertreter Ostfrieslands mit den Meistern von Oldenburg und Wilhelmshaven an der weiteren Aufstiegsrunde teil.

Frauenhandball

Germania 2 — TB. Westrauderfeh'n 1:0 (0:0)

Bei gleichmäßig verteiltem Spiel kamen die Leererinnen zu einem knappen Siege. Ausschlaggebend war die bessere Stürmerreihe, die Mitte der zweiten Halbzeit durch ihre Rechtsaußen zum einzigen Tore kam.

Sportpflicht für BDM-Jahrgänge 1916—1920

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, und Reichssportführer von Tschammer und Osten erlassen folgenden Aufruf zur körperlichen Ertüchtigung der bisher noch nicht organisierten Mädel der Jahrgänge 1916—1920:

„Die deutsche Jugend gehört dem Führer! Das Gesetz, nach dem HJ. und BDM. einst freiwillig angetreten sind, ist heute das Gesetz der gesamten deutschen Jugend. Der Wille zum Einsatz, zur Leistung und zur Zucht besetzt alle deutschen Jungen und Mädel. Darum rufen wir euch, deutsche Mädel von 17—20 Jahren, die ihr nicht dem BDM. angehört, zum Dienst auf. Wir wollen ein junges, gesundes Volk heranbilden; darum gilt auch für euch die Körpererziehungspflicht des BDM. Treibt Sport, traint eure Körper, werdet gesund und widerstandsfähig und wachst so zu gesunden, einsatzwilligen, selbstbewußten Frauen heran! Meldet euch sofort bei den in der Tagespresse genannten Vereinen des Reichsbundes für Leibesübungen und erfüllt in ihnen eure Sportpflicht! Der Jugendführer des Deutschen Reiches: Schirach. Der Beauftragte des Jugendführers des Deutschen Reiches für die Leibeserziehung der deutschen Jugend: v. Tschammer, Obergebietsführer.“

Helgoland—Burnham-Regatta

Das größte deutsche Hochseerennen 1937 von Helgoland zur Themse, welches Freitag mittag mit dreizehn Yachten gestartet wurde, scheint einen abwechslungsreichen Verlauf zu nehmen. Die Yachten hatten am Freitag und Sonnabend harte westliche Winde, und eine noch von den Vortagen her anlaufende See machte ihnen viel zu schaffen. Die vorausgehenden Yachten trafen zuerst auf rechtsdrehende und abflauende Winde. Im Laufe der Nacht auf Sonntag werden sie in den Bereich eines neuen, vom Atlantik her anrückenden Tiefs kommen, welches den vorausgehenden Yachten weitere Vorteile zu bringen scheint. Große Zeitdifferenzen am Ziel sind daher zu erwarten. Vor Montag ist ein Eintreffen in England kaum zu erwarten.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Das Entschuldungsverfahren der Eheleute Landwirt Jan Beemen und Theresie, geb. Wilms, in Hagermarsch ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 3. März 1937 aufgehoben. Entschuldungsamt Emden.

Norden

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 22. Mai 1937, 9 1/2 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Sandbauerschaft Band 5 B Blatt Nr. 30 (eingetragener Eigentümer am 1. Februar 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Landgebräucher Eilert Abben jun. in Norden-Estel) eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus mit Scheune, Stall nebst Hofraum, Garten und Hausgarten, Ekelweg, Haus Nr. 6, Gemartung Sandbauerschaft, Kartenblatt 10, Parzellen 79, 80 und 81, groß 37 Ar 08 qm und 2 Ar 79 qm, Grundsteuerunterlagen Karteel 1710, Gebäudesteuerrolle Nr. 1411a.

Norden, den 16. März 1937.

Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Ruhfahrb

zu verkaufen.
P. Tunder, Wallinghausen.

Ferkel

zu verkaufen.
K. Keerthemsius, Wehenheerd.

Habe ein drei Wochen altes

Ruhfahrb

zu verkaufen.
Joh. Lindner, Wiesens, Post Holtrop.

1 hochtragende Ziege

sowie

12 junge Legehühner

zu verkaufen.

H. Ruhlmann, Wiesmoor.

Ein lehr scharfer

Wachhund
schwarz, zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 1015
bei der D.Z., Emden.

Schöne Ferkel zu verkauf.

H. ter Haseborg Bwe.,
Neermoor-Kolonie.

Gutes Wiesenheu und

etwas Roggenfutterstroh

zu verkaufen oder geg. Torf
zu verkaufen. 1660
Frieling, Kiepsier-Sammrich.

Habe

Saferstroh, Roggenballen

passend für Dof. z. verkaufen.
P. Cornelius, Westochterjum.

Seaeliölle

6x1,75 m, 15 qm Segelfläche,
segelfähig, für 200 R.M. zu
verkaufen.

Baumgarten, Wilhelmshaven,
Hensburger Straße 14.

Spel-Wagen

12 Liter, steuerfrei,
sehr billig.

BMW-Motorrad

500 ccm, steuerfrei, fast neu,
sehr günstig.

Auto-Zumpe, Emden.
Fernruf 3230.

Apparat m. Zubehör

für Tiefbrunnenbau

mit Aufträgen zu verkaufen.

Wih. Osterkamp, Schmiede-
meister, Ost-Spekerfeh'n.

Kinderwagen

gut erhalten, billig abzugeben.
Emden, C.-M.-Kendiste. 17 pt.

Zu verkaufen ein gebrauchter,
sehr gut erhaltener

weißer Kochofen

Rudolf Gerdes,
Middels-Westerloog.

Zu kaufen gesucht

Steuerfreier

Wagen

gegen bar anzukaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter
E 33 an die D.Z., Emden.

Suche zu kaufen:
3-5jährige

Zuchstute

Angebote mit Preis, Farbe
und Größe an

Bauer L. Köppen,
Franshagen üb. Neuhaus (Elbe).

Wir suchen sofort:

gute Kaltblutpferde

Erbitten weiter Angebote in

guten Kühen

(hochtragend und frisch abgekalbt).
Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor.
Fernruf 39.

Stellen-Angebote

Sauberes

Küchenmädchen

für Kinderheim sofort
gesucht.

Oldenburger Kinderheim,
Nordseebad Wangerooe.

Gesucht zum 15. Mai oder
1. Juni für Gastwirtschafts-
Betrieb ein freundl., junges

Mädchen

welches das Kochen erlernen
möchte.

Frau Stolle, Gut Moorbeck
über Wildeshausen.
Fernruf Döttingen 98.

Gesucht zum 1. Juni ein ge-
wandtes, zuverlässiges, jung.

Mädchen

in der Hauptsache zum Ser-
vieren.

Frei Tiarks, Strandhotel,
Nordseebad Horumerfel.

Morgenmädchen

nicht unt. 20 Jahren, gesucht.
Daf. ein Hotel-Herd und ein
Gasbadofen zu verkaufen.

Emden, Neue Straße 56.

Suche tüchtiges

Mädchen

Familienanstellung.
Emden, Pettkumer Straße 42.

Auf sofort gesucht

2 Haus-

und Küchenmädchen

Nemmes Alldorfstraße
Bremen, Pelzerstraße

Gesucht für meinen Geschäfts-
haushalt zu sofort od. 15. Mai
eine

Gehilfin

von 16—17 Jahren. Zwei
Kühe sind zu melken.

M. D. Haschenburger,
Widdoge, Jeverland.

Suche zum 1. Juni eine fixe,
gewandte

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren.
Albert Wilken, Gastwirtschaft,
Thunum bei Esens.

Suche eine mit sämtlichen Haus-
arbeiten vertraute

Hausgehilfin

nicht unter 19 Jahren.
Apotheker Habenicht,
Loquard.

Zum 1. Juni kräftiger

Schiffsjunge

für Motorschiff gesucht.
H. Manßen, Nordgeorgsfeh'n.

Kraftfahrzeug-

Schlosser

stellt ein

Fahrzeughaus D. Weber,
Emden-Hilmarjum.
Fernruf 2237.

Suche zu sofort einen

Bäcker

und einen

Kraftwagenführer

mit Führerschein 3.

Bäckerei J. B. Harms,
Wilhelmshaven.

Auf sofort ein tüchtiger

Schneidergeselle

gesucht. Kost und Logis im
Haufe.

Anton von Garrel, Maiburg
bei Leer (Ostfriesland).

Manufakturwarengeschäft

sucht per 1. Juni oder Juli ein

Fräulein

für Kontor und Laden. Angebote unter A 199 an die
D.Z., Aurich, erbeten.

Großhandlung

sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung im Alter von 16 bis 18 Jahren.
Angebote unter E 30 an die D.Z., Emden.

Suche auf sofort ein kinderliebes

Mädchen von 14 Jahren bei
vollem Familienanstellung und
etwas Taschengeld.

Frau S. de Beem,
Hatshausen 131.

Hausmädchen

für Privathaushalt gesucht.

Frau Erna Juiß,
Nordseebad Borkum,
Am Bahnhof 15.

Suche sofort oder zum 15. Mai eine

Hausangestellte

nicht unter 20 Jahren. Lohn
monatlich 30.— Mk.

Abrenholz Garten, Aurich
Hohebergerweg 17.

Gesucht eine erfahrene

Hausgehilfin

Melken Bedingung.

Frau M. Frenß, Spiekerooe.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Laufjungen

für die Vormittagsstunden.

Schlachter Stühr, Emden
Mühlenstraße 20/21.

Suche auf sofort einen

Kleinfnecht

J. Meyer, Log.-Borwerk.

Kindermädchen

(schul-
entlassen)

zu 1 1/2 jäh. Kind gesucht.
Vorstellen 18—19 Uhr.

Emden, Elisabethstraße 17.

Stellen-Gesuche

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens zeigen an

D. Schoneboom und Frau

Diga, geb. Hillers
Emden-Borssum, den 8. Mai 1937.

Die glückliche Geburt eines

Mädchenchens zeigen an

Wilhelm Lange und Frau

Grete, geb. Holle
Leer (Ulrichstraße 24), 7. Mai 1937

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen hochzeit an

Elisabeth Brahms

Dr. med. J. Brahms

Esens, den 7. Mai 1937

Die Geburt ihres

3. Jungen

Udo Hendrik

zeigen in dankbarer Freude an

Reinhard Bruhns und Frau

Eleonore, geb. Colberg
Emden, Am Muttertag 1937.

Für die uns in überaus reichem Maße entgegengebrachten
Ehrungen und Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit
sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Dieck.

Jan Eden und Frau.



Der Leistungsbulle

„Eduard“

Nr. 44380

best. für 20.— RM.

Leistung sämtlicher Ahnen im
Durchschnitt: 5046 Kg. Milch,
214 Kg. Fett, 4,26 Prozent.

F. Djuren, Kiepe.

Die bekannten Bullen

„Meister“ 41368

„Justo“ 43747

beiden ab heute
beide: 5.— RM.

Station Schuster, Felde

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens zeigen an

D. Schoneboom und Frau

Diga, geb. Hillers
Emden-Borssum, den 8. Mai 1937.

Die glückliche Geburt eines

Mädchenchens zeigen an

Wilhelm Lange und Frau

Grete, geb. Holle
Leer (Ulrichstraße 24), 7. Mai 1937

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen hochzeit an

Elisabeth Brahms

Dr. med. J. Brahms

Esens, den 7. Mai 1937

Die Geburt ihres

3. Jungen

Udo Hendrik

zeigen in dankbarer Freude an

Reinhard Bruhns und Frau

Durch den Beschluß der Generalversammlungen vom 9. Dezember 1936 u. 31. März 1937 ist die

**Elektrizitätsgenossenschaft
Horsten u. Umg. eGmbH
in Liquidation getreten**

Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, ihre Forderungen geltend zu machen.
Elektrizitätsgenossenschaft Horsten und Umgegend eGmbH. in Liquidation in Horsten.
E. Cordes. Cassens

**Jeden Tag
Qualität Dralle Zahncreme
Rasiercreme**

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 3.- RM. schriftlich 5.- und 10.- RM
Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr. I. Referenzen
Gewissenhafte Arbeit.

Graphologin Sudner, Aurich, Lüchtenburgerweg, Tel. 663

Die glückliche Geburt unserer zweiten Tochter zeigen wir hoch erfreut an

**Victoria Ahrens
Dipl.-Ing. R. Ahrens**

Loga, den 8. Mai 1937
z. St. Kreis Krankenhaus Leer.

Die Verlobung unserer Tochter **Selene** mit dem Landwirt Herrn **Heinrich Nieten** geben wir hiermit bekannt.

Theodor Müller u. Frau
Altenbruch bei Cuxhaven.

Meine Verlobung mit Fräulein

Selene Müller

zeige ich hierdurch an

Heinrich Nieten
Barstede (Kreis Aurich)

Pfingsten 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

W. Dosting und Frau

Gretchen, geb. Brauer

Tammegaß b. Koriikum, den 8. Mai 1937.

Am kommenden Dienstag nachmittag

keine Sprechstunde.

Sanitätsrat Dr. Köppen, Norden

Für alle Ehrungen und Anteilnahme zu unserer Silbernen Hochzeit

Danken wir herzlich
D. Wilbers u. Frau
Neuwallinghausen.

Familiendruckladen liefert die „93“

Für die anläßlich unserer Silbernen Hochzeit uns erwiesenen Außerordentlichkeiten und Glückwünsche sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank
aus.
Sonrad Siegemann und Frau
Siedlung Hinte.



**NEUB.
Ortsgruppe
Schirum.**

Heute morgen verschied unser liebes Mitglied, der Kriegervater

**Friedrich Schneewald
aus Westerlander**

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Schirum, den 7. Mai 1937.
Der Kameradschaftsführer

Emden, Bremen, den 7. Mai 1937.

Statt des Ansagens.

Heute abend um 5.30 Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Böttcher

Meindert de Wall

im 59. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Frau Anna de Wall, geb. Mammenga
Kinder und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Torumerstraße 47, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ihlowerfehn, den 9. Mai 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute mittag nach langem Leiden im festen Glauben an seinen Heiland mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

Mimke J. Rohden

im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wüpke Rohden, geb. Ubben
nebst Kindern, Mutter und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Leer, Düsseldorf, Oldenburg, Emden, Solingen, Jowa (USA.), den 9. Mai 1937.

Heute morgen, früh, entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter, unsere unvergeßliche Schwester und Schwägerin

Sophie Onkes
geb. Onnen

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ad. C. Onkes

nebst Kindern und Enkelkindern

Geschwister Onnen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 13. Mai, nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Norden, 8. Mai 1937.

Heute morgen verschied an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Anna Jakoba
Katharina Köppen**
geb. Bode

im 98. Lebensjahre.

Auch namens aller Angehörigen
Sanitätsrat Dr. Köppen

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Trauerfeier am Dienstag, dem 11. Mai, nachmittags 3 Uhr. Ueberführung nach Wittmund um 3 1/2 Uhr.

Jheringstehn, den 7. Mai 1937.

Heute abend entschlief sanft und ruhig infolge eines Unglückfalles im Krankenhause zu Norden mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schiffer

Engelke Flügge

in seinem 53. Lebensjahre.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch wir wollen dem Herrn schweigen.

In tiefer Trauer

Frau Hyme Flügge, geb. Hyda

Anny Flügge

Alfred Heeren als Bräutigam

Hero Flügge

Bernhard Flügge

Hinrich Flügge

Engelina Flügge

und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. Mai, nachmittags 1 1/4 Uhr statt.

Schirum, den 8. Mai 1937

Gestern abend entschlief sanft und ruhig im Krankenhause zu Aurich nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Antje Adams

geb. Alting

im 58. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Weene.

Jheringstehn, den 8. Mai 1937.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet an Altersschwäche unser lieber Bruder Schwager, Onkel und Vetter

der frühere Schiffskapitän

Friede Janßen Badewien-Buß

im gesegneten Alter von reichlich 82 Jahren.

Um stille Trauer bitten

die Hinterbliebenen

Beerdigung Mittwoch nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Nachruf.

Am 5. Mai d. Js. verschied im 49. Lebensjahre nach fast vollendeter 27jähriger, pflichterfüllter Eisenbahndienstzeit unser lieber Berufskamerad

Thoms Pyell

Ein uns allen beliebter Berufskollege ist mit ihm dahingegangen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der Bahnmeisterei Norden**

Larrelt und Riepe, den 9. Mai 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern abend gegen 8 Uhr verschied nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe mir unvergeßliche und überaus gute Frau meine liebe Mutter, Tochter und Schwester, unsere Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Enke Grietje Janßen Weiland

geb. Peterßen

in ihrem fast vollendeten 34. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
im Namen aller Angehörigen

**Andreas Weiland und Tochter
Jan L. W. Peterßen**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Remels, den 10. Mai 1937.

**Martin Ostendorf.
Johann Ostendorf.**

Danksagung.

Für die uns in so überreichem Maße erwiesene mitfühlende Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.**

Frau Kea Hagemeyer Wwe.
geb. Groenmeyer und Kinder.

Emden, den 10. Mai 1937.

Lure Nord und Land

Leer, den 10. Mai 1937.

Gestern und heute

tz. Nach grauen, kühlen Tagen gab es gestern endlich wieder einmal einen Sonntag, an dem sozusagen alles, „was nur Beine“ hatte, auf eben diesen Beinen war, um vor den Toren der Stadt spazieren zu gehen. Alt und Jung lustwandelte den ganzen Tag über, besonders natürlich am Nachmittag, in der Frühlingslandschaft, die sich dem Auge in voller Pracht darbot. Weiße Blüten, herrliche bunte Blumen, frisches Grün ringsum und frühlingsfrohe Menschen, frühlingsbrunt, düftig gelleidet. Gestern konnte man es wirklich wagen, den Mantel dabei zu lassen, wenn man sich wanderte, ohne gerade im Schatten oder an zugigen Ecken umher zu stehen.

Fahrräder, Motorräder und Kraftwagen werden auch schon wieder in vermehrtem Maße zum Sonntagsausflugsdienst herangezogen. Der Sonntagverkehr hat schon den saisonbedingten Aufschwung wieder zu verzeichnen. Auch aus dem Innern Deutschlands und auch aus dem benachbarten Holland fuhrn gestern zahlreiche Kraftwagen durch unsere Gegend.

Pfingstpaläte und briefliche Pfingstgrüße soll man nicht zu spät einliefern, damit sie bei dem starken Verkehr in diesen Tagen, Anschlussverfehlungen usw. nicht verspätet eintreffen und dadurch dem Empfänger u. U. die Festfreude beeinträchtigen.

Da gerade von Pfingsten und früher Erledigung von Pfingstvorhaben die Rede ist, sei darauf aufmerksam gemacht, daß man auch daran denken sollte, den Friseur vor dem Fest frühlingszeitlich aufzufrischen, um auch ihm und seiner Gefolgschaft einen rechtzeitigen Feierabend zu ermöglichen. Es geht doch nicht gut an, daß bis gegen 23 Uhr abends in den Friseurgeschäften noch gearbeitet wird, nur weil jeder und nicht zu vergessen — jede erst im letzten Augenblick kommt.

Alles neu macht der Mai — dieses Wort kann man auch auf den Schüßengarten anwenden, der in völlig neuer Aufmachung am Sonnabend wieder eröffnet wurde. Der neu hergerichtete Saal hat auch eine neue Bühnenausstattung erhalten, die sich geschmackvoll in den Raum einfügt.

Spenden für das Konto „Ersatzbau Hindenburg“ sind bald nach Bekanntwerden der Katastrophe in Salchrit, dem ja unser Zepelinluftschiff „Hindenburg“ zum Opfer fiel, bei der „DAB“ eingegangen. Weitere Spenden werden von uns zur Weiterleitung angenommen.

Zur glatten Abwicklung des Pfingstverkehrs

Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, erfordert die glatte Durchführung des Pfingstverkehrs dringend, daß die Fahrweise und die erforderlichen Zuschläge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisestrecke vor Eintritt der Reise am Schalter gelöst werden.

Der neue Schüßengartensaal eröffnet

Leerer Schützenfest erst am 1. August

tz. Der Schützenverein Leer hielt am Sonnabend im großen Klubraum des neu hergerichteten „Schüßengartens“ seine Mai-Monatsversammlung ab, die von zahlreichen Schützenkameraden besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vereinsführer Hartmann des verstorbenen Kameraden Peter Wischer, zu dessen Gedenken sich die Kameraden von ihren Klapsen erhoben. Im weiteren Verlauf der Versammlung hieß dann der Vereinsführer einige neu aufgenommene Kameraden im Verein herzlich willkommen und gab der Hoffnung auf eine kameradschaftliche Mitarbeit in den Reihen der Schützen Ausdruck.

Eine Angelegenheit von besonderer Wichtigkeit war die Neuverfestung des Termins für die Durchführung des Schützenfestes 1937 in Leer. Die Verlegung des ursprünglichen für den 18. und 19. Juli geplanten Festes war durch unvorhergesehene Umstände notwendig geworden. Mit Rücksicht auf die bereits für den ganzen Kreis Leer festliegenden Schützenfest-Termine fand der Vorschlag, das Leerer Schützenfest am 1. August abzuhalten, die einmütige Zustimmung der Versammlung. Den Schützenkameraden wurde in diesem Zusammenhange nahegelegt, nach besten Kräften auch die übrigen im Kreise stattfindenden Schützenfeste zu besuchen und vor allem am 8. August möglichst geschlossen auch nach Niechauersee zu fahren, um dort die Schützenjache nachdrücklich zu unterstützen.

Das diesjährige Anschießen wird auf Vorschlag des Vereinsführers am 2. Pfingstfesttag stattfinden. Die Schützen werden sich zu diesem Zwecke bei Gastwirt Schaa versammeln und in festlichem Umzug mit Musik durch die Stadt zum „Schüßengarten“ marschieren, wo etwa um 15 Uhr nachmittags das Anschießen beginnt. Vom Tage des Anschießens an werden auf den Ständen einige Preisheben aufgestellt werden, und zwar Großkaliber- und Meinkaliber-Scheiben. Auch die bei diesen Preisheben zu erringenden Preise werden vom Beginn des Anschießens an ausgestellt sein. Der Termin des Anschießens wird etwa 8 Tage vor dem Abschluß des Anschießens bekanntgegeben. Es wurde noch festgelegt, daß in Zukunft in jedem Jahre am 2. Pfingstfesttag das Anschießen abgehalten werden soll, um damit einen festen Termin zu haben, auf den sich die Schützenkameraden und Anhänger des Schießsports einrichten können.

Die Jungschützen-Frage wurde vom Vereinsführer als nach wie vor außerordentlich vordringlich herausgestellt. Den Kameraden wurde empfohlen, sich nachdrücklich für die

Ein halbes Jahrhundert Bädermeister

tz. Uebermorgen, am 12. Mai d. Js., kann der Bädermeister Paul Mauer in Leer das goldene Meisterjubiläum begehen. Seinen Beruf übt er jetzt seit 63 Jahren aus. Nach bestandener Gesellenprüfung hat er in vielen Städten unseres Vaterlandes gearbeitet, so u. a. in Frankfurt a. M., Offenbach a. M. und Berlin. Auch in die Schweiz führte ihn sein Weg. In Berlin genigte er seiner aktiven Militärpflicht beim Garde-Füsilier-Regiment. Gern gedenkt er seiner Militärzeit, die mit zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens gehört. Mit besonderer Freude erfüllt es ihn auch, daß durch die große Tat unseres Führers jeder gesunde deutsche Mann jetzt wieder als Soldat seinem Vaterlande zu dienen hat.

Im Jahre 1887 ließ Mauer sich in Leer als selbständiger Bädermeister nieder. Er übt auch heute noch mit unermüdetem Fleiß seinen Beruf aus.

Wir sprechen dem alten Handwerksmeister, dem gewiß an seinem Ehrentage zahlreiche Beweise der Verehrung vonseiten seiner Berufskameraden dargebracht werden, schon jetzt unsere Glückwünsche aus und hoffen, daß er noch lange in Gesundheit sich seinem Berufe widmen kann.

Großzügige Förderung der Kaninchenzucht

tz. Der Kaninchenzucht-Verein Leer und Umgebung hielt am Sonntagvormittag in Leer im Vereinsgasthaus Lunete seine Monatsversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Daß die Kaninchenzucht in weitesten Volkskreisen immer mehr beachtet wird, ging daraus hervor, daß in den Verein mehrere neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. In längeren Ausführungen wies der Vereinsführer darauf hin, daß in Zukunft den Kaninchenzüchtern für Stall- und Umbauten namhafte Beihilfen und für die Anschaffung von Zuchtmaterialien anerkannter Wirtschaftsrassen besondere Zuschüsse gewährt werden. Im Hinblick auf diese großzügige Förderung der Kaninchenzucht ist es selbstverständlich, daß die Zuschüsse nur für erstklassige Zuchttiere in Frage kommen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Jungtierchau in Loga besprochen, die am 8. August d. Js. stattfinden wird. Die Vorbereitungen für diese große Schau sind in vollem Gange. Die Veranstalter erwarten nicht nur einen starken züchterischen Erfolg, sondern auch eine umfassende Werbewirkung dieser als Werbeschau gedachten Jungtierausstellung.

tz. Unfall. Ein Einwohner aus dem Westerende, der sich auf dem Wege nach seinem Ader befand, sah, daß sich auf einer Weide ein Kalb in dem Einfriedigungsdraht verfangen hatte. Er kam dem Tier sofort zu Hilfe, um es aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Dabei hatte er das Unglück, daß ihm das untere Lid des einen Auges von einem Stachel-drahtstachel aufgerissen wurde; das Auge selbst blieb glücklicherweise unverletzt.

Heranziehung von Jungschützen einzusehen und eine intensive Werbung zu betreiben. Als Erfolg der bisherigen Werbung konnte schon die Aufnahme von 2 Jungschützen bekanntgegeben werden.

Die geplante Bildung eines Trommler- und Pfeiferkorps konnte verwirklicht werden, da genügend Kameraden vorhanden sind, die bereits einem Spielmannszug angehört haben. Mit der Leitung des Spielmannszuges und dessen Zusammenstellung wurde der Schützenkamerad Bachmann beauftragt. — Wie im vergangenen Jahre, so wird auch in diesem Jahre in freiwilliger Mitarbeit der Schießstand ausgebaut werden. Eine ganze Reihe von Mitgliedern stellte sich zur Durchführung der erforderlichen Arbeiten zur Verfügung.

Nachdem vom Vereinsführer einige Eingänge verlesen worden waren, hieß dieser den neuen Wirt des „Schüßengartens“, Gastwirt Popp, als Schützenwirt und Schützenkameraden herzlich willkommen. Den Wünschen für eine kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Schützenwirt schloß sich Kreisführer Gras-Mittermoor an in der Hoffnung, daß der „Schüßengarten“ stets eine gastliche Stätte für die Schützen sein möge. In einer kurzen Ansprache begrüßte der neue Schützenwirt Popp die Schützenkameraden in seiner neuhergerichteten Gaststätte und betonte, daß er bestrebt sein wolle, allen Wünschen des Vereins und seiner Kameraden gerecht zu werden.

Die Frage der Zugehörigkeit zu mehreren Vereinen, die Sammlungen von Ehrengaben zu Preisheben und das Opferheben für das Winterhilfswerk 1936/37 wurden im weiteren Verlauf der Tagesordnung besprochen. Zum Opferheben, das im ganzen Reichsgebiet bereits jetzt eine Summe von 155 000.— Reichsmark erreicht hat, wurden verschiedene Dankschreiben verlesen. — Auf zwei vom Deutschen Schützen-Verband herausgegebene Ehrenscheiben, die zu Gunsten der deutschen Sporthilfe ausgeschrieben werden sollen, wurde empfehlend hingewiesen und zum Schluß fand eine lebhafte Aussprache über Sterbelassen-Angelegenheiten statt. Zur eindeutigen Klärung der Sterbelassenfragen soll von maßgebenden Stellen Anstufung eingeholt werden.

Im Anschluß an die Versammlung blieben die Schützenkameraden noch als Gäste der Eröffnungsfest für den neuhergerichteten Saalbau in kameradschaftlichem Kreise beisammen.

Ehrung der Alten Garde beim Gantag

Mitteilungen für die Träger des Goldenen Ehrenzeichens
Die Gantagsleitung des Gantages Weeser-Ems gibt folgendes bekannt:

„Die Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei nehmen am Gantag 1937 und der Einweihung der Niederdeutschen Gedenkstätte „Stedingwehr“ als Ehrengäste teil. Ehrenkarte, Broschüre und Plakette werden jedem Ehrenzei- chenträger kostenlos zugestellt.“

Am 29. Mai werden den Ehrenzei chenträgern Plätze auf der um 16 Uhr stattfindenden Führertagung freigehalten. Am 29. Mai, abends 20 Uhr, nimmt die Alte Garde am Kameradschaftsabend im Zelbau teil. Der Abend wird gestaltet durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Von alten Rednern der Partei werden an diesem Abend Erlebnisse aus der Kampfzeit vorgetragen.

Beim Anmarsch durch die Stadt am 30. Mai bildet die Alte Garde des Ganes die Spitze, und zwar vor dem Fahnenblock. Es wird marschiert im schlichten Braunkleid (schwarzen Schlips) ohne Kopfbedeckung. Antrreten beim Ministerium um 8 Uhr vormittags. Anschließend Abmarsch zum Generalappell vor dem Stellvertreter des Führers unter Führung des SA-Sturmabführers Parteigenossen Hans Hage.

Die Gauamtsleiter und Kreisleiter sowie Führer von Formationen der SA, SS und des NSKK, die Ehrenzei chenträger sind, marschieren, soweit sie als Marschblockleiter eingesetzt sind, bei ihren Formationen.

Den Zeitpunkt der Abfahrt zu den Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Booholzberg wird der Sturmabführer Parteigenosse Hage den Ehrenzei chenträgern am 29. Mai bekanntgeben.“

Major von Bülow Gruppenführer 3 des NSKK

Im Wege des Aufbaues des vom Führer und Reichskanzler am 19. April 1937 ins Leben gerufenen Nationalsozialistischen Fliegerkorps ist der bisherige Führer der Luftport-Landesgruppe 3 des DLB, Major von Bülow, zum Gruppenführer der neu aufzustellenden Gruppe 3 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK) ernannt worden.

Die Gruppe 3 des NSFK umfaßt die Gebiete der Gauleitungen der NSDAP Schleswig-Holstein, Hamburg, Weeser-Ems und die nördlichen Teile der Gauleitung Ost-Hannover.

Gruppenführer Major von Bülow wurde gleich nach Bestätigung der Schaffung des NSFK in den engeren Mitarbeiterkreis des Korpsführers Generalmajor Christianen, und zwar in den Organisationsstab, berufen.

tz. Der Muttertag, der in jedem Jahre am zweiten Sonntag im Monat zu Ehren der deutschen Mütter gefeiert wird, ist auch in diesem Jahre wieder zu einem eindrucksvollen Ehrentag für alle Mütter geworden. Wohl auf dem Tisch seiner Mutter hat gestern ein Strauß frischer Blumen gestanden, denn im Laufe des Sonnabends und am Sonntagvormittag hatten die einheimischen Gärtner alle Hände voll zu tun, um die großen und kleinen Blumenjungen dankbarer Kinder zu befriedigen. Auch die übrigen Geschäfte, die Süßigkeiten und Geschenkartikel führen, konnten eine Belegung des Umsatzes durch den Muttertag verzeichnen. Aus allem aber konnte man den erfreulichen Eindruck gewinnen, daß die deutsche Mutter wieder so zu Ehren gekommen ist, und so geehrt wird, wie es ihr gebührt, und das ist der Hauptstimm des Tages, der in diesem Jahre besonders eindrucksvoll erfüllt worden ist.

tz. Drei auf einmal, nämlich drei Ehepaare auf einmal, begehen am Mittwoch, dem 12. d. Mts., das Fest der Silberhochzeit. Es sind die Ehepaare Herm. Mod und Frau, geb. Follers, Jech. Baumeister und Frau, geb. Faber, und Bruno Hagemann und Frau, geb. Pichau. Alle drei wohnen auch noch dazu an der Heisfelderstraße.

tz. Aus den Gärten. Leider hatte gegen Ende der vorigen Woche die warme Witterung der ersten Matitage wieder einer kälteren Witterung Platz gemacht. Zwar stehen die Gartenfrüchte im ganzen genommen gut, doch sie kommen in ihrem Wachstum nur sehr langsam weiter, es fehlt eben an der notwendigen Bodenerwärme und an Sonnenschein. Spinat, Schnittkohl, Radies können geerntet werden, die ersten weißen Bohnen werden gelegt. Von manchen Gartenbesitzern wird über ein starkes Auftreten der Erbfiegen berichtet, die vor allem die eben aufgefundenen Kohlpflanzen besalzen; auch die graue Adersehne macht sich unliebsam bemerkbar. Für die Blüten der Obstbäume und Beerensträucher ist die leicht-süßliche Witterung nachteilig; denn bei dem vielen Regen fliegen die Bienen und Hummeln nur recht spärlich, wodurch die Befruchtung beeinträchtigt wird; außerdem geht die Blütezeit viel schneller zu Ende. Nach dem Ende der Blüte könnte sonst mit einer guten Obst- und Beerenernte gerechnet werden. Die sauber gepflegten Vorgärten zeigen überall einen prächtigen Frühlingsblütenreichtum; einen besonders schönen Anblick gewährt ein Tulpenbaum in einem Vorgarten in der Lindenstraße, der mit hunderten von weißrosa Blüten besetzt ist.

Die Reichsbahn fuhr ins „Blau“.

tz. Zum ersten Mal im neuen Jahre führte die Reichsbahndirektion Münster von Leer aus wieder eine der aus dem Vorjahre bekannten und beliebt gewordenen „Fahrten ins Blau“ durch. Trotz des unbeständigen Wetters nahmen von Leer aus rund 170 Volksgenossen an der Fahrt teil.

Zur festgesetzten Zeit konnte die Reise mit dem Zuge, der mit über 300 Fahrteilnehmern aus Emden in Leer einlief, beginnen. Während des Aufenthaltes in Leer brachte die Reichsbahnzug-Palette von Oldenburg Hote

Marschweisen auf dem Bahnsteig zu Gehör und um 14.27 Uhr startete eine erwartungsvolle Schar zur Fahrt ins Blaue, selbstverständlich mit unbefangener Ziel.

Freudig überrascht war die Reisegesellschaft, als man nach verhältnismäßig kurzer Fahrzeit in dem schönen Bad Zwischenahn landete.

Die im letzten Grün des Frühlinges prangenden Waldungen, der Aischener See und die vielen Sehenswürdigkeiten luden zum Besuch ein. In Meyers Hotel war im Verlaufe des Nachmittags eine allgemeine Kaffeetafel angelegt, bei der es reichlich Kaffee und Kuchen gab, während die Bahnhofs-Kapelle für musikalische Unterhaltung sorgte.

Gännertreffen in Loga

Generalprobe der Gesangsvereine der Sängergemeinschaft Loga zum Bundesfest in Auriach.

Am Sonntag trafen in Loga die zur Sängergemeinschaft Loga gehörenden Männergesangsvereine sich zu einer Generalprobe für das in nächster Zeit in Auriach stattfindende große Sängerfest des Ostbayerischen Sängerbundes.

In einer Begrüßungsansprache hieß der Sängergemeinschaftsleiter R. u. f. v. Loga die Sänger und Gäste herzlich willkommen, wies auf den Zweck der Generalprobe hin und hob hervor, was die Sänger durch das deutsche Lied stiften wollen: Liebe zum Vaterlande, von solbathem Geist und von der deutschen Treue.

Unter der Leitung des Gruppenleiters R. a. m. p. s. Loga begann anschließend der starke Gruppenchor, der die Generalprobe mit dem Sängergesang eingeleitet hatte, mit den Gesangsdarbietungen. Die Liebeslieder „Vaterland, heiliges Vaterland“, das auf den Rhythmus unserer Zeit abgestimmte harte und herbe „Bekenntnis“ von Musikdirektor R. Müller-Enden und „Es ziehen die Standarten“ kamen anschließend an Gehör.

Der Chor der „Euterpe“ Leer wartete mit flott vorgetragener Solobalade auf und der M. G. B. „Waldsänger“ Loga sang zwei sehr beifällig aufgenommene alte Volksweisen.

Zwischendurch wurde gemeinsam von allen Anwesenden das ewig-junge Lied „Der Mai ist gekommen“ gesungen. Der Gruppenchor trug zum Abschluß bekannte Volkslieder, und zwar von Böns und Hans Heinrichs vor und gab der Generalprobe mit drei frischen Frühlingliedern einen frohen Ausklang.

Berkehrsunfall-Lokaltermin bei Zillun

4 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung

Die Große Strafkammer Auriach verurteilte am Freitag wie wir bereits berichteten, in verschiedenen Ortshäfen Ostfrieslands, um über Berkehrsunfälle, die sich in den fraglichen Ortshäfen abgespielt hatten, an Ort und Stelle urteilen zu können; u. a. war das Gericht auch in Zillun, Kreis Leer.

Es war ein Fischerunternehmer aus Leer wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Er hat am 12. November vorigen Jahres auf der Landstraße Leer-Deetern, wie die Anlage annimmt durch Fahrlässigkeit, den Tod des Lehrlings Karl Meyer verursacht. Der Angeklagte fährt einen Lastzug mit Anhänger täglich von Leer nach Deetern und zurück. Am Unfalltag befand sich der Verunglückte mit einem Schulkameraden die Straße in Richtung Strichhausen, um zur Berufsschule nach Deetern zu gelangen. Kurz hinter der Kreuzung nach Hesel wollte der Angeklagte ihn überholen. Obwohl die beiden Schüler hintereinander so weit rechts wie möglich fuhr, wurde Meyer von dem Anhänger erfasst und durch Überfahren getötet. Dem Angeklagten wird nun vorgeworfen, daß er auf dieser schmalen Straßenstelle habe nicht überholen dürfen. Obwohl der Angeklagte jedes Ver schulden bestritt, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

Der Vorkurs. Die Prüfung zum Kapitän auf großer Fahrt bestand an der Seefahrschule in Altona S. Junglitz von hier.

Königsmoor. Amelplage. Wenn man jetzt einen Rundgang durch die Moorgrünlandereien und Neulandereien unternimmt, so kann man feststellen, daß die Wiesenwälder (Amel) hier großen Schaden anrichten. Wenn auch überall mit allen Mitteln dem Verfall der Schädlinge entgegengetrieben wird, so wird dennoch viel junges Grün von den Schädlingen vernichtet.

Die Friseur des Kreises Leer tagten

Im Herbst Arbeitstagung der Friseure mit Schauffrierern in Leer

Am Samstag nachmittag fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine Versammlung der Friseure des Kreises Leer statt. Zu Beginn der Versammlung hielt Obermeister Hülsebus-Leer eine kurze Begrüßungsansprache und hieß als neues Innungsmitglied insbesondere den Friseurmeister Vatermann-Leer herzlich willkommen.

Vom Schriftführer van der Quir-Leer wurde anschließend der Jahresbericht für das verflossene Geschäftsjahr verlesen. Aus dem umfangreichen Bericht war unter anderem zu entnehmen, daß die Friseurinnung im vergangenen Jahre, wie auch in diesem Jahre, sich überall stark an der Ausgestaltung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai beteiligt hat. Zum Reichstimmungstag in Frankfurt am Main am 6.-8. Juni 1936 hat die Innung eine Abordnung entsandt. Im Verlaufe des Geschäftsjahres wurde anstelle des bisherigen Obermeisters Menninga der Friseurmeister Hülsebus-Leer zum Obermeister der Innung bestellt. Im September vergangenen Jahres wurden in der Berufsschule Leer die von der Innung eingerichteten Förderlehrgänge begonnen. Vor der Handwerkskammer zu Auriach legten 4 Berufskameraden aus Leer mit Erfolg die Friseurmeister-Prüfung ab, während 5 Friseurlehrlinge die Gesellenprüfung bestanden. An der zu Beginn des Monats November abgehaltenen Arbeitstagung des ostfriesischen Friseurhandwerks in Emden nahmen zahlreiche Berufskameraden der Innung des Kreises Leer teil. Vom Altersamt des Handwerks konnten wiederum einige Berufskameraden zu Weihnachten durch eine Spende erheitert werden. Am Reichsbewerbswettbewerb nahmen im Bereich der Innung 23 Lehrlinge teil. Bei seinem Besuch anlässlich des Reichsbewerbswettbewerbs sprach der Geschäftsführer über die an der Berufs- und Fachschule Leer geleistete Arbeit aus. Der Jahresbericht schloß mit einem an die Mitglieder gerichteten Aufruf zur tatkräftigen weiteren Mitarbeit aller Berufskameraden zum Wohle des Handwerks.

Nachdem sich die versammelten Mitglieder an die Ehre eines verstorbenen Innungsmitgliedes aus Jhrhove erhoben hatten, wurde der Haushaltsplan für 1937/38 besprochen. Der Haushaltsplan, in dem die Beitragssätze in der gleichen Höhe des Vorjahres erhoben werden, wurde einstimmig angenommen.

Ueber die Durchführung im Handwerk sprach zunächst kurz der Obermeister und dann vorbereitete sich der Geschäftsführer der Kreisgewerkschaft Leer, de Witt-Leer, über die Durchführung Angelegenheit. Auf Anregung des Vortragenden wurde beschlossen, in Leer einen Kurkurs für Buchführung ab-

zuhalten, der in der Berufsschule Leer durchgeführt werden wird.

Unter den zur Verlesung gebrachten Schreiben an die Innung eine Anregung des Landeshandwerksmeisters zu erwägen, nach welcher der einzelne Handwerker das Handwerk durch Erteilung von Aufträgen unterstützen soll. Ein Schreiben des Sachbezirksleiter für Niederlande bezog sich mit dem Ausbau der Förderlehrgänge, die auch in Leer neu eingerichtet werden sollen. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß im Herbst dieses Jahres in Leer eine große Arbeitstagung des ostfriesischen Friseurhandwerks stattfinden wird, die mit einem Schauffrierern verbunden sein wird.

Anderen Schreiben bezog sich mit dem Gesellenwettbewerb, mit der richtigen Führung des Arbeitsbuches, für das Veränderungen dem Arbeitsamt gemeldet werden müssen, sowie mit der Urlaubsregelung und Werbung im Friseurhandwerk. Es wurde ferner auf eine am 6. und 7. Juni in Bremen stattfindende Fachtagung hingewiesen, an der die Meisterprüfungskommissionsmitglieder teilnehmen müssen.

Das Innungsmitglied Menninga-Leer hielt ein kurzes Referat über den Hilfsverein Deutscher Friseure e. V., dem die Verleserten auf der Grundlage der lebenslänglichen Todesfallversicherung angehören.

Mit Interesse wurde zur Kenntnis genommen, daß die Gewerkschaft der Deutschen Arbeitslosen West-Ems für die Lehrlinge, die am Reichsbewerbswettbewerb teilgenommen haben, eine große wirtschaftliche Fahrt durchführt, die in das Industriegebiet, nach dem Saarland und in andere Gebiete unteres Vaterlandes führt. Die Teilnehmer haben auf dieser Fahrt Gelegenheit, bedeutende Stahlwerke und andere für den Bedarf des Friseurhandwerks arbeitende Industrien zu besichtigen.

Aus Kreisen der Mitglieder wurde darauf hingewiesen, daß namentlich die Arbeit des Haarschneiders am Wochenende sehr oft zu spät über die Arbeitszeit hinaus die Kundenschaft bedient werden muß. Mit dem Hinweis, daß Behörden, Banken und andere Betriebe zur Durchführung des freien Sonntagabend- und Mittwochnachmittags übergegangen sind, wurde angeregt, auf die Kundenschaft dahingehend einzuwirken, daß sie nach Möglichkeit nicht ausschließlich den Sonntagsabend, sondern auch andere Wochenende zum Haarschneiden und Frisieren n. d. m. benutzt, um damit allen im Friseurhandwerk tätigen Volksgenossen den ihnen zustehenden rechtzeitigen Feierabend zu ermöglichen. Es wurde mit Rücksicht auf das bevorstehende Pfingstfest beschlossen, eine auf die rechtzeitige Inanspruchnahme des Friseurs hinweisende Anzeige in der „NZ“ aufzugeben.

Loga. Frevler beschädigten Bäume. Als gestern morgen in aller Frühe sich die Mitglieder des Klein- und Mittelbauvereins beim Schießstand in den Wäldern auf dem Gelände, um den Kugelabwurf zu beenden, mühten sie zu ihrer großen Enttäuschung festzustellen, daß einige Bäume in der Nähe des Schießstandes von Wunden durch Beschädigung waren, daß mit einem runden Gegenstand etwa in der Größe eines 10-Pfennigstückes die Baumrinde unzählige Male herausgeschnitten war.

Loga. Loga, das Ziel der Sonntagswanderer. Der Sonntag hatte wieder viele Besucher nach Loga geführt, die sich auf unseren herrlichen Spazierwegen ergingen. Der Ebenburger Schloßpark hat noch immer seine alte Anziehungskraft. Gerne nehmen dann die Besucher Gelegenheit, nach der früheren Logaerfähre zu wandern, wo fast immer einige der behäbigen Binnenschiffe im Hafen liegen. Kinder schauen gerne zu, wenn der Schiffsjunge in der kleinen Kabinette das Abendbrot auf dem winzigen Ofen bereitet. Die Ausflügler begrüßen es auch, sich eine Gelegenheit haben, von dem Ausflugstafel Logaerfähre aus über die Leba nach der anderen Seite gelangen zu können, um dann nach einer Deichwanderung über die Leba wieder nach der Stadt zurückzugehen. „Und abends wird getanzt.“ Diesmal hatten sich die frohen Sängler nach dem anstrengenden Probe-Singen am Nachmittag im Wäldchen zusammengefunden, um einige freie Stunden zu verleben. Daß die Sandwege keine gepflasterten Straßen sind, mußte ein Kraftfahrer eines Verkehrsunternehmens erfahren, dessen Wagen richtiggehend abfiel. Die Wäldchenstraße war bereit Schwieria, daß selbst sehr starke Baken sich einfach orade boeren.

Loga. „Der verdammte Zeeger“. Ichimpie am Sonntagmorgen zum Gaudium der Jugend ein Anwohner, der seine Zege nach der Weide bringen wollte. Als das störrische Tier mit Gewalt nicht zum Weitergehen zu bewegen war, nahm sein Besitzer es kurzerhand auf die Schultern und trug es zum Weideplatz. „Man heit der doch wat mit te taun“ meinte er, „de eene mit si mit sien Kinner, de anner mit sien Zeeger ofskülen.“ Ein achtjähriger Knabe auf die Finger war eine fühlbare Ermahnung für einen Jungen, der sinnlos bei einem Spaziergang durch die Felder Zwische abbrach und sie dann fortwarf.

Neermoor. Personalie. Der Reichsbahnbedienstete Heinrich Bekker von hier, der bei der Güterabfertigung Leer beschäftigt ist, wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1937 ab zum Reichsbahn-Betriebsassistenten ernannt.

Neermoor. Von unseren Alten. Hier feiern wieder zwei hochbetagte Geburtstage. Heute wird die Ehefrau Peterke Dreher, wohnhaft Neermoor-Kolonie Nr. 80, 84 Jahre alt. Morgen wird die Witwe Franke F. u. z. geb. Voßler in Neermoor-Kolonie Nr. 64 schon 85 Jahre alt. Während die erstere einen noch um 10 Jahre älteren Ehepartner trennen konnte, lebt Oma Fuß bei ihren Kindern.

Neermoor. Rentbau. Das für den Bauhandwerker E. Amelsberg hier an der Landstraße nach Logobinum in Angriff genommene Wohnhaus ist bis auf die Restarbeiten fertiggestellt worden. Es konnte von dem Besitzer schon bezogen werden. An verschiedenen Stellen der hiesigen Gegend werden Klagen laut über starkes Ausreten der Felder. Besonders das Frühgemüse in den Äuften wird kurz über der Erde abgenagt. Einige Gartenbesitzer haben schon Nachpflanzungen vorgenommen.

Obersum. Monatsappell der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft Obersum und Umgebung hielt im „Preussischen Adler“ ihren Monatsappell ab. 6 Mitglieder meldeten sich zur Teilnahme am Reichskriegerbundesfest, das Ende Juni in Kassel stattfindet. — An dem

Anfang Juni in Obersum stattfindenden Bundesfesten nehmen teil: Neermoor, Peetum, Dikum und Obersum.

Wasservindensfahn und Umgebung

Festlicher Maimarkt am Donnerstag

Es wird mit Hochbetrieb gerechnet

Offiziell heißt der am Donnerstag dieser Woche stattfindende Markt „Großer Kraut-, Pferde- und Viehmarkt zu Westrauderfahn“, doch im Volksmund nennt man ihn allgemein den Festlichen Maimarkt und als solchen feiert man ihn auch.

Zum Maimarkt schmückt sich der ganze Ort. Die in vollem Blüthenstand prangenden Vorgärten bei den schmucken Festhäusern werden sauber hergerichtet, das große „Schummeln“ ist mittlerweile auch überall besetzt und so macht der Ort auf die Besucher einen einladenden, freundlichen Eindruck. Die Geschäfte und Gaststätten haben für die Bewältigung des zu erwartenden Betriebes ihre Vorbereitungen schon getroffen. Man rechnet in diesem Jahre mit Hochbetrieb, obwohl viele Landleute mit den Frühjahrsaushäuten noch alle Hände voll zu tun haben. Immerhin, der Pferde- und Viehmarkt lockt zahlreiche Käufer und Verkäufer an und auch dem Maimarkt wird es an Besuchern nicht fehlen. — Da gerade der Papenburger Maimarkt sehr stattfindet, viele Fahrgeschäfte sich demnach in der Nähe unseres Ortes befinden, wird der Festliche Maimarkt wohl stark besucht werden.

Wäldchen. Seinen 27. Geburtstag begeht morgen, am 11. Mai, der weitbekannte Segelschiffkapitän Gerhard Veene ma, hier. Der alte Kapitän auf großer Fahrt hat viel von der Welt gesehen; alle Ansprache hat er auf hohen Segelschiffen bestritten. Seine Kapitänsprüfung legte er in Leer ab. Gern erzählt der Alte, der die Geschichte in unserer Zeit noch mit regem Interesse verfolgt und an ihnen in jeder Hinsicht, soweit es seine Jahre erlauben, teilnimmt, aus alten Fahrtenbüchern und er weiß so anschaulich zu berichten, daß ihm jung und alt gern zuhört. Seit Jahren wohnt er nun ja schon an Land, doch seine Liebe gehört der weiten See, die ein lauges Leben hindurch sein Element war. Morgen werden seiner gewiß viele in Freundschaft gedenken.



Die Scharen der Gefolgschaft I treten wie folgt an: Am Mittwoch, dem 12. Mai, tritt die Schar 1 um 20.15 (8.15) Uhr beim H. G. beim zum Schießen an; Schar 2 um 20.15 (8.15) Uhr beim Gymnasium zum Turnen an; (Turnplatz nicht besetzt); Schar 3 um 20.15 (8.15) Uhr beim H. G. beim zum Schießen an; Am Freitag, dem 14. Mai, tritt die Schar 1 um 20.15 (8.15) Uhr beim H. G. beim zum Schießen an; Schar 2 um 20.15 (8.15) Uhr beim H. G. beim zum Schießen an; Schar 3 um 19.50 (7.50) Uhr beim Gymnasium zum Turnen an.

Spezielle Post. Heute, Montag, 20.15 Uhr, erweiterte Spielfeld im Musikzimmer des Gymnasiums. Es können sich noch weitere Jungen und Mädchen dazu melden.

Neermoor. Leer. Monatsversammlung Dienstag, 11. 5., 20.15 Uhr, Bahnhofshotel.

In Papenburg herrscht Betrieb

„Genmal in't Johr is man Maimarkt!“

„Nur einmal blüht im Johr der Mai, nur einmal — — im Johr ist Maimarkt.“ In dieser Variation kann man das bekannte Dichtermotiv auf den Papenburger Maimarkt anwenden...

Maimarkt, dieses Wort ruft in vielen Alten allerlei Erinnerungen an frohe Tage und unvergeßliche Stunden wach, dieses Wort läßt die jungen Burichen — in Civil und in Uniform — aufhorchen...

Maimarkt — Lebensfreude. Wer ein Griesgram ist, bleibt frohlich daheim und mauult gemeinsam mit buchmännischen Rudern über die „verderbte“ Welt, die nur ans Feiern denkt...

Doch was sprechen wir von den wenigen Abseitsstehenden? — Wenden wir uns lieber dem vollen Leben, dem bunten Marktgetriebe zu, das jetzt unserer Stadt das Gepräge gibt.

Gleich hinterm Rathaus befindet sich die große Festwiese, auf der das fahrende Volk, das „Ambulante Gewerbe“ eine ausgebreitete Zeltstadt aufgebaut hat...

Papenburg und Umgegend, von nah und fern, besonders auch aus dem südlichen Ostfriesland, hunderte und aberhunderte Volksgenossen, alt und jung, eingefunden. Man braucht nur einmal beim Bahnhof den Strom der Ankommenden aus jedem Zug beobachten...

Und es war denn in der Tat auch schon etwas Los in Papenburg. In den in der Nähe der Festwiese gelegenen Lokalen einen Stuhl zu erhalten, war in den Stunden des Hauptandranges wirklich kaum möglich...

Über, wie gesagt, noch ist der Maimarkt in vollem Gange, noch steht Papenburg im Zeichen dieses Marktes, der so schwungvoll eingeleitet und bei solch erfreulich starker Beteiligung eröffnet wurde.

Und wer keine „Penne“ hat, dafür aber das Herz auf dem rechten Fleck und einen gesunden Humor — freut sich eben auch so, denn „genmal in't Johr is man Maimarkt — Maimarkt in Papenburg!“

Für den 11. Mai:

Table with weather forecast for May 11th, including sunrise, sunset, and temperature data for various locations like Borkum and Papenburg.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabestort Bremen. Voraussage für den 10. Mähige bis frühe Wunde aus Südost bis Südwest, wolfig bis bedeckt...

Letztes Torgewinnungsspiel Meister der Staffel „Büd“: Frisia Loga

Wartungssehn nach tapferer Gegenwehr 5:1 geschlagen. Im letzten Spiel der Serie 1936/37 vermochte Loga durch einen zahlenmäßig überlegenen Sieg die Staffelmehrfachherren abzurufen...

Die Meisterschaftsentscheidung sollte fallen im Rahmen eines größeren Pokalfestes. Aber der Veranstalter mußte — wie berichtet bereits darüber — geperrt werden. Der Pokal wird an einem der nächsten Sonntage ausgespielt werden.

Loga begann das Spiel ziemlich leicht. Frisia hatte es sozusagen nicht nötig, sich sonderlich anzustrengen. Zwei Schläge mußte Wartungssehn abgeben...

In den zweiten 45 Minuten hatte Loga die Sonne im Rücken. Aber Wartungssehn beginnt sofort wieder mit selbstbewußt angelegten Angriffen. Der Torwart war verrißt, als Diersmann einen Schuß abgab...

Der Sieg ist verdient, den gesegneten Leistungen entsprechend jedoch zu hoch ausgefallen. Loga war schon bei 1:0. Allerdings war Loga geschwungen, mit einigen Eckstrichen anzukommen. Die Mannschaft stand: Semkes, Bortkoff, J. van Allen, Müller, Boelken, de Witt, Schröder, Nöcker, Schulte, J. und W. van Allen.

Im Entscheidungsspiel um die östlichste Meisterschaft gegen den Nordfrieslandmeister Emdener Turnverein mußten andere Leistungen gezeigt werden. Es wird auf dem Germania-Sportplatz am Pfingstsonntag vor dem Spiel Germania-Stern ausgespielt.

Beim Pokalspiel in Collingborch gab es eine große Ueberforderung. Im Endspiel der beiden Vorrundensieger, Flachsmeer und Collingborch, wurde Flachsmeer 3:2 geschlagen. In den Vorrunden hatte Flachsmeer die Germania-Reserve nach hartem Kampf verdient 5:3 geschlagen...

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der städtischen Badeanstalt an der Georgstraße in Leer erfolgt am Dienstag, dem 11. Mai 1937, morgens 8 Uhr. Die Badeszeiten sind wie folgt festgesetzt: Werktags: 6 1/2 - 9 Uhr: Gemeinames Bad, 9 - 11 Uhr: Damenbad und Mädchenschule, 11 - 21 Uhr: Gemeinames Bad.

Club am Rindland

Weener, den 10. Mai 1937.

07. Monatsversammlung der NSDAP. Am Sonnabend vereinigte die NSDAP-Kameradschaft Weener ihre Mitglieder wieder einmal in der „Wagge“, um für die Arbeit in der nächsten Zeit mehrere Anordnungen und Erlasse bekannt zu geben.

08. Eine Vorbesichtigung von Remonten findet jetzt an verschiedenen Orten im Kleiderland statt. Die Termine sind bereits bekannt gegeben worden.

09. Naß tritt der Tod den Menschen an. Näß aus dem Leben gerissen wurde der hiesige Einwohner Peter Folters. Er hatte zu Rad einige Besorgungen in der Stadt erledigt und war dann nach Hause gefahren.

10. Einen Unterschenkelbruch erlitt bei der Arbeit am Sonnabend ein hiesiger Einwohner. Sanitäter brachten den Verunglückten ins Krankenhaus.

11. Der Viehaustrieb wurde bei günstigem Wetter am Sonnabend vollzogen. Auf dem Meentland großen in der Hauptstraße Pferde und Schafe. Im allgemeinen ist der Graswuchs in den Weiden in hiesiger Gegend recht gut.

12. Bunde. Die Gaufilmstelle kommt am Dienstag mit dem Film „Soldaten — Kameraden“, einem heiteren Militärfilm aus unserer Volksgeschichte, zu uns. Zwei junge Menschen, die im privaten Leben durch Westeln voneinander getrennt sind, kommen durch den Bestimmungsbefehl zu das gleiche Regiment.

13. Bunde. Ehrung kinderreicher Mütter. Zum Muttertag brachten die Madmütter der NS-Frauenenschaft über 50 Müttern mit sechs und mehr Kindern einen schönen Strauß dunkelroter Tulpen mit einer Glückwunschkarte, auf der das Wort des Führers stand: „Es gibt keinen größeren Adel für die Frau, als Mutter der Söhne und Töchter ihres Volkes zu sein.“

14. Bunde. Lichtbildervortrag. Am Sonnabend hatten sich die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände versammelt, um einen Vortrag mit Lichtbildern über „Stedingerschere“ zu hören. In über 50 Bildern sah man die Landschaften des Stedingerlandes und einzelne Szenen aus dem Spiel vom Untergang eines Volkes.

Papenburg und Umgegend

Wer steht der NSD. noch fern?

Der glänzende Erfolg des Winterhilfevereins 1936/37 war ein Beweis für die beispiellose Opferbereitschaft des deutschen Volkes und ein Verdienst dafür, daß wir gelernt haben, an

die Stelle des selbstpflichtigen Ich das Wir der Gemeinschaft zu setzen.

Das NSD ist jedoch nur eines der vielen Aufgabengebiete der NS-Volksgenossenschaft, deren eigentliche Aufgaben ihr vom Führer im Rahmen des Hilfswertes „Mutter und Kind“ zugewiesen sind. Das große Ziel besteht in der Wahrung der gesamten deutschen Volkseele. Die NSD tritt als Seele des sozialen Bewusstseins mit dem Volk für das Volk ein.

Die NSD ist eine Gemeinschaft, die in lauterster Würde sich die freiwillige Betreuung unserer hilfsbedürftigen Volksgenossen zur Aufgabe gemacht hat.

Ich rufe daher alle Volksgenossen des Kreises Achendorf-Himmeling auf: Reicht euch ein — werdet Mitglied der NSD.

Achendorf, den 8. Mai 1937. Die Kreisleitung der NSDAP. gez. Buscher, Kreisleiter.

15. Zum Maimarkt, der gestern am Eröffnungstage lebhaften Betrieb in unsere Stadt brachte, waren nachmittags die Geschäfte zu einem großen Teil geöffnet. Wie verstanden, ist die Geschäftswelt mit dem Sonntagsumsatz im allgemeinen sehr zufrieden.

16. In den Kanal geraten ist auf dem Wege zum Bahnhof gestern abend ein Maimarktbesucher aus Leer, der anscheinend einen „gehoben“ hatte. Mit einem völlig durchhängten Pädchen hochte der jäh Erstickte traurig im Eisenbahnsteil. Einen Schuß hatte er bei dem anfreiwilligen Bade auch noch eingeblüht.

17. Miede-Ems. Im Moor herrscht Leben. Obwohl der Wasserstand noch ziemlich ungünstig ist, hat die Torfgräberei ihren Anfang genommen. Die aus dem Vorjahre infolge des nahen Herbstes auf dem Moore verbliebenen Torfschichten werden jetzt abgefahren. — Der Bürgermeister erklärt eine Aufforderung, nach welcher alle Haushaltungen, die infolge der Kultivierungsmaßnahmen kein Eigenmoor besitzen, sich zu melden haben.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat des Kreises Achendorf-Himmeling: Die Dienststunden für die Beamten und Angestellten des Landratsamtes und des Kreisarchivs sind vom 10. Mai 1937 ab wie folgt festgesetzt worden: 1) für die Monate April-Oktober: 1. Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7-12 1/2 Uhr vormittags und von 14-18 Uhr nachmittags; 2. Mittwochs und Sonnabends von 7-12 1/2 Uhr.

18. Landratsamt. Für den Verkehr der Bevölkerung sind sämtliche Büros an allen Wochentagen nur in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr geöffnet. Im Interesse der reibungslosen Abwicklung des Geschäftsverkehrs wird die Kreisbevölkerung dringend gebeten, nur in den für den Publikumsverkehr freigegebenen Dienststunden die oben genannten Büros aufzusuchen.

19. Landratsamt. Kleinbiermarkt am Sonnabend, dem 8. Mai Papenburg-Oberende. Auftrieb: 356 Stück. Davon 338 Ferkel, 3 Schafe, 4 Ziegen, 11 Hammern. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 5-8, 5-6 Wochen 8-11, 6-8 Wochen alte Ferkel, Schafe 30-35, Hammern 14-21. Diegen 7-15 RM. Handel frei. Der nächste Großviehmarkt findet am Montag, dem 15. 5., in Papenburg-Untenende statt.

LEER Heisfelderstr. 14-16

Suchen Sie

einen Anzug der Ihnen in Preis und Qualität zusagt

dann wählen Sie

SIEGER SPORT ANZUG

49.⁵⁰

Sport-Anzüge 32.50 39.50 42.00

GERHARD LEER REMELS Gröppel
Leer Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Wer kauft, schafft Arbeit!

Kreisbauernschaft Leer.

Wegen des am 11., 12. und 13. Mai 1937 in Oldenburg stattfindenden Landesbauerntages muß der Sprechtag der Kreisbauernschaft Leer am Mittwoch, dem 12. Mai 1937, ausfallen. Die Geschäftsstelle ist an diesem Tage geschlossen.

Im Auftrage: Böß.

Holtlander Sielacht.

Die Reinigung des Ghetieß und des Heimshots hat bis zum 25. Mai ds. Js. zu erfolgen.
Die Sielrichter.

Tivoli-Lichtspiele

Eine Sondervorstellung
Dienstag, 11. Mai, abends 8.30 Uhr



Expeditionsleitung: Victor von Plessen
Ein künstlerisch wertvoller einmaliger Film aus der fernen Welt der Südsee - Borneo, die geheimnisvolle Insel - noch heute lebt die Geschichte von Anji, dem Häuptlingssohn, und seiner verbotenen Liebe zu der schönen Sklavin Iring in den Liedern auf Borneo fort - In rasender Ekstase offenbart sich den Priestern das dämonische Gebot der Götter - eine friedliche Welt verwandelt sich in eine Welt des Kampfes - in noch nie gesehenen Aufnahmen erlebt man Gesetze, Sitten und Zeremonien der Kopffäger von Borneo. - (Tobis-Rota-Film)

Dazu: »Monga ma lobae (Der Götterberg) Wunderwerke menschlichen Schaffens

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein zugeststes **Arbeitspferd**
Angebote mit Preis und Alter unter L 452 an die OTZ, Leer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen 8-jähriger **Fuchs-Wallach** (Haltblüter).
F. A. Müller Wwe., Mühle Holtland.

Ein 3 Wochen altes **Kubkalb** hat zu verkaufen
Joh. Bontjer, Schwerinsdorf.

Ein 2 Monate altes **Kubkalb** zu verkaufen.
Fr. Bontjer, Iheringsfehn

Schöne Ferkel zu verkaufen
Jesse Dieken, Jilsum.

Ferkel zu verkaufen
E. Schaa, Großwolde.

Zu vermieten

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.
Leer, Reimersstraße 32.

Möbl. Zimmer eventl. als Büro, mit Telefon, sofort zu vermieten.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Morgenhilfe auf sofort gesucht.
Hermine van Ophuysen, Leer, reform. Kirchgang 17.

Suche zum 1. Juni **Vormittagshilfe** von 17 bis 20 Jahren (mit Mittagessen).
Frau Diekmann, Leer, Wörde 8

Nordhäuser Kautabak

in Dosen, Rollen und Platten stets frisch im Fachgeschäft

Joh. Wessels, Leer
Brunnenstr. 11, Fernruf 2469

Einige große Fenster und 4 Balken, à 6 Meter, zu verkaufen.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Paßbilder schnellstens!

ritz Drees + Leer Fotografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890.

Für Garten, Balkon und Friedhof

empfehle in sehr großen Vorräten und la Qualitäten:
Geranien und Fuchsen in allen Sorten, Petunien, besonders üppige Pflanzen, in weiß, rosa, rot, blau und in buntem Farbenspiel.
Knollbegonien, Blütenbegonien in weiß, rosa und dunkelrot.
Lobelien = **Lobelien**
Ageratum, dunkelblau, Galvien, Heliotrop, Verbenen, sowie Sommerblumenpflanzen als Astern, Leutoben, Zinnien in ca. 8 Tagen pflanzfertig.
Tomatenpflanzen mit Topfballen. Gemüsepflanzen aller Art
Blühende Stiefmütterchen u. Primeln räumungshalber billig

Gärtnerei Eilt Dirks, Leer
Bremerstraße 25
Fernruf 2729

Haarschneiden rechtzeitig

zum Pfingstfest nicht vergessen!!
Friseur-Innung, Kreis Leer

Ihr Wunsch, Pfingsten schön gekleidet zu sein, wird erfüllt, wenn Sie sich bei mir einkleiden lassen!

Ob Anzug oder Kleid, ob Bluse oder Rock oder Frühjahrsmantel, oder den Stoff zum neuen Kleid, sowie Wäsche, Strümpfe, Schuhe, Oberhemden, Hüte, Mützen usw., alles finden Sie in großer Auswahl.
Meine Preise sind bekannt niedrig. Ueberzeugen Sie sich bitte!

Martin Prey, Holtland
das Fachgeschäft für Ihre Einkäufe!

Westhauderfehn

Am Donnerstag, dem 13. Mai:
Großer Kram-, Pferde- und Viehmarkt in Westhauderfehn.
Schön, Bürgermeister.

Gesucht auf sofort Haus- und Küchenmädchen

Hotel Dranien, Leer

Gesucht schulentlassenes, kinderliebendes **Mädchen** hauptsächlich für Nachmittags.
Frau J. Niemeyer, Leer, Bergmannstraße 27

Tüchtiges Hausmädchen das mit Kindern umzugehen weiß, für Beamtenhaushalt in Leer gesucht.
Angeb. unt. L 451 an die OTZ, Leer

Gesucht eine zuverlässige **Gehilfin** nicht unter 18 Jahren.
Krankenhaus „Rheiderland“, Weener.

Schulentlassener Junge der stadtkundig ist, und Lust hat, leichte Arbeiten in der Gärtnerei zu leisten, auf sofort gesucht.
Eilt Dirks, Gartenbau, Leer, Bremerstraße 25.

Zum Pfingstfest

täglich Neueingänge in
Mänteln, Kleidern, Blusen, Röcken, sowie Kleiderstoffen
Sie finden eine große Auswahl zu niedrigen Preisen

Gustav Schowe, Ihrhove

Ihre Rauchwaren für Pfingsten!

aus dem Tabakwaren-Fachgeschäft
Ernst Schmidt, Leer
Ad.-Hitlerstraße 11 am Kriegerdenkmal Anruf 2564

Ruderclub Leer e. V.
Anlässlich des 7-jährigen Bestehens des RCL findet am Freitag, 14. Mai, 20.30 Uhr, ein gemütl. Beisammensein im Bootshaus statt.
Vereinsleiter Terborg.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer **Silberhochzeit** lagern wir allen unseren herzlichsten Dank.
Familie H. Wilms, Esklum.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer **goldenen Hochzeit** möchten wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.
Johann Thomssen und Frau, geb. Specht, Detern.

Billige Seeische!
Prima lebendfr. Kochschellfische, m. Kopf 20 Pfg., o. Kopf 25 Pfg., la Goldbarschfilet 35 Pfg., frische Bratbringe, 20 Pfg., sowie sämtliche Räucherwaren.

Fischhalle W. Klock, Leer
Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur **goldenen Hochzeit** unserer Eltern Johann Niemens und Frau recht herzlichsten Dank.
Logabrunnerfeld, Die Kinder.

So Gott will, feiern meine lieben Eltern **Roelf Müller und Frau Lina, geb. Hartmann, in Loga, Daalerstr., am 12. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.**
Was wir jetzt in Silber kränzen, möge einst in Golde glänzen.
Ihre dankbarer Sohn Hermann.

Familiennachrichten

Nord-Georgsfehn und Bentsreek, den 9. Mai 1937.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heye Boekhoff

im 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Helene Boekhoff, geb. Lambertus Hermann Boekhoff
Gerhardine Boekhoff, geb. Becker Hinrich Boekhoff
Lina Boekhoff und Enkelkinder.
Psalm 23, 4.

Beerdigung am Donnerstag, dem 13. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr.
Sollte jemand versehentlich keine Einladung erhalten haben, so wolle man, bitte, diese Anzeige als solche ansehen.

Für die wohlthuende Teilnahme, sowie für die Beweise der Freundschaft und Verehrung bei dem Heimgange meines lieben Mannes und des Vaters meiner Kinder spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der Familie
Olga Arends, geb. Dähm low.
Leer, im Mai 1937.

Empfehle in blutfrischer Ware
1-2 kg schwere Kochschellfische.
1/2 kg 25 Pfg., im Anschnitt 30 Pfg.,
Bratschellf., 25 Pfg., Rotz., 25 Pfg.,
Goldbarsch o. R. 25 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., Nordern Bratschollen, 30 Pfg., fr. ger. Makr., Schellf., Goldb., Seeaal, tägl. gr. fr. Granat.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2394.

Metall-Bettstellen
15.50, 17.75, 22.- und besser
Carl Fesefeld,
Frisia-Bettenhaus
Leer + Fernruf 2495

Empfehle in blutfrischer Ware 1 bis 2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfr. groß. Bratschollen und Limandes, 1/2 kg 30 Pfg., springlebendfrische Emsheringe, 1/2 kg 15 Pfg., ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Monatsversammlung
Dienstag, d. 11. Mai, 20.15 Uhr, bei Harms, Bahnhofshotel, Leer
Der Kameradschaftsührer.

Rundblick über Ostfriesland

Nurich

otz. **Blaggenburg.** Festgeraten. Bei den augenblicklichen Straßenbauarbeiten in unserer Ortschaft steht nur ein schmales Stück der Straße dem Verkehr zur Verfügung. Als ein großer Lastwagen mit einem Anhänger die Straße passieren mußte, geriet er durch einen unglücklichen Zufall in einer aufgeweichten Stelle fest. Erst nach einem langen Aufenthalt konnte man das Fahrzeug wieder losbekommen.

otz. **Südvictorbur.** Fenster scheiben eingeschlagen. Der von der Reichsbahn auf der Haltestelle Südvictorbur als Wartehalle bestimmte Wagen ist jetzt fertiggestellt. Er steht auf einem aus Backsteinmauerwerk hergestellten Fundament. Vor den Plattformen an beiden Enden des Wagens befinden sich Einfriedigungsmauern. Der Wagen hat eine hellgrüne Anstrich erhalten. Es sind leider von Kindern mehrere Fensterscheiben zerplittert. Es ist sehr nützlich, daß alle Volksgenossen darauf achten, daß in Zukunft keine Fensterscheiben mehr eingeschlagen würden und falls dies doch noch geschieht, die Täter zur Anzeige zu bringen.

Emden

Ostfrieslands Geflügelzüchter tagten in Emden
Die Kreisfachgruppe Ostfriesland der Ausstellungsgesellschaft hielt am Sonntag in Emden ihre Jahreshauptversammlung ab. Kreisfachgruppenwart Schürmann-Norden konnte fast alle 18 Vereine aus Ostfriesland auf der Tagung begrüßen, in denen insgesamt 552 Geflügelzüchter organisiert sind. Im Laufe des Geschäftsjahres hat der bisherige Kreisfachgruppenwart Papendieck-Deer wegen Krankheit und Alter nach langjähriger erfolgreicher Aufbauarbeit die Geschäfte an den jetzigen Leiter, Schürmann-Norden, abgegeben. Dieser überreichte auf der Tagung dem verdienstvollen Vorgänger die Silberne Ehrennadel der Kreisfachgruppe und dankte ihm im Namen aller ostfriesischen Vereine für die geleistete vorbildliche Arbeit. In elf Ausstellungen wurden in Ostfriesland 2108 Tiere ausgestellt, davon in Martenharfe allein 575. Ferner haben eine Reihe Züchter auf maßgebenden großen deutschen Schauen Siegerepreise holen können, so auf der Grünen Woche in Berlin, auf der Internationalen Ausstellung in Leipzig und auf der Rassechau in Berlin. Viele alte Mitglieder ostfriesischer Vereine erhielten in dem letzten Jahre die Silberne Ehrennadel der Kreisfachgruppe für mehr als 25-jährige Züchtertätigkeit. Altmeister Schulze-Emden erhielt die Goldene Ehrennadel. Die große Kreisfachgruppenschau findet im November in Emden statt. Preisrichter sind dafür bereits ernannt. F. Schulze-Emden wurde zum Ausbildungsleiter für Ostfriesland ernannt. In dieser Eigenschaft machte er beachtliche Ausführungen über die Notwendigkeit der Förderung der Wassergeflügelzucht in Ostfriesland. Die Gans solle dabei den Vorkzug genießen und besonders die Emdener Gans, die in den 70er Jahren von Ostfriesland nach England gekommen ist und dort weitergezüchtet wurde. Später haben dann wieder deutsche Züchter aus der Emdener Gans eine heute führende Rasse gemacht. Besonders der Emdener Geflügelzuchtverein hat sich die Aufgabe gestellt, die Riepfelder Landgans durch die rassistere Emdener Gans zu ersetzen. Auch auf Bauernhöfen sollten mehr als bisher Gänse und schwere Entenrasen gehalten werden. Ostfriesland hatte vor dem Kriege in der Wassergeflügelzucht eine führende Stellung, die man unbedingt wieder erlangen müsse. Die alljährlichen Kreiswandererschauen der Landwirtschaft sollten mehr als bisher durch Geflügel besichtigt werden.

otz. **Ausbesserungsarbeiten im Fehntjer Tief.** Seit einiger Zeit werden im Fehntjer Tief an mehreren Stellen wie auch schon in den letzten Jahren, wieder Arbeiten zur Erhaltung des Wasserlaufes ausgeführt. In der Nähe der Pektumer Lappe arbeitet ein Greißbagger, der das Tief, in dem sich im Laufe der Jahre erhebliche Schlammablagerungen gebildet haben, aufräumt. Das Baggergut

wird an den beiderseitigen Ufern des Tiefs abgelagert. Unweit der Kreuzungsstelle des Tiefs mit dem Verbindungskanal wird zur Zeit eine Pfahlwand gerammt, die das an dieser Stelle schon besonders stark abgebröckelte Ufer vor weiteren Beschädigungen schützen soll.

otz. **Mit der Olympia-Medaille ausgezeichnet.** Für verdienstvolle Mitarbeit an den Olympischen Spielen in der Reichshauptstadt wurde Studienrat Dr. Escher vor einigen Tagen die Olympia-Erinnerungsmedaille überreicht. Zugleich erhielt er eine Urkunde mit der Unterschrift des Führers.

Norden

Seinen Verletzungen erlegen

otz. Leider war es ärztlicher Kunst nicht mehr möglich, den auf Norderner verunglückten Arbeiter Engelke Flügel zu retten. Der starke Blutverlust und die Schwere der Verletzungen führten am Abend des gleichen Tages, an dem sich der Unfall ereignete, den Tod herbei.

otz. **Bargebur. Autounfall.** Ein Kraftwagenführer aus Hage, der am Sonnabend auf der Asphaltstraße abbremsen wollte, um einen Passanten mitzunehmen, geriet ins Schleudern und prallte gegen einen Straßenbaum. Hierbei wurde der Wagen erheblich beschädigt, während der Führer mit dem Schrecken davontam.

otz. **Hage. Kraftwagen fährt in den Straßengraben.** In den Abendstunden des Freitag geriet auf der Bahnhofstraße, wohl infolge des schlechten Straßenzustandes, ein Kraftwagen in den Straßengraben. Bei dem Unfall kamen Personen nicht zu Schaden. Der Wagen wurde am Sonnabend mit vieler Mühe wieder auf die Straße befördert.

otz. **Wesse. Den Daumen abgeschlagen.** Der etwa fünfzehnjährige Lehrling Weert de Boer aus Hage, der bei dem Zimmermeister Hermann Gerdes beschäftigt ist, verlor in der Werkstatt beim Holzzerkleinern den linken Daumen. Der glatt abgeschlagene Daumen lag auf der Hofbank. Müller Henken beförderte den Verletzten mit seinem Auto nach Dornum in die Wohnung von Dr. med. Koelks, der die Ueberführung in das Helenenstift anordnete.

Wittmund

Hindernisse beim Brunnenbau

otz. Augenblicklich läßt die Wittmunder Molkerei einen neuen Brunnen bauen, um für alle Fälle das nötige Wasser zur Verfügung zu haben. Das Merkwürdige hierbei ist, daß in der Tiefe von etwa zwei Meter anmoorige Erde vorgefunden wurde. Des weiteren stieß der Unternehmer in 2 1/2 Meter Tiefe auf zwei aufrecht stehende Baumstämme, die vorläufig ein Weiterarbeiten unmöglich machen. Auf Grund dieser Tatsachen muß angenommen werden, daß das Gelände, auf dem Wittmund erbaut worden ist, früher ebenfalls Moor gewesen ist, denn die beiden Baumstämme, deren Holz noch eine ziemliche Härte aufweist, wurden in derselben Tiefe vorgefunden, wie die Baumstämme, die vor Jahren im Moor bei Marx ausgegraben wurden.

otz. **Wiesederjeh. Verkehrsunfall.** Der Bäcker Saathoff von hier wurde, als er im Begriffe war, mit seinem Fahrrad nach seiner Arbeitsstelle zu fahren, dicht bei seiner Wohnung von einem auswärtigen Kraftfahrer von hinten angefahren und schwer verletzt. Es wurde sofort Anzeige bei der Polizei erstattet, die die Ermittlungen wegen der Schuldfrage angestellt hat.

Von unseren Landsleuten in Amerika

otz. Der neue Herausgeber der „Ostfriesischen Nachrichten“ in Breda in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, D. B. A. den, wendet sich in einer der letzten Nummern der Zeitung in einem längeren Artikel an seine Leser. A. den, der vor dreißig Jahren aus Ostfriesland nach Amerika ausgewandert, hat in diesen drei Jahrzehnten ununterbrochen an dem Heimatblatt aller ausgewanderten Ostfriesen gearbeitet und ist mit Land und Leuten bestens vertraut. In seinem Aufruf an die Leser erinnert er an die schweren Zeiten, die auch dieses Nachrichtenblatt in den 56 Jahren seines Bestehens hat durchmachen müssen. Hatte die Zeitung vor dem Kriege eine günstige Entwicklung durchgemacht, so bedeuteten doch die Jahre des Krieges und der Nachkriegszeit einen schweren Rückschlag. Viele Ostfriesen mußten in den Jahren der Wirtschaftskrise das ihnen liebgeordnete Blatt abbestellen, weil sie jeden Cent für ihren eigenen Lebensunterhalt benötigten. Daß das Heimatblatt der in den Vereinigten Staaten wohnenden Ostfriesen sich halten konnte, ist ein Beweis für die Treue unserer Landsleute, die sie ihrem Blatt stets entgegenbrachten. Auch in Zukunft wird die Zeitung bestehen bleiben und das Sprachrohr der Landsleute sein. Wie viel hat sie in all den vergangenen Jahren dazu beigetragen, losder gewordene Verbindungen zwischen alter und neuer Heimat wieder zu festigen und von längst tot geglaubten Landsleuten wieder ein Lebenszeichen zu geben. Jedes Jahr hat sie Verwandte und Freunde, die sich lange verloren hatten, wieder zusammengeführt.

Beliebt ist bei unseren Landsleuten drüben auch die Schiffsagentur der „Ostfriesischen Nachrichten“, durch die alle für Besuchsfahrten erforderlichen Bestellungen, Anordnungen, Schriftstücke usw. kostenlos besorgt werden. Schon jetzt haben sich Ostfriesen Plätze auf einem der großen Passagierdampfer gesichert, obwohl sie erst im August herüberkommen werden. Die Reise lust unserer Landsleute ist in den vergangenen Jahren nun einmal gewaltig gestiegen, und auch in diesem Jahre werden sicher wieder viele ihre alte Heimat besuchen.

Besonderes hat sich in letzter Zeit bei den Landsleuten fern der Heimat nicht ereignet. Sie bereiten sich langsam wieder auf die Feldarbeit vor, nachdem die langen Wintermonate auch drüben zu Ende gegangen sind. Allerdings hat es noch Ende März geschneit, so daß von einem Frühlingsanfang nicht die Rede sein konnte. Ein Ostfrieser aus dem Staate Süd-Dakota berichtet von verlustreichen Schneestürmen; allein in diesem Staate sind etwa fünfshundert Telephonpoften abgebrochen oder niedergeweht. Doch die Feuchtigkeit war den Landsleuten für ihre Feder sehr willkommen. Mittlerweile wird allerdings auch dort der Frühling seinen Einzug gehalten haben.

Ein Beispiel dafür, daß auch in Amerika Ostfriesen durch besondere Tüchtigkeit etwas werden können, ist ein kurzer Bericht eines Landsmannes. Er schreibt folgendes: „Eine führende Kennerin, Dr. Alice Brethorst, wurde in einer Abhandlung in einer Zeitschrift als eine der führenden Damen Amerikas bezeichnet. Sie ist von ostfriesischer Abstammung und war unter anderem sieben Jahre lang als Missionarin in China tätig. Zweimal hat sie Reisen um die Welt mitgemacht und hält zur Zeit den Lehrstuhl für Unterrichtswesen an der Dakota-Western-Universität. Sie ist außerordentlich geliebt und als Rednerin beliebt.“

Fern der Heimat starben in den vergangenen Wochen wieder zahlreiche Landsleute. Von vierzehn Toten sei hier berichtet, die fast alle ein hohes Alter erreicht haben. Im Durchschnitt sind sie fast 75 Jahre alt geworden. Im Alter von 91 Jahren starb Geste Margaretha Lehner, geborene Löhken, in Flatville im Staate Illinois; sie wurde in Wiesens geboren und lebte seit 65 Jahren in Amerika. Der 1851 in Wittmund geborene Siebelt Heeren Christoffers starb in Lakefield in Minnesota. Frau Johanna Hermina Bruns aus Norden starb im siebzigsten Lebensjahre in Peoria, Illinois. Ulbe Belings, der in Wöhler warf geboren wurde, starb im Alter von 75 Jahren in Parkersburg, Iowa. 1861 wurde Gebte Harms Henning, geborene Gronewold, in Holtrop geboren, in Flatville, Illinois, wurde sie zur letzten Ruhe getragen. Frau Doede Harms, geborene Wilms, die im Applington in Iowa starb, wurde 1870 in Hamswehru geboren. Im Alter von einem Jahre kam Antje Helmers, geborene Wittfang, von Campen nach Amerika, wo sie jetzt im 76. Lebensjahre in Parkersburg in Iowa starb. Neent Poppen Kohnman wurde in Palmer, Iowa, beerdigt; er wurde 1858 in Blombert geboren. In Bunderhammrich erblickte Stoffen Vogt 1863 das Licht der Welt; in Little Rock, Iowa, starb er. George Utena, in Nurich geboren, starb im Alter von 81 Jahren in Hiawatha, Kansas. Mit sechzig Jahren ist John Stratemeier der jüngste der Toten der letzten Wochen; er wurde in Loquard geboren und in Lyon Co., Iowa, beerdigt. Von Tichelwarf wanderte Gerd Damman aus; in Clara City, Minnesota, wurde der 74jährige Landsmann beerdigt. 75 Jahre alt wurde Theodor Garrels, ein Landsmann aus Remels, der in Manjon, Iowa, zur letzten Ruhe getragen wurde. Frau Gretje Sanjien Ohling, geborene Sparringa, wurde 1876 in Pektumer-Hammrich geboren; ihre letzte Ruhestätte fand sie in Little Rock im Staate Iowa. J. A.

Wintergarten, wo an einer Varieté-Vorstellung teilgenommen wurde.

Der nächste Tag als letzter Tag des Aufenthaltes in Berlin stand im Zeichen der Besichtigung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“. Die Besucher gewannen hier einen Einblick in die gewaltige Arbeit, die von Führer und Volk bisher geleistet worden ist.

Das Mittagessen des letzten Tages wurde auf Einladung des Reichsleiters Amann auf der Terrasse im Zoologischen Garten eingenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden den Vertretern der Arbeiter zwei Bücher als Andenken an den Aufenthalt in der Reichshauptstadt geschenkt, und zwar „Mein Kampf“ und „Eine Wanderung durch das nationalsozialistische Berlin“. Etwa gegen 14 Uhr erfolgte dann die Rückfahrt zum Hotel, um sich für die Heimreise mit Verpflegungspaketen auszurüsten. Zusammen mit Arbeitskameraden aus den Gauen Westfalen-Nord, Württemberg-Hohenzollern und aus dem Schwarzwalde wurde dann die Abschiedsstunde bei einem Glase Bier verbracht.

Wie groß und erhehend die Eindrücke auf unseren ostfriesischen Landsmann als Vertreter der Arbeiterchaft gewesen sind und auch für lange Zeit, vielleicht für immer, bleiben werden, kann in ein paar Worten nicht wiedergegeben werden. Es ist schon einmal so, daß solche Stunden des Zusammenstehens von Führer und Volk miterlebt werden wollen. Die Arbeitskameraden der Heimat aber mögen aus den Worten unseres ostfriesischen Ziegeleiarbeiters das eine entnehmen, daß heute im Zeichen des Hakenkreuzes in Deutschland der Arbeiter das erlebt, was ihm vor zehn Jahren vielleicht einmal von Vertretern einer Systemzeit verprochen wurde. Führer und Volk sind heute eine große Gemeinschaft mit dem eisernen Willen, alles zu schaffen, was in ihren Kräften liegt, damit Deutschland, unser deutsches Volk, frei lei.

Als ostfriesischer Arbeiter Ehrengast beim Führer in Berlin

otz. Am diesjährigen Geburtstag Adolf Hitlers erreichte den Ziegeleiarbeiter Ferdinand Koffken aus Wiesede die Nachricht, daß er am Nationalen Feiertag Gast beim Führer in Berlin sein sollte, um den Feierlichkeiten in der Reichshauptstadt beizuwohnen.

War schon die Nachricht als solche für unseren Volksgenossen eine kaum fassbare Ueberbahrung, so waren die folgenden Tage bis zur Abreise ausgefüllt mit den kühnsten Gedanken, weiche große Ueberraschungen und Eindrücke auf ihn in den nächsten Tagen in Berlin einströmen würden. Der 30. April war der Tag der Abreise von Bremen. Schon am Vorabend fuhr Koffken mit dem Zug ab Sande nach Bremen, um auf alle Fälle rechtzeitig am nächsten Morgen auf dem Flugplatz zu sein. 8.10 Uhr flog dann das Flugzeug mit insgesamt fünf Gästen, davon drei aus unserem Gau und zwei Arbeitern aus dem benachbarten Gau Südhannover-Braunschweig, in Richtung Berlin auf. Nach kurzer Zeit war die dicke Nebeldecke, die noch über den weiten Flächen der Lüneburger Heide lagerte, durchbrochen, und die Fahrteilnehmer sahen über sich die strahlende Sonne. In schnellem Fluge ging es über die weiße Nebeldecke dahin, die sich nach etwa 25 Minuten Fahrt auflöste und nunmehr einen Durchblick auf 500 Meter Höhe auf die grünen Wiesen und Felder sowie die Neubauten des Dritten Reiches, Autobahn usw. gestattete. Schon diese Fahrt, so sagt unser Parteigenosse K., war für uns ein Erleben als Arbeiter der Faust, das genügt hätte, als Erinnerung für lange Zeit haften zu bleiben. Nach 1 1/2stündiger Fahrt traf der große Bogel auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein. Von hier aus ging die Fahrt mit bereitstehenden Wagen zu den einzelnen Hotels, die für die nächsten Tage die Wohnung für die Festteilnehmer sein sollten. Nach erfolgter körperlicher Stärkung durch ein Frühstück fand eine gut organisierte Fahrt durch die Straßen der Reichshauptstadt statt, um den Männern der Arbeit aus den verschiedensten Landschaften des Reiches einen Einblick in die Reichshauptstadt zu verleißen.

Am Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte eine Ansahrt zum Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, wo sämtliche Ehrengäste zusammen mit den Siegern des Reichsbereichswettkampfes durch Dr. Goebbels, Dr. Ley und den Reichsjugendführer Balbur von Schirach begrüßt wurden. Anschließend erfolgte die Uebergabe der Geschenkfurten an die Sieger im Reichsbereichswettkampf. Am Abend wurde ein gemeinsames Abendessen im Hotel „Der Kaiserhof“, von dem unsere Volksgenossen schon vieles gehört und gelesen hatten aus den Jahren des Kampfes sowie den Tagen der Nachtübernahme, eingenommen. Nach dem Essen erfolgte eine Fahrt zum Theater des Volkes, wo an der Aufführung einer Operette teilgenommen wurde.

In früher Morgenstunde des 1. Mai wurden die Arbeiter zum Reichsportfeld gefahren, um an der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion teilzunehmen. Hier bot sich ihnen nach all dem Gesehenen des Vortages ein eindrucksvolles Bild. Zum erstenmal erklärten sie in der Reichshauptstadt den Führer, der zur Jugend sprach. Anschließend an diese erhebbende Feierstunde ging die Fahrt zum Ausstellungsgelände. Hier erfolgte zunächst auf der Steinterrasse ein Imbiß. Zusammen mit dem Führer durchführten die Gäste dann ein acht Kilometer langes Spalier zum Lustgarten mit anschließender Teilnahme am Staatsakt.

Nach der Feier ging es zurück zum „Kaiserhof“, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit hatte unser Ostfrieser das Glück, als Tischnachbarn Staatsrat Görlicker sowie den bedeutenden Pressevertreter Italiens, Ottina, zu haben, die ihm im Verlauf einer hochinteressanten Unterhaltung, unter anderem über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, als Erinnerung an dieses Zusammensein eine Widmung in sein Parteidbuch schrieben.

Nach all diesen großen Erlebnissen folgte dann die eindrucksvolle Stunde für unsere Volksgenossen. Etwa gegen 16 Uhr erfolgte nämlich der Empfang durch den Führer im Garten des Reichspräsidenten-Palais. Nach einigen Minuten sieberhafter Spannung erließen der Führer in Begleitung u. a. von Dr. Ley, Dr. Goebbels, um zunächst sämtlichen Gästen die Hand zu reichen und mit ihnen ein paar Worte zu wechseln. Parteigenosse Koffken übermittelte als Vertreter unserer ostfriesischen Arbeiterchaft die Grüße seiner Heimat, worauf der Führer den Gruß mit den Worten erwiderte:

„Grüßen Sie die Volksgenossen in Ihrer Heimat Ostfriesland.“

Nach der persönlichen Begrüßung sprach der Führer einige Worte an die etwa 150 Versammelten und betonte, daß sie alle als Vertreter des schaffenden Volkes zusammenstehen müßten, um die ernste Zeit deutscher Aufbauarbeit zu meistern.

Nach dem gemeinsamen Essen wurde in den Festsälen der Krolloper an der Kaiserhof ein großer Berliner Betriebes teilgenommen. An diesem Abend erlebten unsere Arbeiter vom flachen Lande eine Betriebsfeier, an die sie vielleicht ihr ganzes Leben zurückdenken werden. Am nächsten Tage fand im Berliner Rathaus ein Empfang durch den Oberbürgermeister Dr. Pippert statt. Ihm folgte das Mittagessen. Nachmittags trafen sich die Ehrengäste mit Dr. Ley auf der Terrasse des Regattahauses am Tempelhofer See, nachdem zuvor die in der Geschichte verankerten Stätten Potsdams besichtigt waren. Auf dem See machten die Arbeiter eine zweistündige Dampferfahrt zusammen mit Dr. Ley und fuhrten gegen 7 Uhr zurück nach Berlin zum

Ostfrieslands Spitzpferde in München

Die Warmblutzüchterverbände auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung

Unter der Überschrift „Spitzpferde in München“ schreibt das Amtsanwalt des Hauptvereins für Pferdezucht, -sport und -haltung, „Landvolk im Sattel“:

Warmblutpferde aller Zuchtstammungen werden auch auf der vierten Reichsnährstands-Ausstellung — vom 30. Mai bis 6. Juni in München — wieder ausgestellt werden und Hunderttausenden von Bauern und Landwirten in anschaulicher Weise zeigen, welches Zuchtziel heute in den einzelnen Gebieten angestrebt wird. Gemeldet sind rund 150 Warmblutpferde.

Die „alten Zuchtgebiete“ Ostpreußen, Hannover, Holstein, Oldenburg und Ostfriesland werden vollzählig vertreten sein, und zwar haben, im einzelnen genannt, die Ostpreussische Stutbuch-Gesellschaft Trafehner Abstammung 13 Pferde, der Verband Hannoverscher Warmblutzüchter 17, der Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes 15, der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes 23 und das Ostfriesische Stutbuch 26 Pferde gemeldet.

Bekanntlich waren die Ausschreibungen bei den älteren Zuchtgebieten bereits anlässlich der dritten Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt am Main dahin abgeändert worden, daß die bisherige Einteilung in leichte, mittelschwere und schwere Pferde beseitigt und statt dessen die Bestimmung getroffen war, daß die alten Zuchtgebiete in den Einzelklassen nur noch unter sich in Wettbewerb treten, mit Ausnahme von Oldenburg und Ostfriesland, die im wesentlichen das gleiche Zuchtziel haben. Bei der zahlreichen Beschäftigung durch den Oldenburger Verband und das Ostfriesische Stutbuch werden auch in den Einzelklassen dieser Gruppe sehr scharfe Wettbewerbe zu erwarten sein, zumal die beiden Zuchten ja durch die Ausgeglichenheit ihres Materials bekannt sind. Diese Veränderung der Ausschreibungen für die älteren Zuchtgebiete hat sich in Frankfurt so gut bewährt, daß nunmehr auch bei den jüngeren Zuchtgebieten die frühere Einteilung fortgefallen ist. Statt dessen untercheiden wir nunmehr auch in der zweiten Abteilung (frühere jüngere Zuchtgebiete) vier Gruppen, die in Anlehnung an den Blutaufbau der einzelnen Zuchten geschaffen worden sind.

In der Gruppe A, die die Verbände umfaßt, die ihre Zucht im wesentlichen auf hannoverscher Grundlage aufgebaut haben, erscheint in München nur der Verband Brandenburgischer Warmblutzüchter mit zehn Pferden. Brandenburg gehört zu denjenigen Nachzuchtgebieten, die gerade in den letzten Jahren

sehr erhebliche Fortschritte gemacht haben und ein scharfer Gegner in den Sammlungs- und Familienwettbewerben für die anderen Nachzuchtgebiete sein werden.

Drei Verbände, und zwar der Landesverband der Pferdezüchter Hessen-Nassau mit acht Pferden, der Landesverband Bayerischer Pferdezüchter mit zwölf und das Sächsisch-Pferdestammbuch mit zwölf Pferden werden in der Gruppe B untereinander in Wettbewerb treten. Es handelt sich hier um Zuchten, die auf Oldenburger Grundlage aufgebaut haben. Mit besonderem Interesse werden die Aufstellungen aus Bayern (Rottal) und Sachsen erwartet, die seit Jahren nicht mehr auf großen Ausstellungen vertreten waren.

Eine Sonderstellung nimmt Württemberg ein, das einen eigenen bodenständigen Typ des Warmblutpferdes entwickelt hat und deshalb in einer besonderen Gruppe für sich ausstellt, in den Sammlungen und Familien selbstverständlich aber mit den anderen oben genannten Gruppen in Wettbewerb tritt. Mit zwölf Pferden wird der Württembergische Pferdezuchtverein stark genug sein, um in den scharfen Wettbewerben eine bedeutende Rolle zu spielen.

So werden die Besucher der vierten Reichsnährstands-Ausstellung Gelegenheit haben, an den Aufstellungen der deutschen Warmblutzüchterverbände ihr eigenes Urteil zu schälen; sie werden in der Auffassung bestärkt werden, daß das deutsche Warmblutpferd, welches Zuchtziel es auch angeht, ein Bauern- und Soldatpferd ist, wie es nach Form und Leistung kaum ein besseres gibt.

Remonteanlauf 1937

Ergänzend zu unserer Meldung über den Remonteanlauf 1937 ist noch mitzuteilen:

Der zweite diesjährige Anlauf von Remonten, für welche auch vier- und fünfjährige Pferde benötigt werden, findet bekanntlich am 5. Juni ebenfalls in Aachen statt, wozu Vorbereitungen seitens des Stutbuchs in der Zeit vom 10. bis 14. Mai in einzelnen Terminen durchgeführt werden. Am 8. Mai finden die Anläufe im oldenburgischen Bezirk statt. Im Juni werden die angekauften Pferde durch Einspannung auf ihre Jugestigkeit geprüft. Für beide Anläufe sind neben möglichst guter Vorlage des Füllenscheines die für das ganze Reich erforderlichen polizeilichen Herkunftsbekräftigungen mitzuteilen.

Schiffsbewegungen

Secreederei Frigga AG. Aegir 7. 5. von Hamburg nach Narvik. Thor 8. 5. von Emden nach Kiel. August Thissen 7. 5. von Emden in Nyborg. Vidar 8. 5. von Malm in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 8. ab Valparaiso. Columbus 7. ab Cogh. Crefeld 7 an Le Havre. Dessau 8. an Bremen. Eienach 7. Bishop Rod pass. nach Antwerpen. Ems 7. Duesant pass. Europa 8. Dover pass. Fulda 8. ab Singapur nach Hongkong. Gneisenau 8. ab Singapur nach Manila. Hameln 7. ab Bremen nach Hamburg. Kahn 8. ab Manila nach Singapur. Main 8. Duesant pass. nach Rotterdam. Mofet 7. an Bremerhaven. München 8. an Buenaventura. Nordney 7. Madeira pass. nach Lissabon. Nürnberg 8. in Salaberry. Oder 8. an Dala. Osabrück 8. in Coquimbo. Saale 7. an Rotterdam. Saar 6. an Hamburg. Trave 8. an Cristobal. Wiegand 7. ab Philadelphia nach Gullport.

Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“, Bremen. Birkenfels 8. Perim pass. Drachenfels 7. von Suez. Ehrenfels 7. von Port Said. Frauenfels 6. Duesant pass. Kybels 7. von Bombay. Lidtenfels 6. Gibraltar pass. Lindenfels 5. in Berawal. Olbers 7. Duesant pass. Rauenfels 7. von Colombo. Rolandse 7. in Porto. Sonnenfels 8. in Bremen. Stahled 6. von Lissabon nach Sevilla. Stolzenfels 8. in Colombo. Trautenfels 7. von Malta. Treuenfels 6. von Bombay. Trifels 5. in Djibouti. Wolfsgang 7 in Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Bellona 7. von Odda nach Antwerpen. Egeria 8. Lobith pass. nach Rotterdam. Electra 8. von Bremen nach Malmö. Gauß 8. von Bremen nach Antwerpen. Hector 8. von Bremen nach Königsberg. Helios 8. von Nordenham nach Malaga. Hermes 9. von Nordenham nach Sevilla. Hestia 7. in Malaga. Irene 8. in Bremen. Juno 8. von Bremen nach dem Rhein. Jupiter 7. von Bergen nach Dornheim. Kronos 8. in Bremen. Leander 8. von Antwerpen nach Lissabon. Luna 8. Rotterdam passiert nach Bremen. Meba in Sevilla. Pollux 8. von Bremen nach Rotterdam. Pylades 7. in Rotterdam. Sirius 8. von Bremerhaven nach Riga. Sans Carl 8. von Bremen nach Gdingen. Visbeth Cordes 7. in Bremen. Carl Cordes 8. von Antwerpen nach Rotterdam. Aug. Cordes 8. von Antwerpen nach Oporto.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Bussard 7. von Danzig nach Antwerpen. Butt 7. in Kopenhagen. Drossel 7. von Sundsvall nach Northfleet. Falke 7. von Le Havre nach Bremen. Fink 7. in Antwerpen. Lumme 7. von Rotta nach Bremen. Odis 8. in Memel. Optima 7. von Rauma nach Bremen. Ganter 8. in Antwerpen. Ostara 8. von Hofstenu nach Bremen. Laube 8. von Bremen nach Antwerpen. Wachtel 7. von Rotterdam nach Riga.

Deutsche Levante Linie. Achaja 7. von Malta nach Alexandria. Arta 6. in Burgas. Derindje 7. von Oran nach Rotterdam. Kythera 5. von Antwerpen nach Oran. Larissa 7. in Barna. Milos 7. in Gravosa. Samos 7. in Alexandria. Thessalia 7. von Tripolis/S. nach Limassol. Tinos 6. in Rotterdam.

Union Handels- und Schiffsahrtsgesellschaft m. b. H., Bremen. Nordenham 8. ab Bremerhaven nach Santa Marta. Brate von Santa Marta an Bremerhaven voraus, 10. vom. Unterweser Reederei, Aktiengesellschaft, Bremen. Fehenheim 5. ab Rotterdam. Schwaneheim 6. Hamburg. Gonzalezheim 29. 4. Bahia Blanca. Bodenheim 5. ab Jagefund. Hebdernheim 6. ab Rosario. Kellheim 6. Narvik. Eihersheim 5. ab Thamsbavn.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 7. an Hamburg. Cordillera 6. ab Cherbourg nach Newyork. Seattle 6. an Le Havre. Cordillera 6. ab Barbados nach Plymouth. Friesland 7. Azoren pass. nach Beta Cruz. Jonia 4. ab Corinto. Frankenburg 6. ab Miragoane nach Tampa. Roda 8. Bliffingen pass. nach Cristobal. Saarland 6. Duesant pass. nach Dänischen. Planet 6. an Antwerpen. Hanau 8. ab Port Pirie. Lüneburg 6. ab Socrabana. Vened 7. Duesant pass. Magdeburg 7. Dnuiden pass. nach Hamburg. Duisburg 7. an Suez. Münsterland 7. ab Suez nach Penang. Ermland 8. Bliffingen pass. nach Rotterdam. Rheinland 7. an Hingtau. Rhein 6. an Moilo. Havelland 6. an Manila. Odis 7. ab Schanghai nach Yokohama. Itauri 6. ab Penang nach Port Swettenham. Oldenburg 5. ab Penang nach Colombo. Milwaukee 7. ab Tunis nach Palermo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges. Cap Arcona 7. von Madeira nach Lissabon. Antonio Delfino 7. Duesant pass. General Artigas 8. in See von Hamburg nach Brasilien. General D'Ortiz 8. in Montevideo. Madrid 6. in Rio de Janeiro. Monte Sarmiento 8. in Bahia. Bahia 8. in Rio Grande. Buenos Aires 7. in Buenos Aires. Entrerios 7. in Bremen. Holstein 7. in Rio de Janeiro. Maccio 7. Duesant pass. Münster 7. in Bremen. Parana 7. in Buenos

Olub Goin und Provinz

Gauleiter Röder und Trude Buertner-Moher vor 3000 HJ.-Führern

Wie am Vortage, so war auch der dritte Tag des Nordseejüngerlagers auf die Schulungsarbeit ausgerichtet. Zwei wesentliche Vorträge sind besonders hervorzuheben: Die Ansprache der Reichsreferentin Trude Buertner-Moher am Vormittag, und die Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters Röder am Nachmittag.

Trude Buertner-Moher ergriff nach der Begrüßung durch Obergebietsführer Högrefe das Wort zu Ausführungen über Haltung und den Sinn der Arbeit der HJ.-Führer. Denn, wie sie sagte, soll die Gemeinschaft nicht nur durch große klingende Worte zu spüren sein und durch Proklamationen, sondern jeden Tag, in der Arbeit an der Jugend. Sie wandte sich im ihren Ausführungen besonders an die BDM-Führerinnen und sagte den Wert und die Bedeutung der Arbeit der Führerinnen in den Satz zusammen: „Erzieht man einen Jungen, so erzieht man eine Persönlichkeit, erzieht man ein Mädel, so formt man immer das Gesicht der Familie von morgen.“

Dann sprach Gauleiter Röder zu den Jungen und Mädchen, die zum größten Teil aus seinem Gau stammten. Er wies in eindringlichen und mitreißenden Worten auf die Bedeutung des politischen Lebens unserer Zeit hin und mahnte die Jungen, stets bewußt zu sein, welche Verantwortung sie tragen. „Denn“, so führte er aus, „überall braucht Deutschland Männer und entscheidend ist bei dem Führertum die innere Haltung.“

In verschiedenen Sondertagungen sprachen Bannführer Freyrich über die Heimbeschaffungsaktion der HJ. und Bannführer Dr. Warning über den Aufbau des Gesundheitswesens in der HJ.

Es schlossen sich Stellenleiter tagungen an, die von Abteilungsleitern der Gebietsführung, zum Teil unter Mitwirkung der zuständigen Referenten der Reichsjugendführung, durchgeführt wurden. Gleichzeitig sprach Hauptjugendbannführer Freyrich zu den Jungvolkführern und Oberbannführer Gauze zu den HJ.-Führern, wobei er bis ins einzelne gehende Anweisungen für die Durchführung des Dienstbetriebes gab.

Großzügige Neugestaltung des Hagenbedschen Tierparks

Die seit vielen Jahren von den Gebrüdern Heinrich und Lorenz Hagenbed geplante Erweiterung und völlige Umgestaltung des Stellingener Tierparks kann jetzt durch die verständnisvolle Unterstützung der zuständigen Reichsstellen, des Reichsstatthalters in Hamburg, Senat und vieler Dienststellen verwirklicht werden. Am 7. Mai 1907 hatte Carl Hagenbed seinen weltbekanntesten Tierpark in Stellingen eröffnet. Am 7. Mai 1937, dem Tage des 30jährigen Bestehens des Unternehmens, konnte Heinrich Hagenbed einem größeren Kreis geladener Gäste mitteilen, daß die Neugestaltung des Tierparks gesichert ist. Er machte dann nähere Ausführungen über die Art der in Aussicht genommenen Veränderungen.

Danach soll der Tierpark erweitert und mit seinem gesamten Tierbestand nach Erdteilen aufgliedert werden. So sollen eine europäische, eine amerikanische, eine asiatische, eine afrikanische und eine australische Abteilung geschaffen werden. Jede dieser Abteilungen soll dem Charakter der einzelnen Erdteile entsprechende Bodengestaltung, Landschaftsbilder und Flora erhalten, so daß man die Tiere in freier Wildbahn beobachten kann. Um die Vorstellung der freien Wildbahn noch lebendiger zu gestalten, sollen die Wege durch das Gelände so angelegt werden, daß sie möglichst wenig in Erscheinung treten und sich die Besucher im Landschaftsbild nicht föhrend bemerkbar machen.

Im Zusammenhang mit dieser Neugestaltung ist die Schaffung verschiedener neuer Anlagen vorgesehen. So werden ein fünf Meter hoher Bärenfelsen, ein reiches Elefantengehege und ein Dschungelbezirk entstehen, während eine Freianlage für Tiger bereits fertiggestellt worden ist.

Nordseejüngerlager stiftet 1700 RM. für Zeppelin-Neubau

Als die Nachricht von dem Verlust des Luftschiffes „Sindenburg“ in dem Führerlager des Gebiets und Obergaues Nordsee bekannt wurde, führte das Lager eine Sammlung für den Bau eines neuen Zeppelins durch. Die 3000 Hitlerjugenden, Pimpfe, BDM und Jungmädel stifteten den Betrag von 1700 RM. und bewiesen damit, daß sie gewillt sind, mit dem ganzen deutschen Volk den Verlust zu tragen und mitzuwirken am Neubau eines Ersatzschiffes.

Bom Zuge erfaßt und getötet

Ein Opfer seines Berufes wurde der 52 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Karl Stubbe aus Stubbensen, der auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe des Bahnhofs Wulsdorf mit dem Reinigen der Geleise beschäftigt war, als der Bremer D-Zug herannahte. Da starker Wind aus entgegengesetzter Richtung herrschte, hat Stubbe das Herannahen des Zuges offenbar zu spät bemerkt. Er wurde vom Zuge erfaßt und etwa 30 Meter mitgeschleift. Obwohl der Lokomotivführer den Vorgang bemerkte und scharf strömte, konnte er den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Stubbe, der auf der Stelle getötet wurde, hinterläßt eine Witwe und sieben Kinder.

Das Kind im Schlaf erdrückt

In einer Familie in Thale fand die Tote eines im Februar geborenen Kindes statt. Der Täufling der bei der Mutter im Bett lag, erhielt am Abend noch einmal Nahrung, dann schliefen Mutter und Kind ein. Als die Mutter am anderen Morgen erwachte, mußte sie die entsetzliche Feststellung machen, daß das Kind tot war. Anscheinend hat die Mutter sehr fest geschlafen und dabei ihr Kind totgedrückt.

Zweijähriges Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet

Das zweijährige Töchterchen eines Försters in Biese in Lippe war in den in der Nähe des Hauses liegenden Teich gefallen. In dem Augenblick des Unglücks kam zufällig der best dem Förster beschäftigte Arbeiter Fritz Schröder in der Nähe des Teiches vorbei und wurde durch das Schreien des Mädchens auf den Unglücksfall aufmerksam. Er eilte hinzu und sprang kurzentschlossen in den Teich, zog das Kind aus dem Wasser und rettete es so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Töblicher Abstieg von der Brücke — Rein Nord bei Celle

Die nach Belzen, Kreis Celle gerufene Mordkommission Hannover stellte nach eingehenden Ermittlungen fest, daß der mit einer schweren Schädelverletzung aufgefundenen Tote nicht, wie zuerst gemeldet, einem Verbrechen zum Opfer fiel. Der Tote, ein Arbeiter Paul W., hatte vielmehr mit mehreren Kameraden gezecht. Er überkleterte auf dem Nachhausewege in der Dunkelheit die Abperrung einer im Bau befindlichen Brücke, und nach einem Fehltritt stürzte er in die Tiefe, wobei er sich die tödlichen Verletzungen zuzog.

Schlagwetterexplosion auf Zeche „Nordstern“

In der Nacht zum 5. Mai wurden auf der Schachtanlage Nordstern 1/2 in Gelsenkirchen in einer Stube eines Flözes durch einen Sprengschuß Schlagwetter zur Entflammung gebracht, wobei Kohlenstaub mit entzündet wurde. Hierbei erlitten ein Meister und drei Hauer leichtere Brandwunden. In der Nacht zum 6. Mai machten sich in derselben Stube Brandgase bemerkbar, und der Brand sollte durch Unterwassersechtung der Stube gelöscht werden. Noch während der Vorbereitungen hierzu ereignete sich aber in dem Brandfeld in der Nacht zum Freitag um 3.50 Uhr eine Explosion. Da vorsorglich am Donnerstagabend bereits angeordnet war, daß die gesamte Belegschaft der Zeche am Freitag nicht einfähre, sind Menschen bei der Explosion nicht zu Schaden gekommen.

Marktberichte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. Mai

Austrieb: Rinder 1626, darunter Ochsen 363, Bullen 379, Kühe 669, Färren 195, Kälber 1225, Schafe 3092, Schweine 6030. Für 50 kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a 44, b 40, c 35; B. Bullen: a 42, b 38, c 33; C. Kühe: a 42, b 38, c 32, d 21-24; D. Färren: a 43, b 39, c 34, d 27. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 70-78; B. Andere Kälber: a 63, b 55-57, c 45-48, d 30-38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a 53, b 1 46-52, c 40-45, d 27-39; B. Schafe: e 39-40, f 32-38, g 23-30. 4. Schweine: a, b 1 und b2 je 50, c 49, d 46, g 1 50, g2 48, h 48 RM. Marktverlauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausschlägere über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen glatt. Bei Schweinen verteilt.

Jeder fünfte Deutsche verreis zu Pfingsten

„In den Tagen des Pfingstfestes geht bekanntlich die eigentliche Reisezeit alljährlich ein. Außerdem werden aber die Pfingstfeiertage von vielen bevorzugt zu einem kleineren oder größeren Ausflug, so daß gerade für diese Zeit die Reichsbahn vor großen Aufgaben steht, um nicht nur die verstärkten Anforderungen zu bewältigen, sondern auch den Fahrgästen den Genuß des Reisens in keiner Weise zu beeinträchtigen.“

Es ist statistisch erwiesen, daß zu Pfingsten jeder fünfte Deutsche verreist. Die Ziffern des Statistischen Reichsamtes beschäftigen sich auch mit der Berechnung des Verkehrs in den einzelnen Pfingstmonaten der letzten Jahre. Schon im Pfingstmonat 1934 steigerte sich der Verkehr gegenüber dem gleichen Monat 1933 um 36 Prozent, in den Wädern und Kurorten 94,9 Prozent, und in den Seebädern sogar um 242 Prozent. Die Uebernachtungsziffern der Ausländer konnten sich in den Seebädern sogar verdreifachen.

Der Pfingstmonat 1935, der gegenüber dem Vorjahre durch schlechtes Wetter benachteiligt war, brachte wiederum eine Steigerung der Fremdenzahl von 24,3 Prozent, in Seebädern ein Mehr von 41,8 Prozent. Die Zahl der Ausländer stieg in den Seebädern um 85 Prozent. Der Pfingstmonat des vergangenen Jahres steigerte die Zahl der Ausländer gegenüber dem Vorjahre um 25,2 Prozent, in Großstädten sogar um 31,8 Prozent. Die Zahl der Uebernachtungen war in den Großstädten um 15,1 Prozent, in den Seebädern um 17,2 Prozent höher als 1935. Die Zahl der Uebernachtungen der Ausländer stieg um 27,4 Prozent, in Wädern und Kurorten um 25,1 Prozent und in Großstädten um 35,8 Prozent.

Man sieht überall ein beträchtliches Ansteigen des Reiseverkehrs und besonders auch der Pfingstreisen. Diese steigende Reiselei kommt unserem Volke in jeder Hinsicht zugute und ist ein sichtbares Zeichen des wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieges.